Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 261. Morgen-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 9. Juni 1863.**

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 8. Juni, Nachm. 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 35 Minuten.) Staats-Schuldscheine 89⅞. Prämien-Anleihe 128. Neueste Anleihe 105⅛. Schles. Bank-Verein 101. Oberschlesische Litt. A. 157. Oberschles. Litt. B. 141½ B. Freiburger 132½. Wilhelmsbahn 63½ B. Neisse-Brieger 92¾. Tarnowitzer 65¼. Wien 2 Monat 89¾. Oesterr. Credit-Aktien 86½. Oesterr. National-Anleihe 73. Oest. Lotterie-Anleihe 88¼. Oesterr. Banknoten 90¾. Darmstädter 95¼. Köln-Minden 177½. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 64⅞ B. Mainz-Ludwigshafen 128¼. Italienische Anleihe 70¼. Genfer Credit-Aktien 56¼. Neue Posener 92⅛. Commandit-Antheile 100⅞. Lombarden 150⅝. Hamburg 2 Monat 150⅝. London 3 Monat 6, 20⅞. Paris 2 Monat 79⅞. — Preußische Fonds flau.

Wien, 8 Juni, Mittags 12 Uhr 30 Min. Credit-Aktien 192, 10. National-Anleihe 80, 90. London 111, —.

Berlin, 8 Juni. Roggen: steigend. Juni 47⅞, Juni-Juli 47⅞, Juli-Aug. 47⅛, Sept.-Okt. 48⅞. — Spiritus: fest. Juni 15⅝, Juni-Juli 15⅝, Juli-Aug. 15⅝, Sept.-Oct. 16⅓. — Rüböl: preishaltend. Juni 15⅜, Sept.-Okt. 14.

Eine französisch-preußisch-russische Allianz.

Die politischen Verhältnisse haben sich in kurzer Zeit auf so überraschende Weise geändert, daß es von besonderem Interesse sein dürfte, eine Anschauung von der diplomatischen Situation zu haben, welche der jetzigen unmittelbar vorangegangen ist. Das Gespenst der französisch-russischen Allianz hat sich verzogen; aber nichts ist lehrreicher, als sich von den Folgen Rechenschaft zu geben, welche sein bloßes Erscheinen auf die Entwicklung der Zeitgeschichte gehabt hat. Man verspricht der „K. Z." Actenstücke, welche den Zusammenhang der gegen jene Allianz gerichteten Politik Englands mit der griechischen Revolution nachweisen sollen. Die nachstehende Note erklärt besonders die Haltung Englands Preußen gegenüber, als es durch die Ernennung des Herrn v. Bismarck Preußen in Gefahr glaubte, den rechten Arm nach Rußland und den linken nach Frankreich, zu einer romanisch-germanisch-slawischen Umarmung, auszustrecken.

Das Actenstück selbst lautet nach der „K. Z." wie folgt:

Vertrauliche Note über die Beziehungen Preußens, Frankreichs und Englands.

London, Oktober 1862.

Die von Preußen während des italienischen Krieges beobachtete Neutralität hat eine tiefe Verstimmung im Schooße der österreichischen Regierung zurückgelassen. Bei der Zusammenkunft in Töplitz näherten sich die beiden Herrscher ein wenig, indem sie sich gegenseitig vertrauliche Mittheilungen von hohem Interesse machten: allein die Minister der beiden Länder haben nicht aufgehört, die internationalen Beziehungen zu vergiften. Sie wurden dazu durch den Einfluß getrieben, welchen die italienischen Ereignisse auf den Geist der Bevölkerungen in Deutschland ausübten. Die theilweise Verwirklichung der Idee der italienischen Einheit ließ in Deutschland die Einheits-Bewegung von 1848 wieder erstehen. Die deutsche Demokratie wollte wiederum Preußen an die Spitze der germanischen Staaten stellen (a de nouveau posé la candidature de la Prusse à la prééminence des Etats Germaniques), und da der Prinz-Regent von Preußen seine Regierung dadurch eingeweiht hatte, daß er freisinnige, der gothaer Partei angehörige Männer zu Ministern wählte, so verbündete Oesterreich, das seine Stellung in Deutschland immer mehr bedroht sah, sich mit den Königreichen und den Staaten dritten Ranges gegen Preußen, so daß gegenwärtig der deutsche Bund, diplomatisch genommen, weder Frankreich, noch England, noch Rußland gegenüber besteht.

Rußland war früher der geschworene Feind der deutschen Einheit. Herr v. Budberg gewann seine Stellung in der russischen Diplomatie durch die Reisen, welche er im Jahre 1848 von einem Hofe zum anderen machte, um das Zustandekommen eines deutschen Reiches unter dem Scepter der Hohenzollern scheitern zu lassen. Die Idee eines russisch-französischen Bündnisses, in welches Preußen eintreten würde, um die Erlaubniß zu erhalten, sich in Deutschland zu arrondiren und so weniger das Project der deutschen Einheit, als das der Vergrößerung Preußens auf Kosten Deutschlands zu verwirklichen, ward daher mit wahrem Staunen aufgenommen.

Es giebt eine ganze mehr oder weniger beglaubigte Geschichte der seit dem pariser Frieden bald von Rußland, bald von Frankreich bei der preußischen Regierung angeblich gemachten Versuche, dieselbe zum Abschlusse eines Bündnisses mit ihnen zu bestimmen. Die Grundzüge des Abkommens würden in einer Lösung der orientalischen Frage bestanden haben, durch welche Rußland mindestens die Folgen des Vertrages von 1856 vernichtet hätte, in der Neutralität Frankreichs und Rußlands den von Preußen in Deutschland vorzunehmenden Einverleibungen gegenüber, und in einer mehr oder weniger ausgedehnten Berichtigung der französischen Grenzen gegen Belgien hin und am linken Rheinufer.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Fürst Gortschakow sich seit den letzten Unfällen Rußlands mit einem derartigen Plane getragen hat. Herr v. Budberg, der mehrjährige Gesandte Rußlands in Berlin, ist von Mitgliedern des beständig dem russischen Bündnisse feindlichen liberalen preußischen Ministeriums beschuldigt worden, der Vertraute und der geheime Unterhändler dieser Combination gewesen zu sein. Man hat ferner angenommen, Fürst Gortschakow habe Herrn v. Bismarck, als dieser preußischer Gesandter in Petersburg war, für das Project zu gewinnen gesucht.

Als in Folge des zwischen dem liberalen Ministerium und dem vorletzten Abgeordnetenhause ausgebrochenen Conflictes der König von Preußen daran dachte, sich mit Räthen zu umgeben, die der conservativen Partei angehörten, fiel ihm Herr v. Bismarck ein. Derselbe war seit 1847 einer der eifrigsten Vertheidiger der Prärogative der Krone, und obgleich er eine hervorragende Stelle in der feudalen Partei einnahm, hatte er doch von Anfang an mit den Exaltirten und Doctrinären dieser Minorität gebrochen. Die liberale Partei in Preußen hatte mit jenem Instinct, welcher ihr sagte, daß große Dinge nur dadurch möglich sind, daß man sich für den Augenblick einem einzigen leitenden Geiste unterordnet, die Eventualität, mit Herrn v. Bismarck Hand in Hand zu gehen, nicht unbedingt ausgeschlossen. Dieser Staatsmann erschien daher Vielen zur Entwirrung einer Lage geeignet, in welcher man der Demokratie entgegenkommen mußte, während man sich die Unterstützung der Feudal-Partei bewahrte.

Im vorigen Mai bot der König Herrn v. Bismarck die Präsidentschaft im Ministerrathe, jedoch ohne Portefeuille, an. Herr v. Bismarck, der die Unabhängigkeit der hohen preußischen Beamten kannte und wußte, bis zu welchem Grade die Minister mit Portefeuille die Politik des Ministerpräsidenten stören könnten, lehnte ab und zog den Posten als bevollmächtigter Minister in Paris vor. Doch blieb er von jener Zeit an der Hauptcandidat für die Präsidentschaft. Als die inneren Angelegenheiten Preußens eine bedenklichere Gestalt annahmen, machte der König ihn zum Ministerpräsidenten und Staatsminister und schließlich zum Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Mittlerweile war Herr v. Budberg bereits zum Botschafter in Paris und sein Schwager, Herr v. Oubril, bis dahin erster russischer Gesandtschaftssekretär in Paris, zum Minister Rußlands in Berlin ernannt worden. Da Herr v. Bismarck den Grafen von der Goltz, den gegenwärtigen Gesandten Preußens in Petersburg, als Gesandten Preußens in Paris vorgeschlagen hatte, so schienen diese diplomatischen Combinationen mit der großen Allianz-Combination zusammenzuhängen, und folgender Zwischenfall drückte dieser Annahme das Gepräge der Wahrscheinlichkeit auf.

Während der Mission des Herrn v. Bismarck in Paris veröffentlichten die deutschen Blätter ein Programm als das, welches der zukünftige preußische Premier zu befolgen gedenke. Diesem Programme zufolge wäre der König von Preußen entschlossen, einen großen Schlag in Deutschland zu führen. Er würde Preußen für vollkommen unabhängig vom frankfurter Bundestage erklären, die deutschen Angelegenheiten von seiner eigenen Hauptstadt aus leiten und sich jedes Staatsstreichs im Innern, so wie jedes Versuches, das Herrenhaus zu reorganisiren, enthalten. Das Abgeordnetenhaus — diese Ueberzeugung drückte das Programm aus — würde schließlich das in Deutschland Geschehene gutheißen, und das Herrenhaus würde schon durch diese bloßen Ereignisse von selbst paralysirt werden. Es war ferner in diesem seltsamen Schriftstücke von Gebietsveränderungen zu Gunsten Frankreichs und Rußlands die Rede.

Gewisse einflußreiche Personen sind der Ansicht, daß er auf den Plan des Herrn v. Bismarck eingehen konnte, die innere Bewegung in einer größeren Bewegung zu ertränken, welche gleichzeitig den Vortheil böte, die Einheitsbestrebungen der ganzen deutschen Demokratie zu befriedigen. Dieselben Personen glaubten zu wissen, Herr v. Bismarck sei vollständig davon überzeugt, daß die Volksparteien, abgesehen von ihren eigenen Spaltungen, unfähig seien, so ein dreißig Regierungen zu bemeistern, und daß nur die militärische Action im Stande sei, die politische Verfassung Deutschlands zu ändern. Ich füge hinzu, daß die Anerkennung des Königs von Italien seitens Rußlands, die in Paris durch den Baron Budberg eingeleitet ward, die scheinbare Concession, welche Frankreich bei dieser Gelegenheit Rußland machte, die muthmaßliche Unterzeichnung eines Protokolles zwischen diesen beiden Mächten, die Anerkennung des Königreichs Italiens ebenfalls von Seiten Preußens, die man unrichtigerweise mit Rußland arrangirt glaubte, als eben so viele charakteristische Anzeichen einer ernstlichen Annäherung zwischen Frankreich, Rußland und Preußen erschienen sind. Dies reichte hin, um England und Oesterreich zu beunruhigen. Diese beiden Mächte wußten durchaus nicht, oder wollten es wenigstens nicht glauben, daß der König von Preußen standhaft jede Art von Combination dieser Gattung zurückgewiesen hatte, und daß, wenn diese Combinationen wirklich existirt haben, sie niemals über den Ministerkreis oder vielmehr über die geistige Sphäre eines einzelnen Ministers herausgekommen sind. Zum Uebermaß der Vorsicht hat England alles daran gesetzt, die letzten Spuren dieser Träume zu verlöschen. Es hat das zwischen seinem Hofe und dem Kronprinzen von Preußen bestehende Familienband und den alten Einfluß, den die liberalen Minister auf den Geist des Königs behalten hatten, benutzt, um die ungeheuren Gefahren darzustellen, welche eine französisch-russische Allianz für Preußen haben würde. Schon im Anfange dieses Jahres hatte es durch seinen Minister in Berlin, Lord Loftus, darauf hingearbeitet, daß Herr v. Bismarck zum Botschafter in London ernannt werde, was es offenbar in der Hoffnung that, diesen Staatsmann auf den Gedanken einer Allianz mit England hinzuführen und ihn von den russischen Ideen zu reinigen, welche er während seines Aufenthaltes in Petersburg angenommen haben konnte. Es muß auch gesagt werden, daß England wahrscheinlich die Bedeutung der diplomatischen Aktenstücke überschätzt, welche zwischen Frankreich und Rußland bei Gelegenheit der letzten Unruhen in den christlichen Provinzen des türkischen Reiches ausgetauscht worden sind. Jedenfalls ist der Eintritt Preußens in eine französisch-russische Allianz nicht zu besorgen. Denn Frankreich ist den Ideen, wie Herr v. Bismarck sie über die Umgestaltung Deutschlands in Paris entwickelt hat, durchaus entgegen. Da man indessen England nie ungestraft die Zähne zeigt, so wird dieses wahrscheinlich einige große Schläge im Orient führen, um Rußland dort vollständig machtlos zu machen. Die Allianz Rußlands wird dann für den Kaiser Napoleon von keinem Nutzen sein.

Wie es scheint, hat Graf Bernstorff niemals an der Erfolglosigkeit der russischen Combinationen und an der tiefen Sympathie des Königs für England gezweifelt. Preußen hat, wie man weiß, noch nirgends einen permanenten Botschafter gehabt. Seit Beginn des Kaiserreiches und seit Ernennung mehrerer Botschafter am französischen Hofe haben die Minister des Königs von Preußen in Paris zu verschiedenenmalen versucht, sich zu jenem Range erheben zu lassen. Die Tradition des berliner Hofes und die Dotationsfrage haben diese Versuche beständig scheitern lassen, endlich hat die lebhafte Sympathie des Herrn von Bismarck für Frankreich über die Einwände des Hofes den Sieg davon getragen, und die Ernennung eines Botschafters in Paris ward beschlossen. Graf Bernstorff, der wahrscheinlich darauf bestand, daß in der Ausführung des neuen Systems mit England der Anfang gemacht würde, ließ sich zuerst zum Botschafter ernennen. Dieser Fall war die indirekte Veranlassung zur Abberufung des Lord Loftus, der für eine solche Auszeichnung noch zu jung war.

Man fürchtet, Preußen werde bei diesem Wechsel nicht gewinnen, da der Botschafter, den England ihm zugedacht hat, wie man sagt, den Interessen Dänemarks stark zugethan ist, während Lord Loftus noch ganz zuletzt die für Deutschland so ganz vortheilhafte Depesche inspirirte, welche Earl Russell an die Regierung von Kopenhagen geschickt hat. Das Projekt einer Allianz zwischen Frankreich, England und Preußen, wovon man jetzt spricht, ist die absolute Verneinung aller diplomatischen Combinationen, welche darauf zielen, die Karte Europa's abzuändern. Es implicirt unter Anderm, obschon zu Anfang das Gegentheil daraus hervorzugehen scheint, eine nicht zweideutige Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich, zu welcher übrigens England in letzterer Zeit unaufhörlich gerathen hat. Von dem Augenblicke an, wo Preußen mit Frankreich sich alliirt, schwindet die Besorgniß, welche Oesterreich in Betreff der Vergrößerungsplane Preußens haben konnte. So hat diese diplomatische Bemühung Englands einen rein negativen Zweck, d. h. den Zweck, Alles zu paralysiren, was aus dem Gehirn gewisser Staatsmänner hervorgegangen war. Die Allianz Frankreichs, Englands und Preußens würde, wenn ihre Verwirklichung möglich wäre, eine allgemeine Verbrüderung zur Folge haben. Mitten in den allgemeinen Befürchtungen hat Frankreich die vortheilhafteste Stellung. Alle Welt macht ihm Freundschaftsversicherungen, und zu keiner Zeit ist seine Allianz mehr gesuchter gewesen; aber weniger aus Achtung vor dem, was es gethan, als aus Furcht vor dem, was es noch thun könnte, bemühen sich England und Oesterreich, sich mit ihm zu arrangiren. Was Rußland betrifft, so ist dasselbe vollständig isolirt und bemüht sich, um jeden Preis den Widerstreit zwischen den beiden deutschen Großmächten aufrecht zu erhalten. Eben darum hat es in Berlin geschickt insinuirt, Oesterreich habe dem Tuilerienhofe Anerbietungen zur Erlangung einer aktiven Allianz mit Frankreich gemacht, und Frankreich, im Einverständniß mit Oesterreich, würde eines Tages, wenn man sich nicht vorsehe, die Markgrafschaft Brandenburg wiederherstellen können. Ich füge in Parenthese hinzu, daß Fürst Gortschakow für sich den Botschafterposten am Hofe Frankreichs sehr gewünscht hat. Kaiser Alexander, der sich des unmittelbaren Beistandes des Fürsten nicht berauben konnte, hat ihn bestimmt, bei ihm zu bleiben, indem er ihn mit Titeln und Auszeichnungen überhäufte. Die Nachrichten, welche man in Berlin über den gegenwärtigen Zustand Rußlands hat, müssen übrigens die preußische Regierung von jedem Plan einer Allianz mit dieser Macht fernhalten.

Aus dieser Denkschrift geht also hervor, daß das Projekt einer französisch-russisch-preußischen Allianz, wie es die Situation im vergangenen Herbst beherrschte, so auch die Erscheinungen der jetzigen vorbereitet hat. Realisirt ist von diesem Projekte gerade so viel worden, als nöthig war, die Feinde desselben zu wirklicher Aktion zu treiben. Preußen ist von Frankreich selbst aus diesem Projekt herausgeschafft worden; da für England aber die Möglichkeit eines Bundes zwischen Frankreich und Rußland allein, der besonders die orientalische Angelegenheit zum Zwecke haben konnte, noch bestand, so begünstigte England die griechische Revolution. Nach dieser hielten, wie der Streit um die griechische Thronfolge bewiesen hat, Frankreich und Rußland noch beisammen, bis es in Folge des polnischen Aufstandes England endlich gelungen ist, das Projekt einer französisch-russischen Allianz nicht allein zu vernichten, sondern Frankreich auch in die Reihe der Gegner Rußlands zu stellen.

Preußen.

♂ **Berlin,** 7. Juni. [Die polnische Insurrection.] Noch immer ist der Zustand in Polen derselbe, wie wir ihn nun seit länger kennen; kein Ereigniß ist eingetreten, um der Meinung sich hingeben zu können, Rußland werde jetzt doch den Aufstand in einer Zeitfrist niederwerfen, die hier durchaus nothwendig wäre, wenn nicht eine Intervention irgend einer Art eintreten soll. Wir können aber neben der allerdings staunenswerthen Widerstandskraft der Polen uns nicht verhehlen, daß trotz des längeren Hinziehens der diplomatischen Einigung seitens der polenfreundlichen Mächte die thätige Unterstützung derselben, namentlich Frankreichs, noch immer der wesentlichste Factor ist, ohne dessen Mitwirkung die Kraft der Polen vielleicht schon längst gebrochen wäre. Geld, Leute und Waffen kommen noch immer aus Frankreich und Italien nach Polen, und was den geheimen Leitern der Insurrection an gutem Rath und guten Nachrichten geboten werden mag, darf auch nicht unterschätzt werden. Daß französische Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten förmlichen Urlaub erhalten, um nach Polen zu gehen, wenn dies auch offiziell natürlich nicht ausgesprochen wird, scheint außer Zweifel zu sein; neben der Unterstützung, die den Polen dadurch zu Theil wird, bewirkt man dadurch auch die Wachhaltung der Sympathien des französischen Volkes, welches das Schicksal so mancher Angehörigen in Polen mit Interesse verfolgt. Das Ausland weiß sehr wohl, welche Mittel es besitzt, den Polen auch ohne eine Kriegserklärung an Rußland werkthätige Hilfe zu leisten; daher getraut man sich noch immer, das Schwerdt selbst in der Scheide zu behalten und die Diplomatie weiter arbeiten zu lassen, ohne eine Erstickung des Aufstandes besorgen zu müssen. Letzteres wäre für die westmächtliche Politik allerdings ein harter Schlag, Rußland hätte dann den Schein der Berechtigung, sich jede Einmischung zu verbitten, während bei der gegenwärtigen Situation in Polen die polnische Frage als eine internationale den Westmächten eine wirkliche Handhabe gegen Rußland und zur Einmischung in die Angelegenheiten von Central-Europa gewährt. Kürzlich machten wir bereits darauf aufmerksam, daß die Polen nur aus Furcht vor der so leicht bei ihnen emporlodernden Zwietracht nicht wagen könnten, sich wieder zu concentriren, um bei der wachsenden Theilnahme des Volkes ein großes Resultat durch den Kampf zu erreichen, als bis jetzt trotz des vielen vergossenen Blutes errungen worden. Seitdem ist dies mehrseitig aus Polen selbst berichtet worden, und jedenfalls ist die Ansicht richtig, daß weniger die Siege der Russen, als die Zwietracht der polnischen Führer die Revolution noch zu keinem wirklichen Resultat haben gelangen lassen. Wie stark selbst in ihren Vereinzelungen die militärischen Kräfte der Polen noch sind, bewies kürzlich wieder das am 29. v. Mts. bei Kalisch begonnene Gefecht, wo sie einen so hartnäckigen und blutigen Widerstand leisteten, daß, wenn es ihnen hätte gelingen können, Verstärkungen noch heranzuziehen, die russische Herrschaft in Kalisch wirklich in Frage gestellt worden wäre. Bei der Vereinzelung der polnischen Kämpfe lassen sich aber solche positiven Resultate gar nicht in Aussicht stellen; die Siege der Polen wie ihre Niederlagen sind gegenwärtig nur Beweise, daß die Revolution weiter besteht; bleibt der Nutzen der ersteren sehr relativ, so bleibt auch der Nachtheil der letzteren nicht von Bedeutung, so lange beide wechseln. Nur wiederholte Siege und eine organisatorischere Thätigkeit der National-Regierung vermöchten die Stellung der Russen ganz zu erschüttern, dagegen selbst die wiederholten Niederlagen der Polen werden durch die Unterstützung des Auslandes sich immer wieder in ihren Resultaten paralysirt sehen. — In der Provinz Posen ist allein eine entschiedene Stockung der revolutionären Bewegung eingetreten; wir behalten uns vor, nächstens ausführlicher über die jetzigen Zustände daselbst zu berichten.

Pl. **Berlin,** 7. Juni. [Ministerrath. — Broschüren-Literatur.] Im gestrigen Ministerrathe, welchem übrigens der Kriegs-Minister nicht beiwohnte, weil seine Inspectionsreise ihn fern hielt (wonach meine vorgestrige Angabe zu berichtigen), bildete, wie man hört, die Anweisung der Regierungsbehörden zur Handhabung der Preß-Ordonnanz vom 1. Juni den Hauptgegenstand der Berathung; über das Vereins- und Wahlgesetz, dessen Octroyirung vorbereitet worden, hat man nur vorläufige Feststellungen getroffen. Hr. v. Bismarck fuhr nach beendetem Ministerrath sofort nach Babelsberg zu Sr. Maj. dem Könige. — In leitenden Kreisen giebt man sich vielfach der Hoffnung hin, durch die Verordnung gegen die Presse nicht nur die liberalen Zeitungen zum Schweigen zu bringen, resp. zu unterdrücken, sondern man hofft sogar zu — einer gefügigen Regierungs-Presse zu gelangen, da Blätter und Leute, welche augenblicklich zu Gebote stehen, doch für nicht ausreichend angesehen werden. Man meint nämlich, nach zwei ergangenen Verwarnungen würde eine Unterhandlung mit den Verlegern erfolgen und zwar mit dem Versuche, ihre Blätter der Regierung dienstbar zu machen. Dem gegenüber tritt aber bereits ein anderes Project hervor. Die liberale Partei will es nicht müßig mit ansehen, daß die ganze ihrer Sache ergebene Tagespresse lahm gelegt und das Terrain lediglich den Kreisblättern, Provinzial-Correspondenzen und anderen feudalen Organen freigelassen ist. Es sind deshalb eifrige Vorbereitungen im Gange, um durch leicht und faßlich geschriebene Broschüren, für deren Verbreitung bestens gesorgt werden soll, der feudalen Presse ein Gegengewicht zu halten, Kräfte und Mittel haben sich dazu in überraschend schneller und reicher Weise bereits gefunden.

* [Der berliner Erklärung] haben sich auch die „Thüringer", die „Westfälische" und die „Berliner Abend-Zeitung" angeschlossen.

Stettin, 5. Juni. [Professor Prutz] befand sich gestern Morgen in einer dringenden Lebensgefahr, aus der er nur mit Mühe gerettet worden ist. Im Begriff, nach der auf der Oder hierselbst belegenen Moritz'schen Badeanstalt überzufahren, stürzte er durch ein Versehen des Fährmanns in den gerade hier sehr tiefen Strom, wobei er noch überdies das Unglück hatte, sich beide Arme stark zu beschädigen und namentlich den linken auf sehr schmerzhafte Weise aus der Schulter zu renken. Trotzdem und wiewohl er noch infolge der schweren Krankheit, die ihn vor zwei Jahren heimgesucht, einigermaßen gelähmt ist, gelang es ihm, sich durch Schwimmen in die Höhe zu bringen und sich in der Nähe des Fährkahns über dem Wasser zu erhalten. Der Führer desselben hatte jedoch den Kopf dermaßen verloren und auch die Hilfe vom nahe gelegenen Ufer zögerte dergestalt, daß die Kraft des Verunglückten sich erschöpfte und er eben im Begriff war unterzusinken, als er endlich noch glücklich gerettet ward. Die Beschädigungen, welche er davongetragen, sind zum Theil sehr schmerzhaft und ist sein Befinden noch heute, wie ich höre, ziemlich gefährlich. Die Theilnahme an diesem Unfall ist ebenso allgemein wie der Unwille über die schlechten und mangelhaften Einrichtungen der Badeanstalt, durch welche derselbe allein herbeigeführt worden ist.

Danzig, 6. Juni. [Se. königl. Hoheit der Kronprinz] hat heute Vormittag eine zweite Parade abgenommen. Außerdem besuchten Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin das Franziskanerkloster. Für den Nachmittag war eine Fahrt auf dem „Adler" nach Neufahrwasser und nach der Rhede angesetzt. Zu dem gestrigen Diner im Gouvernements-Gebäude waren außer dem Vorsteher der Kaufmannschaft Herrn Commercienrath Goldschmidt auch die Mitglieder des Aeltesten-Collegiums Herren Th. Bischoff, C. R. von Frantzius und Stoddart mit einer Einladung beehrt. Nach dem Diner machten Ihre königl. Hoheiten eine Ausfahrt nach dem königl. Garten

in Oliva, woselbst die hohen Herrschaften im Schloß bei dem englischen Generalconsul Herrn Plaw den Thee einnahmen. (Danz. Z.)

Hagen, 5. Juni. [Die Stadtverordneten.] Gestern ist den Stadtverordneten ein Gesuch mit den Unterschrifen des Kernes der Bürgerschaft übergeben, in welchem sie aufgefordert werden, sich mit einer Adresse in Betreff der Lage des Landes an den König zu wenden.

Merseburg, 2. Juni. [Zur Presse.] Das zu Anfang dieses Jahres erschienene „Preußische Allgemeine Kreisblatt", redigirt von Dr. Mascher, ist bereits und zwar „wegen Mangels an Theilnahme" wieder eingegangen, trotzdem der jetzige Minister des Innern dasselbe allen königlichen Regierungen, Landräthen, Gemeindevorstehern &c. warm empfohlen hatte. (D. A. Z.)

Duisburg, 5. Juni. [Rücktritt von der Redaktion.] Die „Rhein- und Ruhr-Zeitung" bringt an ihrer Spitze eine Erklärung ihres verantwortlichen Redakteurs, Herrn W. Schroers, wonach dieser wegen der Preßverordnung vom 1. Juni von der verantwortlichen Redaktion zurücktritt.

Auch der verantwortliche Redakteur der „Rheinischen Zeitung", Herr Giebe, hat seine Stelle niedergelegt.

Deutschland.

Frankfurt, 5. Juni. [Deutsche Flotte. — Bundesreformanträge.] Der Geschäftsführer des deutschen Nationalvereins, F. Streit in Koburg, veröffentlicht eine weitere Liste der bei demselben eingegangenen „Beiträge für die deutsche Flotte." Die Gesammtsumme derselben beträgt bis zum 1. Juni d. J. 97,624 fl. 28 kr. Die neueren Beiträge sind aus folgenden Städten und Gegenden Deutschlands geflossen: Von den Studirenden der Bau-Akademie in Berlin; aus Döbeln (Sachsen), Kassel, Chemnitz, Schulpforta, Elberfeld, Paderborn, Marienburg in Nassau, Bremerhaven, Neuwied, Eisleben, Plauen in V., Wolfenbüttel, Roda und Oldenburg. — Nach einer Mittheilung des „Pf. K." wird in diesem Augenblick zwischen Wien und München lebhaft über jene Anträge unterhandelt, welche als Bundes-Reformanträge in Frankfurt eingebracht werden sollen. Die Projecte der Herren v. Rechberg und v. Schmerling sollen übrigens an entscheidender Stelle auf lebhafte Bedenken stoßen.

München, 3. Juni. [Gewerbefreiheit.] Einen hervorragenden Berathungsgegenstand unseres demnächst zusammentretenden Landtags werden unter Anderem die in Betreff der Gewerbefreiheit, Freizügigkeit und der damit zusammenhängenden Armengesetze, Ansässigmachung &c. zu stellenden Anträge bilden. Um der Wirksamkeit der Vertreter in dieser Richtung besondern Nachdruck zu geben, werden von Seite der Arbeiter namentlich der Arbeitervereine, bereits Schritte gethan, daß, wo möglich aus allen Gegenden Baierns Petitions-Adressen mit möglichst vielen Unterschriften in die Kammer eingegeben und von dieser zur Unterstützung ihrer Forderungen der Regierung vorgelegt werden.

Mannheim, 4. Juni. [Friedrich Hecker.] Der „Oberrh. Courier" erfährt aus verläßlichster Quelle, daß Friedrich Hecker in der Schlacht von Chancellorsville am Rappahannock den 2. Mai zwar schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verwundet wurde und alle Aussicht vorhanden ist, daß er in nicht langer Zeit wieder in die Reihe der für die Union kämpfenden Männer eintreten kann. Einem Zusammentreffen glücklicher Umstände und insbesondere seiner Geistesgegenwart ist es zu verdanken, daß er, zwischen den zwei kämpfenden Armeen auf dem Schlachtfelde liegend, den Händen des Feindes und somit einer traurigen Gefangenschaft entkam. Fr. Hecker befindet sich jetzt in Philadelphia und genießt die sorgsamste Pflege seiner Schwester, Frau Dr. Tiedemann. — In einem in der „Pfälz. Ztg." abgedruckten Schreiben meldet ein geborner Rheinbaier, der als Offizier in der Unionsarmee dient, daß Hecker an seiner Seite von zwei Kugeln getroffen wurde. Hecker hatte den Kampf als Oberst des 82. Illinois-Regiments mitgemacht. Nach diesem Briefe ist Hecker bereits auf dem Wege der Besserung.

Darmstadt, 2. Juni. [Eine neue Eisenbahn.] Das heute erschienene großherzogliche Regierungsblatt enthält: Eine Bekanntmachung großherzogl. Ministeriums des großherzogl. Hauses und des Aeußern vom 7. Mai, wodurch der am 23. Februar d. J. zu Frankfurt am Main zwischen dem Großherzogthum Hessen, dem Königreich Preußen und dem Kurfürstenthum Hessen abgeschlossene und seitdem allseitig ratificirte, aus 18 Paragraphen bestehende Vertrag über Herstellung einer Eisenbahn von Siegen über Biedenkopf nach der Main-Weserbahn zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hannover, 5. Juni. [Zurücknahme von Verwarnungen.] Die hiesigen Blätter, so weit sie Privatunternehmungen sind, hatten unter dem Ministerium des Herrn v. Borries eine solche Anzahl von Verwarnungen erhalten, daß die Concessionsentziehung jeden Augenblick erfolgen konnte, wenn aufs neue ein mißliebiger Artikel in den Spalten Eingang fand. Auf die neuerdings von den Blättern eingereichte Vorstellung beim Ministerium des Innern wegen Zurücknahme jener Verwarnungen ist jetzt der Bescheid erfolgt, daß auf den Vortrag des Ministers des Innern der König geruht habe, im Wege der Gnade jene Verwarnungen aufzuheben.

Schweiz.

Bern, 4. Juni. [Garibaldi.] Das heutige „Berner Intelligenzblatt" will aus authentischer Quelle die Nachricht von der Ankunft Garibaldis in den Bädern von Saxon empfangen haben. Uns selbst ist hierüber noch nichts zugegangen, indeß stimmt diese Nachricht mit dem überein, was uns bereits früher über die bevorstehende Ankunft Garibaldis in den genannten Bädern mitgetheilt wird. (Magd. Z.)

Italien.

* **Turin,** 3. Juni. [Gedächtnißfeier. — Eindruck der französischen Wahlen. — Abgewiesene Beschwerde.] Heute ist es zwei Jahre geworden, daß Graf Cavour gestorben ist. Es fand ihm zu Ehren eine Gedächtnißfeier statt, welcher die Staats-Minister, die Präsidenten und Mitglieder der beiden Kammern und die Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten. Mehrere Capitel von Geistlichen haben der Regierung gegenüber freiwillig erklärt, sie würden sich, trotz des Verbotes des heiligen Stuhles, an der Verfassungsfeier betheiligen. — Die Wahl-Nachrichten aus Paris haben eine ungeheure Sensation hier erregt, und zwar eine sehr angenehme. Mauro Macchi wird demnächst den Minister der auswärtigen Angelegenheiten interpelliren, um sich über die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien Erklärungen auszubitten. Die Gegner der Regierung suchen nämlich auszusprengen, beide Cabinette seien auf gespanntem Fuße mit einander. Die Note Visconti's über Italien hat dem Ministerium sehr genutzt. — Der russische Gesandte Graf Stackelberg beschwerte sich kürzlich bei dem Kriegsminister mit Heftigkeit darüber, daß die Generale Cialdini und Pallavicino in Bologna der dort zum Andenken Nullos veranstalteten Leichenfeier beigewohnt haben. Della Rovere aber gab, von dem Marineminister unterstützt, dem russischen Gesandten eine sehr eindringliche Lektion über die persönliche Freiheit der Meinungen in einem konstitutionellen Lande. Gleiche Entgegnung erhielt der Letztere vom Minister des Aeußern und vom Ministerpräsidenten, an die er sich nacheinander mit dergleichen Klage wendete. Auch von Cialdini, dem Stackelberg darüber schrieb, erhielt er eine sehr würdige und treffende Antwort.

[Die Adresse], mit welcher die Deputirtenkammer die Thronrede beantwortet, schließt mit folgenden Worten:

„Sicherlich bleibt uns noch viel zu thun übrig, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß in Italien noch Schmerzen zu heilen, noch unerfüllte Hoffnungen zu befriedigen sind. Sicher unseres Rechts, unerschrocken, ohne Tollkühnheit, erbittert durch die Verzögerung, aber vergeblicher Klagen uns enthaltend, beschleunigen wir das Herannahen dieses Augenblicks. Nur, Sire, ist es uns einstweilen unmöglich, nicht mit einer stets innigeren Liebe nach allen denen zu schauen, die in Italien von dem neuen Königreiche getrennt sind, die nach uns rufen, die von dem heißen Streben der Vereinigung mit uns erfüllt sind, und die, gleich uns Allen, die Erfüllung unserer Geschicke von Ihrem glorreichen Namen abhängig machen!"

Frankreich.

η **Paris,** 4. Juni. [Nach den Wahlen.] Heute Vormittag ging die Proclamation der pariser Deputirten im Stadthause vor sich. Jeder Name wurde mit lauten Acclamationen begrüßt, welche von der auf dem Platz versammelten Menge eifrig aufgenommen und fortgesetzt wurden. Wie oft sind jene Räume, ist jener Platz Zeuge gewesen des Jubels, mit welchem die pariser Bevölkerung die Opposition gegen die Regierung begrüßte, seitdem sie dort am 14. Juli 1789 zuerst die Sieger der Bastille willkommen hieß; von der Einnahme der Bastille bis zu dem Resultat der heutigen Wahlen, welch' ein Abstand und welche Lehre! Interessant ist, daß fast die Hälfte der Invaliden (Hôtel des invalides) für den katholischen Oppositions-Candidaten Herrn Cochin gestimmt hat. — Der „Constitutionnel" und „La France" (d. h. der Minister des Innern und der Senateur Vicomte de Laguerronniere), welche sich fortwährend gezaust haben, werden jetzt einander vor dem Zuchtpolizeigerichte begegnen. „La France" hat den „Constitutionnel" wegen Verleumdung verklagt, weil er behauptete, sie habe (in den Wahlen) die kaiserliche Regierung verrathen. Der Prozeß kann pikant werden. Aus der Provinz hört man mannichfache Klagen über unerlaubte Wahlmanöver.

Natürlich darf es kein französisches Blatt wagen, sich über die Einschüchterungs- und Verdächtigungsmittel auszusprechen, deren sich die Präfecten bedienten, um die Wahl der Candidaten der Opposition zu verhindern. Die Maueranschläge der Letzteren wurden abgerissen und sie selbst bei jedem Schritt von Mouchards begleitet. So wurde sogar im Departement der untern Loire eine sehr nothwendige Wolfsjagd verboten, damit die Theilnehmer sich über die Wahlangelegenheiten nicht verständigen möchten. Man spricht auch von einer sehr lebhaften Protestation gegen die Wahl des Herrn d'Havrincourt, der in Valenciennes den Sieg gegen Thiers davontrug. Diese Protestation würde von dem Minendirector d'Anzin ausgehen, welcher beweisen würde, daß wenigstens 8000 Bergleute für Thiers gestimmt haben, weshalb es nicht gut möglich, daß er in der Minderzahl geblieben sei. — Ueber die kommenden Maßregeln der Regierung verlautet noch immer nichts Gewisses; das Ministerium scheint sich in das Ergebniß der Wahlen gefunden zu haben, wie aus dem heutigen „Constitutionnel" ersichtlich. Wenn auch die Hoffnungen der Sanguiniker auf ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz vergeblich sein werden, so ist doch ein Systemswechsel nicht unwahrscheinlich.

Rußland.

Unruhen in Polen.

H. **Warschau,** 4. Juni. [Verhaftungen. — Schrift gegen den Großfürsten. — Concessionen ohne Nutzen. — Die Prozession.] Eine neue Serie von Verhaftungen wurde ausgeführt. Die bedeutendste Person dieser Serie ist der Ober-Procurator des Senats (der allerhöchsten Gerichtsinstanz) und Dekan der juristischen Facultät an unserer Universität, Kanty Wolowski. Zu Anfang des Jahres 1861 war er eine kurze Zeit Justizminister, welches Amt er aber damals niederlegte, als Fürst Gortschakoff es nicht zugeben wollte, daß bei den am verhängnißvollen 8. April vor dem Schlosse Erschossenen die gesetzlich erforderlichen Sterbeakte geschrieben werden. Nichtsdestoweniger stand der Mann, der Jahrzehnte lang hohe Aemter bekleidet hat, in großem Ansehen bei der Regierung, wobei ihm aber auch die allgemeine Achtung im Volke zutheil ward. Im Uebrigen ist Wolowski nichts weniger als revolutionär gesinnt, und wird zu den eifrigsten Anhängern des Wielopolskischen Systems gezählt. Als Ruhe liebender, nächst seinem Amt der Wissenschaft lebender Mann, kann Wolowski unmöglich in irgend einer Weise compromittirt sein, und seine Verhaftung muß entweder auf einem Irrthum oder auf einer Mystification von Seiten der Geheimpolizei beruhen. Jedenfalls ist die Verhaftung einer solchen Person, für das Ansehen der Regierung unheilvoll. — Auch eine zweite Verhaftung macht viel von sich reden, nämlich die des sehr angesehenen, seiner staatsökonomischen Arbeiten wegen auch in der Literatur rühmlich bekannte Advokat Trzeciewinski. Bei diesem sollen compromittirende Papiere gefunden worden sein. — Dagegen sind die vor mehreren Tagen verhafteten angesehenen Personen, als wie Rembilinski, der Schwiegersohn des Grafen Zamoyski und Gorski, der Haft entlassen worden. — Das persönliche Einschreiten des Großfürsten gegen das Nichtabnehmen der Mützen ist ein sehr geistreiches aber auch sehr beißendes und beleidigendes Spottgedicht unter dem russischen Namen „Szlapi doloj! (Mütze ab!) erschienen, welches gedruckt in tausenden von Exemplaren circulirt, und die Achtung, welche der Großfürst persönlich bis jetzt im Volke genoß, verwüsten muß. — Der Mitarbeiter einer deutschen Zeitung behauptet, daß die Annahme von Seiten Rußlands der von Oesterreich in der polnischen Sache gestellten Forderungen, deren schnelle und ehrliche Ausführung ganz dazu geeignet wäre, die mäßigen Polen zu befriedigen. Wenn ich auch anerkenne, daß besagter Mitarbeiter einige Kenntniß der hiesigen Sachlage hat, so kann ich doch geradezu heraussagen, daß er diesmal eine durchaus unrichtige Behauptung aufgestellt hat. Nie, auch nicht zu Anfang der Bewegung im Jahre 1861, hätte irgend welche Concession selbst die mäßigsten Polen befriedigt, wenn das Uebel bliebe, daß jährlich 10—15,000 junge Leute dem Königreiche entzogen und zum russischen Militärdienst bestimmt werden, einem Militärdienst, den das russische Gesetz selbst als eine Strafe für schwere Verbrechen verhängt. Ich glaube nicht, daß jener Mitarbeiter der Zeitung das Programm Wielopolski's kennt, Wielopolski's, der es selbst ausgesprochen hat, daß er kein Programm hat, und nur nach den Umständen handeln wird; so viel aber kann man mit Gewißheit annehmen, daß wenn Wielopolskis Programm selbst weiter als die österreichischen Punkte gehen soll, er es jetzt weiß, daß nach alledem, was seit 2 Jahren vorgegangen, sein Programm nicht mehr im Stande ist, auch nur eine mikroskopische Partei im Lande zu haben. — Die heutige Prozession fand unter ungeheurem Zudrange des Publikums statt, ging aber vollständig ruhig ab.

H. **Warschau,** 5. Juni. [Einzelne Kämpfe. — Verluste der Polen. — National-Tribunal. — Anschauungen in den hohen russischen Cirkeln. — Das Duell Wielopolki's.] Nach längerem Stillstand gehen uns heute wieder Nachrichten von mehreren kriegerischen Affairen zu, deren Ausfall größtentheils für die Polen nachtheilig gewesen sein soll. Von den Gefechten, die mehr der preußischen und österreichischen Grenze zu vorgehen, theile ich das nicht mit, was hier darüber doch nur gerüchtsweise verlautet, da Sie dort schneller und auch richtiger darüber unterrichtet sein dürften. Dagegen theile ich Ihnen mit, daß vorgestern die Abtheilung Kononowicz zwischen Warka und Miniszew von den Russen umzingelt wurde, und

---

Theater.

[Gastspiele.] Sonnabend, 6. Juni, hörten wir Herrn Walter als „Manrico" in Verdi's Trovatore. Der Künstler bewährte sich auch in dieser Rolle als der trefflich geschulte Sänger, dessen Begabung und Ausbildung wir bereits wiederholentlich zu würdigen Gelegenheit hatten. Auch in dieser Rolle waren es wiederum die zarten, lyrischen Momente, welche der Sänger mit seinem so außerordentlich sympathischen und herzansprechenden Organe zu bezaubernder Wirkung brachte. Das Duett mit „Leonore" im 3. Akte z. B. haben wir nie ergreifender vortragen hören. Für den Ausdruck der Leidenschaft hingegen hätten wir etwas energischere Accentuirung gewünscht.

Das gefüllte Haus zeichnete den Gast durch die stürmischsten Beifallsbezeigungen aus, die auch Fräulein Kreuzer, Fräulein Flies und Herrn Rieger verdientermaßen zu Theil wurden.

Am Sonntag debütirte Fräulein Christ vom Hoftheater zu Weimar als „Johanna von Orleans." Bezüglich der Rolle selbst haben wir nur gar zu oft die Erfahrung gemacht, daß sie eben so selten zur Unzufriedenheit des Publikums, wie zur Zufriedenheit der Kritik gespielt wird. Allein die Rolle an und für sich ist für unsere diesmalige Beurtheilung insoweit nur Nebensache, als es sich hier um ein Engagement des Fräulein Christ für unsere Bühne handelt, und ihre Darstellung daher gewissermaßen nur dazu dienen soll, Kritik und Theaterdirektion über das Talent des Gastes im Allgemeinen zu orientiren. Wir lassen hiernach auch die Spezialitäten der Leistung für heute ununtersucht, um uns lediglich die Frage über die Begabung der Schauspielerin im Allgemeinen vorzulegen, und nach dieser Seite hin muß die Beantwortung entschieden zu Gunsten des Gastes ausfallen.

Fräulein Christ besitzt zunächst ein Organ von so edlem Klang, so kräftiger Fülle und dabei zugleich von so blühender Frische und reicher Modulationsfähigkeit, wie wir desgleichen lange nicht im rezitirenden Schauspiel gehört haben. Die Sprache ist mit Ausnahme einiger Dialektgebrechen von größter Correctheit und Verständlichkeit, der Vortrag verräth Wärme und Leidenschaft, der Gesichtsausdruck ist maßvoll und beredt, die Action sicher und gewandt.

Mit solchen Vorzügen ausgestattet, berechtigt Fräulein Christ ohne Zweifel zu der Erwartung, bei vollendeter Entwickelung ihres Talentes im Fache der tragischen Liebhaberinnen ganz Vorzügliches zu leisten. Zur Zeit aber ist ihr Talent noch nicht auf dem Höhepunkte der Entwickelung angelangt, was sich namentlich in dem Mangel einer einheitlichen Darstellung offenbarte. Die Schauspielerin bot Einzelheiten von ergreifender Wahrheit, verfiel aber an andern Stellen wieder in einen so ganz dem Geiste der Dichtung widerstrebenden, conversationellen Ton, daß die Illusion sofort aufgehoben wurde. Sie bewegte sich überhaupt in Extremen, und zeigte damit, daß sie in der allerdings sehr schwierigen Kunst der Vermittelung von Uebergängen noch nicht recht heimisch ist. Wo indeß ein so ausgesprochenes Darstellungstalent ist, da darf man sicher hoffen, daß es sich auch aus der Unfertigkeit herausarbeiten und zu glänzenden Resultaten gelangen werde. Wir wollen im Uebrigen die ferneren Proberollen des Gastes abwarten, und nur noch bemerken, daß diese erste von Seiten des sehr zahlreich besuchten Hauses mit lauten und allgemeinen Beifallsbezeigungen aufgenommen wurde. Fräulein Christ wurde fast nach jedem Akte gerufen.

Herr Flüggen spielte den „Dünois" mit vielem Feuer. Seine Deklamation leidet aber durchweg an dem hartnäckigen Uebel der Unverständlichkeit. Auch ihm wurde nach dem zweiten Akte, sowie Herrn Weilenbeck (Talbot) nach dem dritten ein Hervorruf zu Theil. M. K.

Prinz Murat in Brünn.

(Von Joh. Heinrich Mirani.)

(Fortsetzung.)

Noch nie hat ein Theaterdirektor in Brünn so brillante Geschäfte gemacht, wie Herr Müller zur Zeit der Occupation durch die Franzosen. Possen, Singspiele und Ritterstücke, von letzteren aber nur solche, bei denen ein großes Spektakel arrangirt war, machten übervolle Häuser. Spektakelkomödien mit obligaten Kämpfen und Schlachten konnte die Direktion leicht arrangiren, denn es stand ihr das französische Militär in beliebiger Anzahl und unentgeltlich zu Gebote. Der Franzose liebt militärische Spektakel, dadurch wird der Muth selbst für ernste Waffenthaten aufgestachelt, daher gestatteten die Commandanten die Mitwirkung des Militärs in voller Uniform und ließen die Manschaften sogar dazu commandiren. Mit solchen eingeschulten Statisten ist es leicht, militärische Evolutionen und Schlachtenscenen aufzuführen, und so kam es, daß derlei Spektakel eine allgemeine Theilnahme erregten.

Das brünner Theater bot täglich einen schönen und seltenen Anblick. Offiziere höheren Ranges in glänzenden Uniformen, mit Orden bedeckt, saßen in den Logen, an ihrer Seite schöne, elegant geputzte Damen. In den Logen und im Parterre unterhielt man sich ganz ungenirt, und Niemand machte eine böswillige Bemerkung, wenn die Unterhaltung allzu zärtlich wurde. Nur den greisen Logenmeister Bayer wurmte es, wenn er im Logengange ein zärtlich Paar in süßer Umarmung traf. In solchem Falle pflegte der alte Mann sich zu bekreuzen, er brummte etwas von Sodom und Gomorrha, und floh in das Theater-Bierhaus, wo er den Schreck und Aerger mit einigen Seideln Braunbier ertränkte.

Eine der ersten Vorstellungen zu dieser Zeit war die „Teufelsmühle." Damals gab es noch Sänger, die zugleich gute Schauspieler waren, und so konnten die hübschen Melodien dieser Oper zur vollen Geltung gelangen.

Ein guter Sänger und ein eben so vortrefflicher Schauspieler war der damalige Komiker des brünner Theaters, Karl Schikaneder. *) Sein Käsperle entzückte die Franzosen; wenn sie auch nicht die Worte verstanden, so lachten sie doch über seine Mimik, über die Lazzi, die er ihnen vormachte, und in Kurzem war Schikaneder ihr Liebling.

Wo immer ein lustiger Offizierkreis sich versammelte, durfte Schikaneder nicht fehlen, und oft wurde er zu Murat's Tafel geladen; täglich aber speiste er wenigstens einmal mit dem Offiziercorps. Da er sich seiner Beliebtheit wegen auch als Magnet für die Kasse bewies, so bewilligte ihm Direktor Müller ausnahmsweise eine außerkontraktliche Einnahme. Schikaneder, der wenig Französich sprach, kündigte seine Benefize französisch an, und versprach Chansons zu singen. Zwei Tage brauchte er, um alle seine französischen Freunde einzuladen. Endlich rückte der Abend heran; nach altem Brauch saß Schikaneder selbst an der Kasse, ihm zur Rechten befand sich ein großer zinnerner Teller. Die Franzosen strömten massenhaft in das Theater und belagerten hier die Kasse — sie zahlten für ihren Sitz oder für das Entree den bestimmten Preis, doch warf Jeder überdies eine Münze auf den zin-

*) Später Ober-Regisseur des Marinellischen Theaters in der Leopoldstadt, ein Neffe Emanuel Schikaneder's. — Während seines langjährigen Engagements am prager Theater hat er die obigen Thatsachen dem Verfasser dieser Geschichte mitgetheilt.

da dieser vorsichtige Anführer, wie immer seit dem Anfange des Aufstands (Kononowicz gehört noch zu den ersten Kämpfern), einem Treffen ausweichen wollte, so theilte er sein auf 1500 Mann sich belaufendes Corps in einige Theile, einem jeden Theile eine andere Richtung zum Entkommen vorschreibend. Allen diesen Unterabtheilungen gelang es mit sehr kleinen Verlusten zu entkommen, der Anführer selbst aber sammt seinem Stab fiel den Russen in die Hände, die ihn heute gefangen hierher brachten. — Von einer zweiten Affaire erzählt der heutige „Dzien. Powsz." wie folgt: Eine Bande von ungefähr 2800 Mann in Ostrowo organisirt, und hauptsächlich aus den Ueberresten der Mieskowskischen, Plucinskischen und Friczischen Banden bestehend, wurde am 3. d. M. von den aus Lomza und Ostrolenka ausgeschickten Militärabtheilungen versprengt und zur Flucht genöthiget. Im Fliehen wurden die Aufrührer unerwartet von dem Militär des General Toll überfallen, der mit drei Compagnien ihnen entgegeneilte, er verlegte ihnen den Weg und verursachte die vollständige Zerstreuung dieser Bande. Die Verluste der Aufrührer sind ungeheuer, einige Hundert Todte sind auf dem Platze geblieben. Von Seiten des Militärs waren die Verluste nur gering. Ich bemerke zu diesem Bülletin, daß es die Insurgenten-Abtheilung betrifft, deren totale Vernichtung durch denselben General Toll der „Dzien." schon zweimal gemeldet hat. — Von der National-Regierung erfahre ich, daß sie eine Behörde über sich eingesetzt hat, die den Namen „National-Tribunal" führen wird, und aus drei, wie es heißt, sehr hervorragenden Bürgern besteht. Bei vorkommenden Controversen zwischen den Mitgliedern der Regierung selbst, sowie bei allen zweifelhaften Fällen, hat dieses Tribunal endgiltig zu entscheiden, ohne jedoch daß ihm sonst die Einmischung in der Executive zustehen soll. — Von den jungen Leuten, die, wie die Nationalregierung warnend angezeigt, aus Petersburg in russischer Sendung hier ankamen, habe ich Gelegenheit gehabt, einen kennen zu lernen. Er gestand mir offen, daß er von der Regierung den Auftrag habe, die hiesigen Zustände in Privatcirkeln kennen zu lernen und darüber zu berichten. Dankbar nahm er auch von mir einige Bemerkungen an, die ihn nur in der bereits gewonnenen Ueberzeugung bestärkten, daß nur eine sehr weitgehende Befriedigung der nationalen Forderungen der Polen die Frage lösen kann. Auf die Abtretung der Gouvernements Wilna, Korodno und Kowno, meint er, wird das russische Cabinet keineswegs eingehen, er bekannte jedoch, daß die Verpflichtung Alexanders I. in dieser Beziehung Czartoryski und Castlereagh gegenüber so schlagend gegen Rußland spreche, daß das Cabinet darüber in großer Verlegenheit sein muß. — Ein distinguirter Russe, der mich mit gedachtem, übrigens höchst gebildeten Manne bekannt machte, erzählte, daß in den höchsten russischen Cirkeln die Ueberzeugung lebt, daß die Polen, nachdem sie mehrmals von der russischen Regierung hintergangen worden seien, derselben nicht mehr trauen können und deshalb ist sie so gerne bereit, auf eine Conferenz einzugehen, damit das, was von Europa sanctionirt werden wird, auch von den Polen vertrauensvoll entgegengenommen werde. — Heute Früh ist hier die telegraphische Nachricht eingegangen, daß das zwischen Branicki und Siegmund Wielopolski stattgefundene Duell beide Duellanten unversehrt gelassen, und daß dann eine Versöhnung zwischen ihnen erfolgt ist. Näheres darüber ist mir noch nicht bekannt.

[Ein Schreiben des Erzbischofs von Warschau an den Kaiser von Rußland.] Der französische „Moniteur" und alle pariser Zeitungen bringen heute den Wortlaut des Schreibens, welches der Erzbischof von Warschau, nachdem er seine Entlassung als Staatsrath eingereicht, am 15. März an den Kaiser Alexander gerichtet hat:

Sire! Immer war es die Aufgabe und das Vorrecht der Kirche, in den Augenblicken großen Unglücks und öffentlichen Leidens die Stimme zu erheben zu den Mächtigen der Erde. Kraft dieses Vorrechts und dieser Pflicht wage ich in meiner Eigenschaft als erster Seelenhirt des Königreichs Polen mich an Ew. Maj. zu wenden, um zu sagen, wessen meine Heerde dringend bedürftig ist. Das Blut fließt in Strömen, und die Unterdrückung, statt einzuschüchtern, steigert nur die Erbitterung. Ich flehe Ew. Majestät an, im Namen der christlichen Liebe und im Namen der Interessen beider Länder, diesem Vertilgungskriege ein Ziel zu setzen. Die von Ew. Majestät verliehenen Institutionen reichen nicht aus, das Glück des Landes zu sichern; Polen wird sich nicht mit einer Verwaltungs-Autonomie zufrieden geben; es bedarf politischen Lebens. Sire, ergreifen Sie mit starker Hand die Initiative in der polnischen Frage, machen Sie daraus eine unabhängige Nation, die mit Rußland nur durch das Band Ihrer erhabenen Dynastie verknüpft ist! Das ist die einzige Lösung, welche dem Blutvergießen Einhalt zu thun und eine feste Grundlage zur definitiven Beruhigung des Landes zu schaffen vermag. Die Zeit drängt. Jeder verlorene Tag reißt den Abgrund zwischen Thron und Nation weiter auf. Warten Sie nicht, Sire, auf das Ende des Kampfes! Es ist mehr wahre Größe in der Milde, welche vor dem Blutbade zurückweicht, als in einem Siege, welcher ein Königreich entvölkert. Ein großes Wort, der Großherzigkeit eines großen Herrschers würdig, genügt, uns zu retten. Wir erwarten es aus dem Munde Ew. Majestät. Ich wage zu hoffen, daß der Monarch, der trotz so vieler Schwierigkeiten 20 Millionen seiner Unterthanen aus der Leibeigenschaft befreit und zu freien Menschen gemacht hat, nicht vor der ebenfalls glorreichen Aufgabe zurückweichen werde, eine so grausam geprüfte Nation zu beglücken. Sire, die Vorsehung hat Ihnen dieses Volk anvertraut, sie wird Ihnen beistehen, sie hat für Sie eine Krone ewigen Ruhmes, wenn Sie ein für allemal dem Blut- und Thränenstrom Einhalt thun, der schon so lange durch Polen fließt. Verzeihen Sie, Sire, die Freimüthigkeit meiner Sprache, aber der Augenblick ist zu feierlich. Verzeihen Sie einem Seelenhirten, der, als Zeuge unermessenen Unglücks, für seine Heerde Fürbitte einzulegen gewagt. Zu den Stufen des Thrones mein demüthiges aber inbrünstiges Bittgesuch niederlegend, bin ich beglückt, mich nennen zu können

Ew. Majestät getreuester und gehorsamster Unterthan
Sigismund Felix Felinski,
Erzbischof von Warschau.

Warschau, den 15. März 1863.

** Wie dem „Czas" gerüchtweise gemeldet wird, soll der General Roznow in Warschau faktisch die Statthalterschaft an Stelle des Großfürsten leiten, Stellvertreter des Grafen Wielopolski als Präsident von Warschau ist ein gewisser Augustynowicz. Die geheime Polizei erhält fortwährend größere Ausdehnung, und die Verhaftungen mehren sich in bedeutendem Maße; es sind neuerlich 40 Spione und 4000 beurlaubte Soldaten aus Petersburg in der polnischen Hauptstadt angekommen. Kronstadt und die petersburger Zugänge vom Meere werden befestigt und die Magazine verproviantirt, was auf die Besorgniß einer Kriegsgefahr schließen läßt. Laut Nachrichten aus Wilna ist der tapfere samogitische Insurgentenführer Sierakowski, welcher daselbst internirt war, an seinen Wunden gestorben. Auf Befehl des General-Adjutanten Nazimow soll die wilnaer Gubernial-Schatzkammer 100,000 Rubel zur einstweiligen Deckung der Kosten für das jetzige militärische Verwaltungssystem und für Absendung von Beamten nach den nördlichen Kreisen entrichten. Später soll die Summe von den confiscirten Gütern und dem Eigenthum derjenigen eingezogen werden, die sich der Theilnahme am Aufstande schuldig gemacht haben. Der „Wilnaer Courier" bringt auch die Nachricht von der bereits erfolgten Demission Nazimow's.

Von der polnischen Grenze, 5. Juni. [Scenen aus dem Lagerleben.] So ernst die Situation auch jenseits der Grenze ist und so traurig die Berichte von nah und fern darüber lauten, so kann ich Ihnen heute doch nur humoristische Nachrichten zukommen lassen. — Am 3. d. M. waren einige Tausend Mann Russen in dem Grenzstädtchen Slupce eingezogen; da die Offiziere dieser Truppen in Erfahrung brachten, daß in dem preußischen Grenzorte Strzalkowo eine Menge preußisches Militär stehe, so entstand bei ihnen der Wunsch, sich den noch nie gehabten Anblick preußischer Militärs zu verschaffen. Demnach begaben sich sechs bis acht Offiziere nach Strzalkowo, machten dort zuerst einem Major vom 61. Infanterie-Regiment ihren Besuch und knüpften auch Bekanntschaft mit den übrigen Offizieren an jenem Orte an. Auf ihre dringende Einladung begleiteten einige preußische Offiziere die Besucher zurück nach Slupce, wo sie durch den bunten Wirrwarr eines Bivouaks von Kosaken, Tscherkessen, Kavallerie und Infanterie auf dem Marktplatz von Slupce ergötzt wurden. Um ihre Gäste zu amüsiren, befahlen die höheren russischen Offiziere den Gemeinen, mehrere Gesangspiecen vorzutragen, was diese auch mit Sicherheit und Geschmack ausführten. Schließlich sangen sie auch die russische Nationalhymne. Ein preußischer Hauptmann fühlte sich durch das ihm zu Ehren veranstaltete Konzert veranlaßt, dem Dirigenten desselben einen Thaler in die Hand zu drücken, doch kaum hat dieser das Silberstück gesehen und in die Tasche gleiten lassen, als seine Kosakenbrust von dem Gefühle der Dankbarkeit überschwoll. Er ergreift in seiner Begeisterung den generösen Hauptmann bei den Beinen und schleuderte ihn in die Luft, fängt ihn auf und, unterstützt von andern Kosaken, wird der Hauptmann 6 bis 8mal genöthigt, sich von den gerührten Kosaken in die Höhe werfen und wieder auffangen zu lassen. Ganz verwirrt vor Erstaunen und Entsetzen fühlt der Hauptmann endlich wieder Erde unter seinen Füßen und dankt Gott in seinem Herzen, den Ausbruch der kosakischen Dankbarkeit überstanden zu haben. — Ein russischer junger Offizier, der aber ein arger Spaßvogel war, hatte unter den preußischen Offizieren auch einen sehr dicken Hauptmann bemerkt, dessen außerordentliche Peripherie allerdings in die Augen fiel. Heimlich geht er nun zu dem Gesangsdirigenten, drückt ihm einen Rubel in die Hand und bedeutet ihm in russischer Sprache, daß dieses Geschenk von jenem wohlbeleibten preußischen Hauptmann herrühre und daß man ihm doch dieselbe Dankbarkeit und Ehrerbietung erweisen möchte. Im nächsten Augenblicke stürzen die dankbaren Seelen auf den nichts ahnenden Hauptmann zu und derselbe wird nolens volens, trotz seiner Schwere zum Luftschiffer gemacht. Jedesmal wenn der Unglückliche wieder der Erde näher kam, hätte sein Aechzen und Stöhnen Steine erweichen können, aber die Dankbarkeit eines Kosakenherzens schließt jedes andere Gefühl aus. Als endlich auch der arme, dicke Hauptmann seine Portion kosakischer Höflichkeit überstanden hatte und ganz erschüttert, schweißtriefend und pustend darüber nachdenkt, kommt ihm der unglückliche Gedanke, daß ihm diese Ehre wohl deshalb widerfahren sei, damit auch er, wie sein Kamerad dies gethan, den Kosaken ein Trinkgeld geben möchte. Um sich nicht geizig zu zeigen, schenkte auch er dem Dirigenten der Musik einen Thaler — doch nun bricht die Freude der Kosaken mit wilder Macht hervor. Sie ergreifen das unglückselige Opfer ihrer Dankbarkeit und heben es immer wieder von Neuem hoch in die Lüfte empor, so daß der geehrte und geängstigte arme, dicke Hauptmann gewiß lieber eine Fahrt in den Tartarus, als diese unfreiwillige dreißigmalige Himmelfahrt gemacht hätte. Man kann auch hier sagen: „ländlich, sittlich!" Die russischen Offiziere baten sich in der Ueberschwänglichkeit ihrer Herzensfreude die verschiedensten Andenken von ihren preußischen Kameraden aus, besonders galt dies von einem jungen neunzehnjährigen Tscherkessenfürsten, der, in weißen mit dunkelrothen goldgestickten Atlaskleidern, sich alle Taschen mit den sich erbetenen Epaulettes seiner preußischen Gäste vollstopfte und als Erwiderung dafür ihnen kostbare Degen und Dolche schenkte. — Tags darauf marschirten die Russen wieder von Slupce nach der Richtung von Konin zu. (Pos. Z.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 8. Juni [Tagesbericht.]

T. [Zoologischer Garten.] Der hier projektirte zoologische Garten, dürfte nunmehr baldigst in Angriff genommen werden. — Gleich wie in anderen Orten, wo freundliche Förderer dieser so gemeinnützigen Institute, durch zahlreiche Gaben ein ehrendes Andenken in ihrer Vaterstadt sich gesichert haben, so haben auch hier schon mehrere Freunde und Gönner von Wissenschaft und Kunst, dem hiesigen zoologischen Garten ansehnliche „Geschenke" zugesagt.

*** [Ein breslauer Lehrerfest] kann mit Recht das Festmahl genannt werden, durch welches am 6. Juni das 25jährige Amtsjubiläum des Herrn Hauptlehrer W. Köhler von Seiten seiner Collegen gefeiert worden ist. Bei den vielen fünfzig-, hundert- und mehrhundertjährigen Jubiläen, deren Beschreibungen sich die Spalten dieser Blätter öffnen, würden wir von der öffentlichen Erwähnung dieser Festlichkeit Abstand genommen haben, wenn sie nicht einem Namen von weitem und gutem Klange und dem von dem Träger desselben vertretenen Streben der schlesischen Volksschule nach zeitgemäßer, selbstständiger Fortentwicklung gegolten hätte. Die meisten der an diesem Feste ausgebrachten Trinksprüche, (insbesondere die von den Herren K. Seltzsam, Sturm und Seminar-Oberlehrer Scholz) nahmen außer der persönlichen Liebenswürdigkeit des Gefeierten vorzüglich auf dessen Kenntniß, Eifer, Umsicht und Muth Bezug, womit er, bei mehrfacher Gelegenheit mit der Vertretung der breslauer und schlesischen Lehrer betraut, den Wünschen und Bestrebungen seiner Vollmachtgeber einen kräftigen und beredten Ausdruck verlieh. Wir erinnern nur an die Verhandlungen der im Jahre 1848 von dem Cultusminister Grafen Schwerin berufenen Provinzial-Conferenz der schlesischen Volksschullehrer, zu deren Leiter das allgemeine Vertrauen den damals erst 30jährigen Köhler ausersehen hatte. Die Gesammtstimmung, welche an dem Feste vorherrschte, berechtigt uns, dasselbe als ein Fest der breslauer Volksschule zu bezeichnen; denn in dem Jubilar und mit ihm feierten mehr als 80 hiesige Lehrer, denen sich einige persönliche Freunde Köhlers angeschlossen hatten, eine freudige und zugleich ernste Erinnerung an die in den letzten 25 Jahren zu Tage getretenen Hoffnungen der preußischen Volksschule. — Schließlich wurde der Sander-Stiftung für Lehrer-Wittwen in thatkräftiger Weise gedacht.

*** [Provinzial-Hilfskasse.] Das liegnitzer „Amtsblatt" publicirt folgende allerhöchste Ordre: „Auf Ihren Bericht vom 15. April d. J. will Ich, in Folge des Antrages des 16. schlesischen Provinzial-Landtages in der wieder angeschlossenen Petition vom 6. Dezember 1862 die nachfolgenden Aenderungen des beiliegenden Statuts der Hilfskasse für die Provinz Schlesien, ausschließlich der Ober-Lausitz, de conf. 24. Mai 1863, zu § 14 Nr. 3 Lit. c. „Zum Behufe der Sicherstellung von Hilfskassen-Darlehen durch Verpfändung von Staats- oder vom Staate garantirten Papieren, oder von inländischen Pfandbriefen wird der Pfandwerth dieser Effecten nach dem Börsen-Course derselben unter Rückschlag von 15 Procent, jedoch niemals über den Nennwerth derselben bestimmt." Zu §§ 12, 13 und 14. „Den vom Staate genehmigten Genossenschaften der Grundbesitzer zur Herstellung von Drain-Anlagen können Darlehne zu diesem Zwecke, wie anderen derartigen Genossenschaften, ohne besondere Sicherstellung durch Pfänder, oder Bürgen, unter denselben Maßgaben und Cautelen, wie sie bei Darlehen an Gemeinden vorgeschrieben sind, gewährt werden," hierdurch landesherrlich bestätigen. Berlin, den 27. April 1863. (gez.) Wilhelm. (ggz.) v. Bodelschwingh. Graf Eulenburg."

—* [Dichterfahrt.] Phoebus Apollo hatte sich gestern in einen dichten Wolkenschleier gehüllt, aber das Dichterkränzchen ließ sich deshalb nicht von der proponirten Spazierfahrt nach Trebnitz abhalten. In zwei Gesellschaftswagen ging der Zug unter Regengüssen von hier ab, die auch unterwegs stoßweise vom Himmel fielen. Endlich klärte sich der Horizont auf und ließ sich die oft besungene Sonne wieder blicken. Nach einigem Aufenthalt im trebnitzer Gasthause hatte Herr Kreisgerichts-Rath Tiede, den als auswärtiges Mitglied eine Deputation des Kränzchens begrüßte, die Güte, sich der Gesellschaft als Führer in dem nahen Buchenwalde und bei Besichtigung des alterthümlichen Klostergebäudes anzuschließen. Im Kaffeehause des Buchenwaldes wurden einige für den Ausflug verfaßte Lieder gesungen und eine Reihe scherzhafter Toaste ausgebracht, wobei ein Mitglied durch seine gelungenen Improvisationen viel zur Erheiterung beitrug. Der Liebenswürdigkeit des Herrn Tiede verdankte das Kränzchen vor Allem den anregenden Genuß, der ihm in Trebnitz und seiner Umgegend, wo die Natur so bemerkenswerthe Schönheiten entfaltet, geboten wurde.

m [Sommertheater.] Herr Reichenbach debütirte gestern in Friedrichs einactiger Posse: „Die korsikanische Blutrache", einem Stücke, unter dessen excentrischen National-Charakteren der flotte Pariser den Wien-

---

nernen Teller; unter der Bemerkung: Pour vous! pour vous! regnete es förmlich Gold- und Silberstücke, und Schikaneder leerte lächelnd den Teller einigemal in einen großen Sack. Napoleonsd'ors, Louisdor's, Zehn-, Fünf- und Einfrankenstücke waren die üblichen Ueberzahlungen; die letzteren opferten selbst gemeine Soldaten, während Chargen und Offiziere mit Silber und Gold nicht sparten. Nach dem ersten Akte kam ein Sergeant auf die Bühne und übergab dem Benefizianten ein versiegeltes Packet. Schikaneder öffnete es und fand eine große Semmel mit der Aufschrift: Bon appetit! darunter stand „Murat." Die Semmel war schwer, er brach sie auf, und herausfielen 20 Louisd'ors. Kurz Schikaneder machte eine Einnahme, wie solche in den Annalen des brünner Theaters wohl nie vorgekommen ist und nie vorkommen wird.

Ein hoher Offizier von der Suite des Prinzen Murat, ein Elsasser, welcher das damals beliebte Repertoirstück: „Die Hussiten vor Naumburg" von deutschen Bühnen her kannte, empfahl dasselbe seinem Commandanten, und so gelangte es auf hohen Befehl zur Darstellung. Der Zug der weißgekleideten Mädchen und Frauen zu dem rauhen Prokopius schien dem Prinzen Murat ganz besonders zu gefallen, und als der wilde Prokopius, von den Bitten der Weiber erweicht, die Naumburger begnadigte, erhob sich Murat in der Loge und klatschte laut seinen Beifall. Nach der Vorstellung sprach er den Wunsch aus, das Stück auf dem Repertoir der nächsten Woche zu sehen. Ein Ereigniß anderer Art verhinderte diese Aufführung.

Bei dem Divisionär Melac war großes Souper. Es war eine heitere Gesellschaft beisammen — französische Offiziere, deutsche Damen, darunter einige „fesche" Wienerinnen. Schikaneder, der in einer so lustigen Gesellschaft nie fehlen durfte, trug mit seinen Schnaken das Meiste zur Unterhaltung bei. Er und die Wienerinnen sangen um die Wette Vierzeilige. Diese Chansons, obzwar nur von einigen Elsassern verstanden, erregten durch die originelle Weise, mit welcher sie Schikaneder vortrug, die größte Heiterkeit. Der allgemeine Jubel wurde durch den Eintritt einer Ordonnanz gestört. Melac öffnete die ihm überbrachte Depesche, und als er sie gelesen, rief er Schikaneder bei Seite und theilte ihm den Inhalt mit. Der Komiker erbleichte und sank auf einen Stuhl. Allgemeine Bewegung, Alles fragt, was geschehen? und da das Ereigniß kein Geheimniß bleiben konnte, so erfuhr es die Gesellschaft im selben Augenblicke.

Dem Prinzen Murat wurde denuncirt, daß der Theater-Direktor Müller mehrere Kisten mit ärarischem Gute unter dem Podium verborgen habe. Die Kisten wurden gefunden, in ihnen waren österreichische Monturstücke und Gewehre. Müller wurde als Verräther an den Franzosen noch in selber Nacht vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurtheilt; das war der Inhalt der Depesche.

Was ist da zu thun? rief Schikaneder, als er sich erholte; der Mann hat Kinder! er hat ja nichts Böses gethan. Er ist halt ein guter Patriot und deshalb — o es ist entsetzlich!

Man zuckte die Achseln.

Ich werde in seinem Namen appelliren, eiferte Schikaneder.

In Kriegszeiten giebt es keinen Appell, replicirte ein Elsasser.

Wär' nicht übel! Man muß ihn pardoniren!

Muß? lächelte Melac; Prinz Murat kennt kein Muß.

Er wird sich erweichen lassen, ich geh' gleich zu ihm.

Wird Ihnen nichts nützen, in derlei Fällen ist er sehr strenge, er läßt Sie nicht einmal vor; überhaupt ist er unzugänglich, wenn er ahnt, es wolle Jemand für einen Verurtheilten Fürsprecher sein.

Aber um Gotteswillen, ich kann doch nicht ruhig zusehen, daß mein Direktor füsilirt werde. Ich muß zu ihm!

Wenn Sie seine Nachtruhe stören, ist alles verloren. Hören Sie meinen Rath. Morgen um acht Uhr ist große Parade, das Urtheil an Müller wird also vor Mittag nicht vollzogen. Sorgen Sie, daß Sie bis dahin etwas ersinnen, um dem Prinzen nach der Parade auf eine ihn überraschende Weise in den Weg zu treten. Anders kommen Sie nicht bei ihm vor. (Schluß folgt.)

— [Die Gewohnheit, Schnupftücher zu führen,] kam aus einem Lande, wo die Reinlichkeit sonst gerade nicht zu Hause ist, — aus Italien. Sogar der Kaiser Friedrich II. richtete seine Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand. Er befahl dem Wirthschaftsverwalter auf einem seiner Güter in Sicilien, den Mägden und Kindern daselbst duos faccelos de panno linneo zu geben, was nichts anderes ist, als leinene Schnupftücher. Bis zum 16. Jahrhundert brauchten die Deutschen kein anderes Wort, als das den Italienern abgelernte „Fatzolin", „Fatzeunlein", „Facele", welches sich auch — nur hier und da etwas verändert — in einigen Gegenden Oesterreichs und Baierns bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Doch auch um jene Zeit war der Gebrauch der Schnupftücher bei weitem nicht allgemein. Es erhob sich daher gegen diese „widrige Unsauberkeit" der erste Stimmführer seiner Zeit, Erasmus von Rotterdam in eindringlicher Weise. In seiner einem Prinzen von Burgund zugeeigneten „Anleitung zur Wohlanständigkeit" äußert er sich über diesen Gegenstand in folgender Weise: „10. Frage: „Wie soll die Nase mit ihrem Zubehör gehalten werden?" — Antwort: „Reinlich, nit wie ein unsauber Geschirr." — 11. Frage: „Ist's auch höflich mit dem parret oder rock die nasen zu putzen?" — Antwort: „Nein, denn solches gehört sich zu thun mit einem Facilletlein. So aber dapfer leut vorhanden, soll sich der Knabe fein umkehren und sauber machen" u. s. w. — Gleichbedeutende Wörter in Schriften des 16. Jahrhunderts sind: „Schnaub- und Schnaubtüchlein." In der Schweiz hört man hier und da den Ausdruck: „Nasenlumpen." Bei den Franzosen scheint das Reinlichkeitsmittel nicht sehr frühe allgemein gewesen zu sein, denn noch heutzutage bedienen sich dieselben, wenn sie von verflossenen guten Zeiten reden, der sehr unfeinen Redensart: „temps, qu'on se mouchait sur la manche."

[Assisen von Laon.] Ein intendirter Selbstmord, der mit dem Morde eines Kindes endigt, dies war das Schauspiel, welches am 21. Mai zu Laon verhandelt wurde. Den Ausgangspunkt bietet ein echt französisches Verhältniß: Ein Frauenzimmer von 30 Jahren, Florentine Carlier, welches bereits 4 Kinder gehabt, flößte dem 21jährigen Felix Desbarber eine so heftige Leidenschaft ein, daß er es trotz seiner Antecedentien zu heirathen beabsichtigte. Da dies bei seinen Eltern entschiedenen Widerstand fand, so beschloß das Paar in den Fluthen der Serre den Tod zu suchen. Die fünfjährige Adolphine, das einzige noch übrige Kind der Carlier, sollte mit geopfert werden. Am 24. Februar begab sich das ungleiche Paar mit dem armen Kinde an den Fluß. Was dort vorfiel, bleibt in Dunkel gehüllt; genug, daß am Abend Desbarber und Florentine durchnäßt und zerstört, aber ohne das Kind heimkehrten. In Folge dessen sind beide des Mordes angeklagt. Beide geben aber abweichende Erzählungen. Nach Florentinens Darstellung hat ihr Geliebter das Kind in den Fluß geschleudert, alsdann haben sich beide mit ihrem Schnupftuch und Felix's Halsbinde zusammengebunden und sich ins Wasser gestürzt, bald aber Grund gefunden, und so seien sie, ohne recht zu wissen, wie, wieder ans Land gekommen. Desbarber dagegen behauptet, die Carlier selbst habe ihr Kind in den Fluß geworfen, alsdann sei er hineingegangen, die Carlier habe sich an ihn geklammert, und so seien sie dem Lande wieder zugetrieben. Zeugen waren bei dem Drama nicht zugegen; doch scheint nach allem die Darstellung der Carlier die wahrscheinlichere, da sich in der That das Schnupftuch und die Binde noch verknüpft im Schilfe vorfanden. Florentine ist eine kleine, magere und häßliche Person, bei deren Anblick die Leidenschaft des jungen Mannes schwer begreiflich scheint, wenn die Capricen dieser Leidenschaft nicht bekannt wären. Die Geschworenen maßen übrigens mit ungleichem Maße, denn sie fanden die Carlier, nicht aber ihren Geliebten, der That für schuldig. Erstere wurde hierauf zu 15jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

schen von gesunder Vernunft darstellt. „Giacopo“ (der Name lautete auf dem Zettel fälschlich Bacopo, in einem Blatte sogar „da Capo!“), Abkömmling einer alten korsikanischen Familie, hat sich in Paris den grausamen Sitten seiner Heimathinsel so entwöhnt, daß er lieber auf eine reiche Erbschaft und die Hand seiner blutdürstigen Cousine verzichtet, als daß er sich den Folgen der ihm obliegenden Blutrache aussetzt. Herr Reichenbach, der mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde, gab den nüchternen, etwas blasirten Pariser sehr brav. Das als Novität vorgeführte Intermezzo: „Leiden und Freuden“ enthält eine Ehestandsscene gewöhnlicher Art ohne Pointe; der Schwank wurde nur durch den Gesang vor dem Fiasko gerettet. Auch im Gesange war Frau Groß mehrmals unsicher; Herr Groß persiflirte aber wirksam die Manier eines berühmten Heldentenors. Schließlich spielte Herr Reichenbach im „Kapellmeister von Venedig“ die Rolle des „Peter“ mit der ihm eigenen Lebendigkeit und Virtuosität; die Kunststücke auf der Geige waren um einige Nüancen bereichert, und der Gast wurde zum Dank für die ungeheure Heiterkeit, welche sein Auftreten verbreitete, mit wohlverdientem Beifall überschüttet. Von den eingelegten Balletproductionen sahen wir den „Czardas“, getanzt von Frl. Hillmann und Hrn. Sims, die sich ihrer Aufgabe nach Kräften entledigten. In der Abends zum achtenmale wiederholten Posse: „500,000 Teufel“ war die Partie des „Pipifax“ durch Frau Stegemann neu besetzt, welche nach dem Liede vom Steckenpferde bei offener Scene gerufen wurde. Schade, daß die 2. Abtheilung des 1. Akts diesmal gestrichen war; die scenisch so hübsch arrangirte „Feierstunde“ ging verloren, nur die Scene zwischen Hahn und Henne war beibehalten und in die folgende Abtheilung verlegt. Ein kleines Versehen des Setzers hat in der Sonntags-Zeitung den „Kladderadatsch“ selbst statt seines Haupt-Mitarbeiters, des Kladderadatsch-Kalisch, wie er mit seinem europäischen Namen heißt, unter die Reihe der berliner Humoristen aus Schlesien versetzt.

—* [Vergnügliches.] Die 54. Luftfahrt Regentis, der sich einer unserer heimischen Literaten anschließen wollte, ist, wie schon im Mittagsblatt gemeldet, hauptsächlich des ungünstigen Wetters wegen verschoben worden, und dürfte nach der neuerlichen Ankündigung Donnerstag stattfinden. Allem Anscheine nach hat weder die zum Ballon verwendete Bekleidung noch die Nähmaschine das Mißgeschick verschuldet; denn der Riß in dem Seidenstoffe wurde augenblicklich von Regentis Tochter ausgebessert. Die Entleerung des Ballons fesselte übrigens längere Zeit die Aufmerksamkeit des Publikums, das sich nur langsam nach den öffentlichen Lokalen zerstreute. Eins der besuchtesten Etablissements war das Liebichsche, woselbst die Kapelle des Herrn Musik-Direktor B. Bilse aus Liegnitz spielte. Das Konzert brachte eine Auswahl guter und beliebter Musikstücke, die bei der anerkannt tüchtigen Leitung und dem gerundeten Ensemble der Kapelle rauschenden Beifall fanden. Viele Nummern wurden stürmisch da capo verlangt und bereitwilligst wiederholt.

=bb= [Gartenfeste.] Das erste diesjährige Gartenfest im Volks-Garten fand am vergangenen Sonnabend unter lebhafter Theilnahme des Publikums statt und befriedigte allgemein. — Dasselbe läßt sich von dem Gartenfeste sagen, welches gleichzeitig Hr. Seiffert in Rosenthal veranstaltet hatte.

=bb= [Verschiedenes.] Am gestrigen Abend ging der Polizei-Wacht die Meldung zu, daß ein Arbeiter auf dem Hofe eines Gasthofes vor dem Schweidnitzerthore liege und möglicherweise schon todt sein könne. Nach Angabe soll derselbe durch eine bedeutende Anzahl roher Leute niedergeworfen und körperlich verletzt worden sein. — In der 9. Abendstunde machte sich gestern ein Tischler in einem Lokale auf der Scheitnigerstraße, wo Brunnen verabreicht wird, so unliebsam, daß ein Sicherheitsbeamter herbeigerufen werden mußte und selbst gegen diesen vergriff er sich thätlich. — Vor dem Oderthore hatte sich ein Droschkenführer dermaßen angesäuselt, daß er außer Stande war das Fuhrwerk zu leiten und insultirte vorübergehende Beamte. Derselbe wurde verhaftet und bei seinem Transport nach dem Polizei-Gefängniß erlaubte sich derselbe noch weitere Beleidigungen. — Gestern Abend auf der Nikolaistraße und heut Früh an der Sandkirche fanden ebenfalls Schlägereien statt.

A. **Görlitz,** 7. Juni. [Nationalverein.] Unter dem Eindruck der Regierungsverordnung vom 1. d. Mts. war die gestern Abend abgehaltene Versammlung des Nationalvereins zahlreicher als je besucht. Die gewöhnlichen Lokalitäten reichten nicht hin, um den massenhaften Andrang aufzunehmen, weshalb man unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung in einen geräumigeren Saal übersiedelte. Ein juridisches Gutachten über die neueste Preßverordnung war eingegangen und wurde verlesen. Selbstverständlich müssen wir uns jeder Mittheilung darüber enthalten. Hr. Dr. Paur, mit freudigem Hoch in der Versammlung begrüßt, hielt einen fast 1½stündigen Vortrag, in dem er gewissermaßen eine Personal-Charakteristik des Abgeordnetenhauses lieferte. Da der verehrte Abgeordnete künftigen Donnerstag seinen Wählern einen Bericht über die politische Thätigkeit des Hauses während der letzten Session in Aussicht gestellt hat, so führte er durch diesen Vortrag die zahlreichen Zuhörer so recht eigentlich in das durch die Mitglieder repräsentirte Wesen, man möchte sagen, in die Personen-Kenntniß des Hauses ein. Von den drei Präsidenten ausgehend, schilderte er in kurzen scharf pointirten Zügen die hervorragendsten Mitglieder je nach den Richtungen ihres Berufes und ihrer resp. Thätigkeit. Die Vertreter der Journalistik, der Jurisprudenz, der Pädagogik, des Militärs, der Volkswirthschaft u. s. w., u. s. w. gaben dem Redner reichlichen Stoff, der in trefflicher Darstellung verwendet wurde. Ein näheres Eingehen auf den Vortrag dürfte aus gewissen Gründen nicht rathsam sein. Die Versammlung sprach Hrn. Dr. Paur einmüthig ihren Dank sowohl durch Erheben von den Plätzen, als auch durch öftere, den Vortrag unterbrechende Beifallsbezeigungen aus. — Der Verein erhielt an diesem Abende wiederum bedeutenden Zuwachs.

---

e. **Neumarkt,** 7. Juni. Gestern Mittags 2 Uhr ist in Zieserwitz das Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Freigärtner Oertel ein Raub der Flammen geworden. Abends 10 Uhr brannten in Stephansdorf die Stelle des früheren Scholzen Schröter und das Wohngebäude des Freigärtner Stache vollständig nieder. Den Verunglückten ist fast sämmtliche bewegliche Habe mitverbrannt, und nur das Vieh, bis auf 4 Schweine des ꝛc. Schröter, welche in den Flammen umkamen, gerettet worden; auch soll dem Stache ein Hundertthalerschein, welchen er sich geliehen und heut auf seine erst kürzlich gekaufte Stelle zahlen wollte, mitverbrannt sein.

---

††† **Brieg,** 8. Juni. [Empfang der Abgeordneten.] Mit dem gestrigen Nachmittagzuge trafen unsere beiden Abgeordneten, Baumeister Hoffmann und Hauptmann a. D. v. d. Leeden hier ein, und wurden, auf dem Bahnhofe allseitig und herzlich begrüßt, in einer bereit gehaltenen vierspännigen Galaequipage des Hrn. v. d. Hönicka, der sich noch gegen zwanzig andere Equipagen anschlossen, nach der Stadt und dem festlich geschmückten großen Schauspielhaussaale geleitet. Nach erneuerter Bewillkommnung erstatteten hier die beiden verehrten Abgeordneten vor einer zahlreichen, aus den Kreisen der Wahlmänner und Urwähler gebildeten Versammlung Bericht, und sprach zunächst Hr. Hoffmann in zwar kurzer, aber inhaltsreicher Rede über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses im Allgemeinen, während Hr. v. d. Leeden in sehr beredter Weise aufs eingehendste über die brennendsten Fragen durch einen längeren Vortrag berichtete. Oftmalige Beifallsbezeigungen gaben nur allzudeutlich kund, wie sehr die Herren Abgeordneten im Sinne ihrer Wähler gehandelt, und wie ihnen auch dieß unter den herzlichsten Dankesworten noch besonders in der Erklärung versichert wurde, daß die Wähler mit den Schritten ihrer Abgeordneten vollständig einverstanden seien. Nach einer schwungvollen Rede des Literat König aus Löwen schloß Dr. med. Basset unter einem dreimaligen Hoch auf das Abgeordnetenhaus, das unter allen Anwesenden einen begeisterten Wiederhall fand.

δ **Neisse,** 7. Juni. [Realschule.] Nachdem neuerdings durch eine Zuschrift des königlichen Ministeriums die Stadt aufgefordert worden war, eine bestimmte Erklärung darüber abzugeben, ob sie die Erhebung der Realschule zu einer erster Klasse wünsche und die dazu nöthigen Kosten bewilligen wolle, so wurde nun eine aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten gemischte Commission gewählt, die gestern eine Berathung über diese Angelegenheit hielt. In dieser wurde beschlossen, daß die Schule in ihrem bisherigen Zustande verbleibe, und daß die Stadt, wenn ihr das Gebäude, das die Anstalt bis jetzt inne hat, gekündigt werde, für ein neues sorgen wolle.

☺ **Gleiwitz,** 7. Juni. [Militärisches.] Das 2. Bataillon 3. Garde-Grenadier-Regiments, Königin Elisabeth, das 1. Bat. 22. Landw.-Regim. (zur 8tägigen Uebung einberufene 125 Mann), die 1. Escadron Schlesischen Ulanen-Regim. Nr. 2, die 1ste reitende und die 2te gezogene Fuß-Batterie der Schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6 veranstalteten am gestrigen Tage ein gemeinsames Manöver, welches auf dem Exerzierplatze der Ulanen ausgeführt wurde, und eine Menge Zuschauer hinausgezogen hatte. Zum Schluß wurde ein Parademarsch gemacht; das Manöver war durch den Oberstlieutenant und Commandeur des erwähnten Garde-Bataillons geleitet, und der Parademarsch durch den Commandeur des Schles. Ulanen-Regmts. Nr. 2 abgenommen worden. Gleichzeitig wurde ein dreimaliges „Hoch“ auf Se. Majestät den König ausgebracht. — Dem Vernehmen nach sollen sich die diesjährigen Herbstübungen auf derartige kleinere Manöver beschränken, die in der Nähe der Garnisonen resp. Cantonnements abgehalten werden. — Die 1ste und 2te Escadron des genannten Ulanen-Regiments sollen die Uebungen der 11. Division theilen, die 3te in Ratibor, soll mit dem dort stehenden Bataillon des 4. Oberschl. Inf.-Regmts. Nr. 63, und die 4te zu Leobschütz mit der koseler Infanterie manövriren. — Eine Regiments-Uebung der Ulanen soll indeß, und zwar im Monat August, wie andere Jahre bei Gleiwitz stattfinden. — Im Laufe dieses Monats wird die Revisions-Parade bei den Regimentern der 12. Kavallerie-Brigade abgehalten, und trifft behufs dessen die dazu bestimmte Commission am 19. d. M. hierselbst ein.

☺ **Peiskretscham,** 5. Juni. [Feuer. — Anwesenheit eines Generals u. a. m.] Heute nach 1 Uhr in der Nacht wurden die hiesigen Bewohner durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt. Es brannte in der südlich von der Stadt gelegenen und davon durch das Wiesenthal an der Drama getrennten Vorstadt, genannt Städtisch-Zaolschan, wobei mehrere Scheuern (7) gänzlich ein Raub der Flammen wurden. — Die hierorts und in der Umgegend stehenden Compagnien vom Garde-Grenadier-Regiment, Königin Elisabeth, wurden am 3. d. von Sr. Excellenz dem General-Lieutenant Vogel v. Falkenstein bei Boniowitz hinter Karchowitz inspicirt. Während der mehrstündigen Anwesenheit hierselbst nahm der General das neue Seminar in Augenschein und begab sich auch in die katholische Kirche, worin er in Gegenwart des Ortspfarrers und des Caplans eine zeitlang verweilte. Irgend etwas mag dem Hrn. General von Interesse gewesen sein, da derselbe später und zwar in zahlreicher Begleitung von Offizieren, wieder vor derselben erschien und nochmals hineinzugehen wünschte. Da sie aber verschlossen war, unterblieb der Eintritt. Zur besondern Zierde gereicht der Kirche ein gemaltes Fenster, vor einigen Jahren in Breslau ausgeführt! Außerdem befindet sich an derselben ein dies Jahr vollendeter Oelberg, dessen Errichtung (für 500 Thlr.) die Kirche und Gemeinde dem frommen Sinne des Hrn. J. Sl. zu verdanken hat. Seit der Einweihung desselben am 1. Pfingstfeiertage hören wir an jedem Donnerstage deutsch, am Freitage polnisch vor dem Oelberge — Abends nach acht Uhr singen. — Seit einiger Zeit haben wir immer kalte Tage und noch kältere Nächte. Besonders kalt war die Nacht vom 2. zum 3. d., so daß Bohnen und Gurken meist erfroren sind und nochmals gelegt werden müssen. Auch die Kartoffeln haben gelitten, man sieht überall an ihnen schwarze, wie verbrüht herabhängende Blätter.

(Notizen aus der Provinz.) * Bunzlau. Unser „Niederschl. Cour.“ meldet: Am 4. Juni wurde in dem Busche bei Neu-Jaschwitz ein Mann gefunden, der sich am Halse, an den Händen und Beinen tiefe Einschnitte mit einem stumpfen Messer beigebracht, die aber den beabsichtigten Tod nicht zur Folge gehabt hatten; derselbe war durch Verblutung erschöpft circa 24 Stunden unter freiem Himmel liegen geblieben. Er ist in das hiesige Kreis-Krankenhaus gebracht worden. Wie man vernimmt, soll der Aufgefundene ein Pfefferküchler aus Hirschberg sein.

† Liegnitz. Unser „Stadtblatt“ meldet: In dem Garten eines Hauses der Bäckerstraße ereignete sich vergangenen Freitag ein Vorfall, welcher belegt, daß das Menschenleben oft nur an einem Haare hängt. Die Frau des Hauses befand sich am Nachmittag im Garten und passirte beim Umhergehen einen Nebengang, den nicht nur sie, sondern auch viele andere Personen früher betreten hatten. Plötzlich fühlte sie unter sich den Boden sinken. Schreck und Angst wollten die Glieder fesseln, doch gelang es ihr noch rechtzeitig, mit einem Fuße seitwärts zu treten und so wieder festen Fuß zu fassen. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß an der eingebrochenen Stelle ein großer tiefer Brunnen war, von dessen Vorhandensein Niemand, auch nicht der frühere Besitzer des Grundstücks, auf welchem vor Zeiten die städtische Brauerei belegen war, eine Ahnung hatte. Der Brunnen war gewissenloserweise nur mit dünnen Bohlen überdeckt und diese mit etwas Erde belegt worden, so daß nach Jahren, wo die Bretter im höchsten Grade morsch werden mußten, ein Unglück fast unvermeidlich war. Der Brunnen selbst hatte einen bedeutenden Umfang, gute Einfassungs-Mauern und war noch mit dem früher in Gebrauch gewesenen Pumprohr versehen.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

□ **Ostrowo,** 7. Juni. [Die Zuzüge zu den Insurgentencorps] aus dem adelnauer Kreise haben allem Anscheine nach in der letzteren Zeit eher zu- als abgenommen. Die hier und in der Umgegend stationirten Truppen, aus 2 Bataillonen Infanterie und 3 Schwadronen Ulanen bestehend, sind dieserhalb in den letzten Tagen zu wiederholtenmalen alarmirt worden, um die in den nahe an der Grenze belegenen Forsten sich sammelnden Freizügler einzufangen; sind indeß stets ohne ein ersprießliches Resultat zurückgekehrt. Die von ihnen an mehreren Stellen angetroffenen Feuerherde mit noch glimmenden Kohlen, Ueberreste von Mahlzeiten und andere zurückgelassene Effekten deuten darauf hin, daß die Zuzügler wenige Stunden vorher in nicht unbedeutender Zahl die Grenze überschritten hatten. Es sollen sich denselben aus der hiesigen Stadt gegen 60 junge Leute, meist dem Handwerkerstande angehörig, angeschlossen haben; soviel steht wenigstens fest, daß in der Nacht vom 2. zum 3. d. Mts. die Gesellen und Lehrburschen vieler hiesiger Handwerkermeister, namentlich der Schmiede und der Schlosser, verschwunden und noch nicht zurückgekehrt sind. — Von den in der letzten Woche von Kalisch aus hier eingelieferten 41 politisch Compromittirten, ist noch keiner der Haft entlassen; man glaubt indeß, daß dies bezüglich eines großen Theils derselben binnen Kurzem erfolgen werde, weil viele von ihnen des jugendlichen Alters wegen (es sind darunter kaum herangewachsene Knaben), andere wiederum mit Rücksicht auf ihre frühere Stellung und die in derselben erlittene Beeinflussung — eine mildere Behandlung verdienen. — Vor der Criminaldeputation des hiesigen königlichen Kreisgerichts saßen gestern auf der Anklagebank 15 hiesige Gymnasiasten wegen einer der Staatsregierung geheimgehaltenen Verbindung. Vierzehn davon sind des ihnen zur Last gelegten Vergehens für schuldig erachtet und auf Grund des § 98 des Strafgesetzbuches fünf davon mit je 4 Wochen, die Uebrigen aber mit je ein Tag Gefängniß belegt worden. Sämmtliche hat der Herr Rechtsanwalt Löwy von hier mit seltener Gewandtheit vertheidigt,

---

Schmiegel, 5. Juni. [Aus Morownica], dem Gute des Herrn Dr. v. Niegolewski, erfahren wir, daß in Betreff der Beaufsichtigung resp. Bewachung des Letzteren durch das Militär-Commando in Folge höherer Anordnung strengere Maßregeln eingeführt worden sind. Bisher stand vor dem Eingange des Hauses und in einem Nebenzimmer des v. N. ein Militärposten; Besuche durfte der Patient zu jeder Zeit ungehindert annehmen, und von den im Hause des Herrn v. N. ungern gesehenen Personen — Gendarm, Soldaten — war keiner im Krankenzimmer anwesend. Seit Dinstag ist die Sache anders. Ein Soldat ist — wie früher — vor dem Hause auf seinem Posten, ein zweiter in dem Zimmer, in welchem Herr v. N. liegt. Auf die den Kranken besuchenden Personen ist man aufmerksamer; Unterredungen mit Fremden dürfen nur in deutscher Sprache und in Anwesenheit des mit der Oberleitung des in Morownica einquartirten Militärcommandos betrauten Gendarmen Ulberfeld gepflogen werden. Da es mit der Besserung des Zustandes des kranken Herrn v. N. sichtlich vorwärts geht, dürfte derselbe keine Ursache haben, wieder mit einer Beschwerde über inhumane Behandlung in seinem eigenen Hause aufzutreten.

(Pos. Ztg.)

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 8. Juni. [Wollbericht.] Wie heute Morgen bereits vorauszusehen, hat sich das Geschäft im Laufe des heutigen Vormittags rapide entwickelt, und wurden 2—4, selbst 6 Thaler höhere Forderungen, als vorjährige Preise, bei guter Wäsche gern angelegt; hierdurch hat jedoch mancher Eigner seine Forderungen dermaßen gesteigert, daß Käufer diesen gegenüber zurückhaltend wurden, und zeigte sich demzufolge am späten Nachmittage das Geschäft ruhiger. Wir halten die Zahl von 20,000 Centnern für das heut umgesetzte Quantum eher für zu gering, wobei wir nicht unbemerkt lassen wollen, daß das zugeführte Quantum Wolle in diesem Markte in seiner Gesammtzahl nicht unwesentlich geringer, als im vorigen Jahre ausfallen dürfte; hingegen war die Zahl der Käufer bei weitem umfangreicher. Engländer, Franzosen, Rheinländer, Schweden, letztere sogar in nicht geringer Anzahl, treten als Käufer in den Markt. Den ferneren Verlauf des Marktes halten wir daher nicht ungünstig und erwarten im Laufe des morgigen Tages dessen Schluß.

** **Wien,** 7. Juni. [Wochenbericht von L. Epstein.] Die „saison morte“ hat begonnen, und konnte die Geschäftsstille weder durch die enormen Contremine-Deckungen, welche in Creditactien effectuirt wurden, noch durch die wichtigen politischen Fragen, welche diese Woche an der Tagesordnung waren, unterbrochen werden. Die Hoffnungen auf eine außerordentliche Generalversammlung zur „Reform der Creditanstalt“ schwinden allmählich, und was die Klagen über Mangel an Initiative seitens des Instituts betrifft, so wurde ihnen wohl durch den Abschluß des Anlehens der Carl-Ludwigsbahn einigermaßen Rechnung getragen, keinesfalls aber ist das Geschäft groß und lukrativ genug, um die Dividende wesentlich zu verbessern. Von den galizischen Anlehen werden vor der Hand 6 Millionen emittirt. Der Emissionscours ist 96, stellt sich jedoch im Vergleiche zu den deutschen Silberprioritäten günstiger für den Käufer, weil die Einkommensteuer und sonstige Abzüge von den Coupons lediglich zu Lasten der Bahngesellschaft fallen. Dessenungeachtet hoben sich Carl-Ludwigsbahn in Folge des Abschlusses bis 189 und schließen 188. — Das zweite finanzielle Ereigniß der Woche war die Generalversammlung der Nordbahn. Das Resultat derselben war ein sehr befriedigendes, da eine Superdividende von 8 pCt. votirt werden konnte. Auch die Baufrage führte zu keiner lebhaften Opposition, da man sich überzeugte, daß die Direction sehr gute Gründe für ihren Vorschlag hatte und bei den ihr anheimgestellten weiteren Schritten sich wesentlich durch das wohlverstandene Interesse der Actionäre leiten lassen wird. In Aussig-Teplitzer Actien kam ein Schluß zu 250 vor, und ist wenig Waare

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

[Für die Lehrer an Schlesiens Volksschulen.] Je häufiger es vorkommt, daß Bücher zum Gebrauche beim Unterrichte in der Volksschule erscheinen, deren Titel Erwartungen hervorrufen, welche ihr Inhalt keineswegs befriedigt, um so mehr ist es Pflicht, auf solche Schriften, die geeignet sind, einem längstgefühlten Bedürfnisse vollständig abzuhelfen, die theilnehmende Aufmerksamkeit der Lehrerwelt zu lenken. — Lehrer C. Bänitz in Görlitz, rühmlichst bekannt durch seine instructiven Herbarien, hat sich der dankenswerthen Mühe unterzogen, den gesammten, im münsterberger Volksschul-Lesebuche vorkommenden Unterrichtsstoff für die Naturkunde systematisch zu ordnen und eine Auswahl des für eine dreiklassige Volksschule verwendbaren naturgeschichtlichen Materials zu geben. Es soll demnach nach der Absicht des Verfassers sein Buch ein Commentar zu genanntem, in den meisten Schulen Schlesiens eingeführten Lesebuche sein, wie wir für Vaterlandskunde einen solchen von Bock und Schurig besitzen. Referent muß es sich mit Rücksicht auf den für solche Mittheilungen in diesem Blatte beschränkten Raum versagen, auf den trefflichen Inhalt der Schrift von Bänitz näher einzugehen. Es ist auch nur der Zweck dieser Zeilen, die Lehrer unserer Provinz auf das bei Remer in Görlitz erschienene Buch: „**Der naturgeschichtliche Unterrichtsstoff des münsterberger Volksschul-Lesebuches, systematisch geordnet und bearbeitet von C. Bänitz**“ aufmerksam zu machen und dasselbe der verdienten Beachtung auf das Wärmste zu empfehlen. Das vortreffliche Handbuch, aus drei Heften bestehend und äußerst sauber ausgestattet, kostet 20 Sgr. Jedenfalls sind auch die Hefte, von denen je eins ein Reich der Natur behandelt, einzeln verkäuflich. Die „**Naturgeschichte für Volksschüler**“, von demselben Verfasser und einem seiner Freunde bearbeitet und in derselben Verlagsbuchhandlung erschienen, wird gewiß recht bald in allen Schulen eingeführt werden, deren Lehrern es heiliger Ernst ist, bei ihren Schülern verständige Freude an der Natur und an der Beschäftigung mit ihr zu fördern. Diese kleine, 56 Seiten starke Schrift ist für den äußerst niedrigen Preis von 2½ Sgr. zu haben. Str. J. F.

Mit der wachsenden Einwohnerzahl Berlins hat natürlich auch die Masse dessen, was hier verspeist wird, zugenommen. Es werden jetzt täglich im Durchschnitt hier consumirt: 94 Wispel Weizen, 175 Wispel Roggen, 27 Wispel Gerste, 104 Wispel Hafer, 7 Wispel Erbsen und 48 Ctr. Brodt von außerhalb. Die durchschnittliche tägliche Zufuhr von Fleisch stellt sich auf 64 Ochsen von je ungefähr 5½ Ctr., 42 Kühe und Fersen von je ungefähr 3½ Ctr., 172 Kälber, 328 Schafe, 326 Schweine, 3 Pferde und 96 Ctr. Fleisch; dazu kommen täglich noch 252 Spanferkel und 2¾ Lämmer im Durchschnitt. In der Regel sind in Berlin nur Bestände für drei Tage vorhanden, so daß bei stockender Verproviantirung allerdings schon der vierte Tag ein unfreiwilliger Fasttag werden könnte.

[Aburtelung im Ganzen.] England ist unbestritten der klassische Boden der Excentricität. Selbst die würdevollsten Magistratspersonen haben dort Einfälle von wunderlicher Originalität. Erst kürzlich wurde mir eine Probe davon erzählt. Der ehrenwerthe Richter sitzt auf seinem Sessel und ist in nervöser Aufregung. Er zuckt mit den Augenbrauen und stört das Gleichgewicht seiner mächtigen Perrücke. Seine Augen haften an der Uhr, wie um den unerbittlichen Zeiger in seinem Gang aufzuhalten. Warum dies Alles? Weil eine auserlesene Gesellschaft in seinem Landhaus zum Diner auf ihn wartet. Der Bahnzug geht um 5 Uhr ab. Es ist 4¾ Uhr und es sind noch 5 Angeklagte abzuwarten, fünf Advokaten abzuhören. Eine Vertagung ist unthunlich. Der erste Advokat ergreift das Wort. Der Richter sinkt resignirt auf seinem Sessel zusammen. Plötzlich kommt ihm ein Gedanke. Er hebt den Kopf und spricht: Meine Herren, Sie sind ihrer fünf Vertheidiger; es ist 5 Uhr; ich habe Eile. Was meinen Sie? Keine Plaidoyer; kein Gefängniß, zwei Pfund Sterling Geldbuße für Jeden! Sie sind einverstanden? Very well, vollkommen einverstanden, lautet der Chorus. Und der Richter hat der Gerechtigkeit genügt und kommt noch rechtzeitig zur Eisenbahn, also auch zum Essen? Wäre dies anderswo möglich?

[Paris und Fontainebleau.] Der „Czas“ bringt in einem Feuilleton unter dem Titel: „Fontainebleau und Paris“ einen Bericht des in Rom lebenden ehem. polnischen Generals Szymanowski über einen wichtigen historischen Moment aus dem Jahre 1814. Er und Sokolnicki standen damals an der Spitze der polnischen Hilfstruppen Napoleons und verwendeten sich — aus Delikatesse auch noch bei diesem — dann beim Kaiser Alexander, damit den polnischen Regimentern gestattet werde, mit allen militärischen Ehren nach Polen zurückzukehren. Szymanowski citirt die Erklärungen, welche beide Kaiser bei dieser Gelegenheit abgegeben. Napoleon I. sagte: Messieurs, vous autres Polonais, vous êtes de tous mes alliés ceux qui dans mon infortune ne m'avez pas abandonné — ni la France, ni moi; — c'est une justice que je dois vous rendre, aux yeux de toute l'Europe. Er gab ihnen diese Erklärung auch schriftlich und dieses Document soll sich in den St. Petersburger Archiven befinden. Auch die vom Kaiser Alexander an diese Deputation gerichteten Worte werden citirt, die ganz im Einklange sind mit den großmüthigen Intentionen, die der russische Monarch für Polen gehabt. Bei einer spätern Audienz — aber noch in Paris — so fährt Szymanowski in seiner Erzählung fort, drang der Kaiser in ihn, sich über die Zweckmäßigkeit einer engern Verbindung Polens mit Rußland auszusprechen. Der Pole sagte nach einigem Zögern: „Wenn nur immer solche Alexander auf dem Throne wären.“ Da entgegnete der Zar: Fürchte dich nicht, ich werde die Angelegenheiten Polens so ordnen, daß nach meinem Tode keiner meiner Nachfolger es wagen wird, daran etwas zu ändern.

G. C. [Ein wiener Codex] macht jetzt Aufsehen in der protestantisch-theologischen Welt. Derselbe ist soeben von dem derzeitigen Dekan der theologischen Fakultät zu Leipzig, Superintendent, Professor Dr. Gotthard Victor Lechler, im lateinischen Urtexte herausgegeben worden, da er, Dank der ausbündigen Liberalität und Gefälligkeit der betreffenden Behörden, den Codex einsehen und benutzen durfte (mirabili praepositorum humanitate atque liberalitate). Der bezügliche ganze Codex besteht aus 258 Pergamentblättern in Quart und enthält nicht weniger denn fünfzig Schriften von Johannes Wiclef. Er scheint in England geschrieben und dann nach Böhmen gebracht zu sein, was man aus dem Worte Lymburg (oder Nimburg, eine Stadt östlich von Prag an der Elbe) schließen will, das sich in dem Inhaltsverzeichnisse des Codex findet. Lechler gab nun von diesen 50 Werken Wiclef's eine Abhandlung „über das Predigtamt“, „de officio pastorali“, heraus, eine Schrift, die bisher so gut als unbekannt war und nun zum erstenmale abgedruckt wird.

[Recept zur Erzeugung von Diamanten.] Nach der londoner „Review“ soll der Chemiker Gannal in Toulon Diamanten aus Kohle dargestellt haben, indem er Phosphor, Wasser, Schwefel und Kohle einige Monate gegen einander reagiren ließ. Er bekam 20 kleine Krystalle; sie hatten alle vollkommen die Eigenschaften des echten, natürlichen Diamanten, denn sie waren vollkommen durchsichtig, besaßen großen Glanz, ritzten Stahl und waren in der Form der echten Diamanten krystallisirt.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

am Markte. Staatspapiere gut behauptet. Das Ausland war Käufer von Metalliques und Grundentlastungs-Obligationen. 1860er Loose stiegen heut bis 98,50. Als Ursache wird angegeben, daß ernstliche Schritte gemacht werden, dieselben in Paris einzuführen. Creditloose stiegen um 1 fl., während die meisten anderen Privat-Lotterie-Papiere sehr ausgeboten waren. Die Beliebtheit dieser Effecten hat, wie schon öfter erwähnt, sehr nachgelassen, und die herannahende Ziehung, anstatt den Cours zu heben, lockt in der Regel eine größere Anzahl Verkäufer auf den Markt.

** **Magdeburg,** 6. Juni. Die Meinung für Spiritus bessert sich an unserem Markte. Günstigere Berichte von auswärts, eingegangene Aufträge von unseren Nachbarplätzen und größere Kauflust an unserem Platze ermöglichten im Laufe der Woche regen Verkehr in Loco-Waare und nahen Terminen und selbst der Herbsttermin erfreute sich größerer Beachtung. Die Preise waren steigend; anfangs der Woche noch gedrückt, besserten sich dieselben im Verlaufe derselben und wenn schon heute wieder etwas matter, schließen dieselben dennoch mit einer Avance gegen die Vorwoche. — Gekündigte ca. 450,000 Quart fanden schlanke Aufnahme. — Heutige Notirungen sind: für Kartoffelspiritus, loco und laufenden Monat 16—$16\frac{1}{6}$ Thlr. ohne Faß, Juni und Juni-Juli $15\frac{2}{3}$, Juli-Aug. 16—$16\frac{1}{12}$, Aug.-Sept. $16\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$, Sept. $16\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000 pCt., mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 100 Quart; Rübenspiritus, loco und Termine 28 Thlr. pr. 14,400 pCt. ohne Faß. — Brandenburg passirten auf hier bis 30. Mai 1,660,000 Quart, in dieser Woche 190,000 Quart, zusammen 1,850,000 Quart Spiritus.

Breslau, 8. Juni. [Produktenwochenbericht des schles. landwirthschaftl. Central-Comptoirs.] Die Witterung war auch während dieser Woche nichts weniger als sommerlich; das Thermometer kam am Tage kaum über 12° Wärme, und stand in den Nächten zu Dinstag und Mittwoch im Freien sogar auf dem Gefrierpunkt. Aehnliche Mittheilungen entnahmen wir Berichten aus dem Oderbruch, aus Sachsen, Thüringen, Kurhessen und Westfalen — und fast aus allen diesen Länderstrichen schilderte man den Einfluß dieses ungewöhnlichen Wetters als besonders schädlich für den in der Blüthe stehenden Roggen, wie für die noch zarten Sommerfrüchte und Gartengewächse. Aber auch das Kraut der Kartoffeln ist an vielen Stellen schwarz geworden, woraus wir jedoch entfernt noch keine nachtheiligen Schlüsse für die nächste Ernte ziehen möchten, zumal die seit gestern wieder wärmer und feuchter gewordene Witterung der unterbrochenen Vegetation neue Triebkraft geben wird. Der Stand der Oelsaaten berechtigt fortdauernd zu den besten Erwartungen für die nächste Ernte; nur aus Ungarn hört man in dieser Beziehung selten Gutes, und nur vereinzelt Besseres als seither. Aus England berichtete man, daß der Weizen auf schwerem Boden sich kräftig entwickele, auf leichtem dagegen, Mangels Regen, noch sehr ungesund aussehe. Im Geschäft war es jedoch dort bei ziemlich fester Stimmung und behaupteten Preisen nur wenig belebt. Aus Frankreich wurden sehr eindringliche Klagen über Rost im Weizen laut, und verfehlte dieses Evenement nicht, die bessere Stimmung für diesen Artikel in gestiegenen Preisen zu dokumentiren. Belgiens Consum machte große Ansprüche, wodurch sowohl Weizen wie Roggen, ungeachtet starker Ankünfte von der Ostsee, im Werthe gewannen. In Holland blieben Preise bei fester Haltung und etwas lebhafterem Handel ziemlich stationär. Der Niederrhein flauete zu Anfang der Woche, folgte jedoch späterhin der besseren Stimmung an den tonangebenden Märkten. Dasselbe berichtete man vom Main, und fügte noch das Motiv der dortigen, schließlichen Preishaltung für Roggen hinzu, daß die nächste Ernte hierin zu keinen großen Erwartungen berechtige. Am Oberrhein war wenig Leben, ebenso in der Schweiz, von wo jedoch die Ernteaussichten vorwiegend als brillant geschildert, und woran die Hoffnung für billigere Preise in der nächsten Saison geknüpft wurde. Dem gegenüber war die Stimmung in Baiern wegen kleiner Zufuhren, gegenüber guter Consumfrage fest und Preise von Weizen und Roggen höher. In Ungarn und Oesterreich hatten die in entfernterem Lande häufiger gefallenen Regen die Stimmung für Getreide etwas beruhigt, Preise blieben jedoch wegen äußerst knapper Vorräthe fortdauernd fest behauptet. Posen hatte zu anziehenden Preisen etwas lebhafteren Handel; auch Sachsen und Thüringen hatten namentlich in Weizen belebteren Verkehr mit dem Süden. An der Nordsee willigte der Consum in etwas erhöhete Forderungen. was auch auf die Märkte der Ostsee zurückwirkte, und gemeinsam mit den oben erwähnten Witterungsverhältnissen die feste Stimmung Anfangs der Woche an dem berliner Markte hervorrief.

Für den Wasserstand der Oder war selbstverständlich die Witterung nur von Nachtheil, derselbe war zuletzt am hiesigen Unterpegel nur 1' 3", und somit kaum Fahrwasser für wenige hundert Centner. Höhere Frachtforderungen wurden demzufolge bewilligt, zuletzt waren dieselben jedoch wieder niedriger, wir notiren nach Stettin für 2150 Pfd. Getreide 4—$3\frac{5}{6}$ Thlr., nach Berlin $4\frac{1}{3}$—$4\frac{5}{12}$ Thlr. für 2150 Pfd. Getreide, nach Magdeburg $5\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 2150 Pfd., nach Hamburg pr. Centner Rapskuchen 8 Sgr.

Da unsere Producenten mit Vorbereitungen für den Wollmarkt zumeist beschäftigt waren, so blieben die Zufuhren von Getreide sehr beschränkt und hat der Geschäftsverkehr im Getreidehandel im Allgemeinen in dieser Woche sehr abgenommen, die Stimmung blieb lustlos.

Weizen wurde nur in den feineren Qualitäten für den hiesigen Consum schwach beachtet, die geringen fanden nur schwer Käufer, vom Preisstande haben wir keine wesentliche Aenderung zu berichten; wir notiren pr. 85 Pfd. weißen schlesischen 65—69—73—76 Sgr., gelben schlesischen 64—71—75 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt, weißen galiz. und poln. 63—67—73 Sgr., gelben 59—62—67 Sgr. pr. 84 Pfd. Auf Lieferung fanden an der Börse keine Umsätze statt. — Roggen hat sich am Landmarkt im Allgemeinen im Preise behauptet, wenn auch das Angebot besserer Qualitäten sparsamer wurde. Am heutigen Markt blieben feine Sorten gut beachtet und über Notiz bezahlt; wir notiren pr. 84 Pfd. 49—52 Sgr., feinster 53 Sgr. Im Lieferungshandel hat sich die Stimmung angeregt durch die Witterungsverhältnisse und die auswärtigen, insbesondere die berliner Berichte mehr befestigt, und wurden sämmtliche Termine zuletzt $1\frac{1}{2}$ Thlr. höher bezahlt und zwar galt pr. 2000 Pfund pr. d. Monat und Juni-Juli $41\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gld., Juli-August $42\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gld., August-September $43\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gld., Sept.-Okt. $43\frac{3}{4}$ Thlr. bez. u. Gld., Oct.-Nov. $43\frac{1}{2}$ Thlr. bez. — Mehl war bei beschränktem Umsatz ohne Preisänderung. Wir notiren Weizen- I. $3\frac{11}{12}$—$4\frac{1}{3}$ Thlr., Weizen- II. $3\frac{3}{4}$ Thlr., Roggen- I. $3\frac{1}{6}$—$3\frac{1}{2}$ Thlr., Hausbacken- $2\frac{11}{12}$—$3\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Centner unversteuert, in Partien $\frac{1}{6}$—$\frac{1}{3}$ Thlr. niedriger. Roggen-Futtermehl 43—45 Sgr., Weizen-Futtermehl 35—36 Sgr., Weizen-Kleie 30—32 Sgr. pr. Ctnr. — Kartoffelstärke $3\frac{5}{12}$—$3\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Ctnr. — Gerste erhielt sich bei ruhiger Kauflust ungefähr im Preise, obwohl zuletzt eine mattere Stimmung vorherrschte, wir notiren loco 35—$38\frac{1}{2}$ Sgr., feinste 40—41 Sgr. pr. 70 Pfd. — Hafer war bei schwachem Angebot gut preishaltend, wir notiren loco pr. 50 Pfd. 25—28 Sgr. Auf Lieferung pr. 26 Schffl. à 47 Pfd. pr. d. Monat 22 Thlr. Br. — Hülsenfrüchte wurden wenig umgesetzt, das schwache Angebot fand wenig Kauflust, die vereinzelte Nachfrage beschränkte Auswahl, somit wurden mitunter höhere Preise bewilligt, Pr. 90 Pfd. Koch-Erbsen 46—52 Sgr. Futter-Erbsen 40—44 Sgr. — Futter-Wicken 35—42 Sgr. — Linsen, kleine 60—90 Sgr., große böhmische 120—130 Sgr. — Weiße Bohnen 52—60 Sgr. — Pferdebohnen 44—52 Sgr. — Lupinen bei sehr schwachem Angebot zur Saat mehrseitig gefragt und höher bezahlt, gelbe 48—54 Sgr., blaue 42—48 Sgr. pr. 90 Pfd. — Buchweizen 35—42 Sgr. pr. 70 Pfund. — Roher Hirse 36—42 Sgr. pr. 84 Pfd., gemahlener pr. 176 Pfd. brutto unversteuert circa 5 Thlr. nominell. — Oelsaaten waren ohne Umsatz, auf Lieferung neuer Ernte blieb das Geschäft beschränkt, da die Forderungen der Producenten sich zu hoch erhalten, die Stimmung war jedoch fest; wir notiren je nach Lieferungs-Conditionen 210—230 Sgr. pr. 150 Pfd. brutto. — Schlaglein wurde zuletzt mehr gefragt zum Preise pr. 150 Pfund brutto $6\frac{1}{6}$—7 Thlr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Rapskuchen wurden wenig beachtet, loco nach Qualität 49—52 Sgr. pr. Ctnr. In Partien 46—48 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 75—78 Sgr. pr. Ctr. — Rüböl war bei stillem Geschäft zuletzt fester, und wurde loco und Juni-Lieferung zuletzt etwas höher bezahlt; loco $16\frac{1}{6}$ Thlr. Br., 16 Gld., pr. d. Mon. $15\frac{5}{6}$ Thlr. bez. Juni-Juli $14\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Gld., Juli-August $14\frac{7}{12}$ Thlr. bez. u. Gld., Aug.-Sept. $14\frac{1}{4}$ Thlr. Br., Sept.-Octbr. $14\frac{1}{12}$ Thlr. bez., $\frac{1}{6}$ Br., Okt.-Nov. $14\frac{1}{6}$ Thlr. Br., Nov.-Dez. $14\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Br. — Spiritus erfuhr neuerdings eine Preissteigerung, da Eigner die Bestände zurückhalten und die auswärtigen Berichte fester lauten, zuletzt galt bei steigender Tendenz pr. 100 Quart à 80% Tralles loco $15\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., $15\frac{1}{4}$ Br., pr. diesen Monat u. Juni-Juli 15 Thlr. bez., Juli-August $14\frac{23}{24}$—$15\frac{1}{12}$ Thlr. bez. u. Gld., August-September $15\frac{1}{3}$ Thlr. bez. u. Gld., September-October $15\frac{3}{8}$ Thlr. bez., $15\frac{5}{12}$ Gld., Oct.-Novbr. 15—$15\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gld. — Heu 22—37 Sgr. pr. Ctr. — Stroh 5—$5\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Schock à 1200 Pfund. — Butter 13—16 Sgr. pr. Quart. — Eier 13—15 Sgr. pr. Schock.

† **Breslau,** 8. Juni. [Börse.] Bei fester Haltung, aber schwachem Geschäft waren die Course der Spekulationspapiere wenig verändert. Oesterr. Credit-Aktien $86\frac{3}{8}$, National-Anleihe $73\frac{1}{12}$—73, Banknoten $90\frac{5}{8}$ bis $90\frac{3}{4}$. Eisenbahn-Aktien ohne Umsatz. Fonds fest.

Breslau, 8. Juni. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 2000 Pfd.) höher; gek. 3000 Ctr.; pr. Juni und Juni-Juli $41\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt und Gld., Juli-August $42\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt und Gld., August-September $43\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt u. Gld., September-Oktober $43\frac{3}{4}$ Thlr. bezahlt und Gld., Oktober-November $43\frac{1}{2}$ Thlr. bezahlt.

Hafer gek. — Scheffel; pr. Juni $22\frac{1}{4}$ Thlr. Br.

Rüböl höher; gek. — Ctr.; loco $16\frac{1}{6}$ Thlr. Br., 16 Thlr. Gld., pr. Juni $15\frac{5}{6}$ Thlr. bezahlt, Juni-Juli $14\frac{2}{3}$ Thlr. bezahlt und Gld., Juli-August $14\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld., August-September $14\frac{1}{4}$ Thlr. Br., September-Oktober $14\frac{1}{12}$ Thlr. bezahlt, $14\frac{1}{6}$ Thlr. Br., Oktober-November $14\frac{1}{6}$ Thlr. Br., November-Dezember $14\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. bezahlt und Br.

Spiritus steigend; gek. — Quart; loco $15\frac{1}{12}$ Thlr. Gld., $15\frac{1}{4}$ Thlr. Br., pr. Juni und Juni-Juli 15 Thlr. bezahlt, Juli-August $14\frac{23}{24}$—$15\frac{1}{12}$ Thlr. bezahlt und Gld., August-September $15\frac{1}{3}$ Thlr. bezahlt u. Gld., September-Oktober $15\frac{5}{12}$ Thlr. Gld., $15\frac{3}{8}$ bezahlt, Oktober-November $15\frac{1}{6}$ Gld.

Zink höher gehalten. **Die Börsen-Commission.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Berlin, 8. Juni. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern vom 6. Juni, durch welchen die Communalaufsichts Behörden angewiesen werden, Berathungen der Stadtverordneten-Versammlungen über die Staatsverfassung, den Landtag und allgemeine Politik, insbesondere über den Erlaß der Preßverordnung mit aller Entschiedenheit und mit den ihre Unterdrückung sicherstellenden, durchgreifenden Maßnahmen entgegenzutreten. Der Minister verweist auf Anwendung des Paragraphen 48 der Verordnung vom 12. Dezember 1808 über die den Regierungen gegen die Stadtverordneten-Vorsteher und deren Vertreter zustehenden Executionsmittel und erwartet kräftige Handhabung der Disciplinargewalt gegen die Magistrate, namentlich gegen die Bürgermeister und deren Stellvertreter. Haben Stadtverordneten-Versammlungen bereits einen, ihre Befugniß überschreitenden Beschluß gefaßt, so hat die Aufsichtsbehörde den Städtevorstand zur Beanstandung der Ausführung des Beschlusses sofort zu veranlassen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die potsdamer Regierung hat bereits die Ausführung des Beschlusses des berliner Magistrats und der Stadtverordneten untersagt und eventualiter weiteres Einschreiten in Aussicht gestellt.

Dieselbe Zeitung versichert gegen den „Observer", die Noten der drei Mächte seien nicht nach Petersburg abgegangen.

[Angekommen 8 Uhr 45 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Wien, 8. Juni. Die „General-Correspondenz sagt über die gestrige Meldung des „Observer": Man wäre der Wahrheit näher gekommen, wenn man gesagt hätte: die Zustimmung Englands zu dem auf Grund der von Oesterreich aufgestellten sechs Punkte redigirten Entwurfe der nach Petersburg zu richtenden Vorschläge sei nach Wien und Paris abgegangen.

[Angekommen 10 Uhr 35 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Paris, 8. Juni. Wie die „France" erfährt, haben vier Linienschiffe, drei Transportschiffe und zwei Fregatten den Befehl erhalten, Truppen und Munition nach Mexico zu schaffen.

[Angekommen 10 Uhr 35 Min. Abends.] (Wolff's T. B.)

Rom, 3. Juni. Die Consulta hat ihr Urtheil in dem Prozesse Fausti-Venanzi gefällt. Fausti, Venanzi und Gulmanelli sind zu 20jährigem, sieben andere Angeklagte zu 5jährigem Gefängniß verurtheilt worden. Verschiedene Anklagepunkte, so z. B. die Beschuldigung eines Mordanschlags auf den König und die Königin von Neapel, wurden vom Gerichte für nichtig befunden. Ein zweites Urtheil wird in Bezug auf den Brand des Alberttheaters gefällt werden. Auch in diese Angelegenheit ist Fausti verwickelt. — Die Wiedereröffnung des Theaters San Carlino in Neapel gab wiederum zu Ruhestörungen Anlaß, obgleich der Director vorher erklärt hatte, daß ihm seine Reise nach Rom leid thue. Einer der Schauspieler ward in der Toledostraße erdolcht.

Abend-Post.

Kopenhagen, 6. Juni. Der „France" wird telegraphirt, daß die griechische Deputation in feierlicher Audienz vom Könige empfangen worden sei, der die Krone Griechenlands nunmehr für den Prinzen Wilhelm entgegen genommen habe. Die endgiltige Regelung der griechischen Angelegenheit ist am 5. Juni in London erfolgt, wo die drei Schutzmächte das bezügliche Protokoll unterzeichnet haben. Der junge König der Griechen wird noch ein Jahr in Dänemark bleiben, um seine Studien zu vollenden, dann im Mai k. J. sich mit der dritten Tochter der Königin von England vermählen und am 1. Juni die Reise nach Griechenland antreten. Bis dahin wird ein Regentschaftsrath das Land regieren.

Von der französischen Grenze, 6. Juni. Wie aus Paris gemeldet wird, hat der Kaiser Auftrag gegeben, daß ihm eine Arbeit über die Meinungsäußerung der vorzüglichsten Organe der auswärtigen Presse täglich unterbreitet werde. Ueber seine Entschlüsse ist noch nichts bekannt, doch wenn wir den Mittheilungen trauen dürfen, welche von gut unterrichteten Männern herrühren, ist ein Umschlag im liberalen Sinne nicht zweifelhaft.

Breslau, 2. Juni. [Personalien.]

Lehrer Ant. Leckelt in Paritz als Schullehrer, Organist und Küster in Rogau-Rosenau, Kr. Schweidnitz. — Lehrer Friedrich Winderlich in Wolmsdorf als Schullehrer, Organist und Küster in Reichenau, Kr. Frankenstein. — Adj. Joh. Dittmann in Protzan als Schullehrer, Organist und Küster in Wolmsdorf, Kr. Frankenstein. — Schulamts-Cand. Karl John in Peterwitz als Adjv. nach Protzan, Kr. Frankenstein. — Schulamts-Cand. Isidor Langer in Langendorf als Adjv. nach Alt-Patschkau, Kr. Neisse.

Berlin. Unser thätiger Mitbürger, Herr Hoflieferant **Johann Hoff,** Begründer der rühmlichst bekannten **Malz-Extract-Gesundheits-Bierbrauerei,** feierte am Mittwoch das 15jährige Bestehen seines Geschäfts vor Allem durch mehrere Akte der Wohlthätigkeit, die er schon öfter ehrenwerth bewährt hat. Reichliche Spenden vertheilte er an verdienstvolle Veteranen, dann an 60 ihm durch den Bezirksvorstand und den Polizei-Lieutenant seines Stadttheils vorgestellte Arme und fundirte außerdem noch eine Stiftung, aus welcher für alle Zeiten Arme ohne Unterschied der Religion unterstützt werden sollen. Zu einem festlichen Diner waren Gönner und Freunde von Herrn Hoff in seine Wohnung eingeladen, wo der Festgeber durch zahlreich einlaufende Glückwünsche von Nah und Fern eben so erfreut wurde, wie durch die Glückwunsch-Adresse, die, unterschrieben von all seinen Arbeitern der hiesigen Brauerei, so wie der Filialen zu Wien, Paris, Amsterdam, Hamburg, Köln und Königsberg, überreicht wurde. Das zahlreiche Personal des Comtoirs schloß sich ebenfalls mit einer Adresse in Versen an. Die Nachbarn überreichten ihm einen silbernen Pokal mit passender Inschrift, als freundliche Anerkennung für die vielfachen Wohlthaten, die er den Armen seiner Stadtgegend seit Jahren erwiesen. An scherzhaften und ernsten Toasten, zu denen auch die gleichzeitige Wiederkehr des Hochzeitstages des Hoff'schen Ehepaares Anlaß gab, fehlte es ebenfalls nicht. Seinen zahlreichen Arbeitern hatte Herr Hoff den Tag als einen von Arbeit freien überlassen und wurde jedem derselben noch eine Gratification eingehändigt. Alle die vielfältigen Beweise der Anerkennung, die dem rastlosen und fleißigen Geschäftsmann an diesem Tage zu Theil wurden, mögen ihm als Beweis aufrichtiger Theilnahme an seinem Wirken und Streben gelten. [5337]

Im Monat Mai 1863 sind eingenommen worden, und zwar:

1) Bei der Oberschlesischen Hauptbahn (Breslau-Myslowitz-Neu-Berun):

pro 1863 nach vorläufigem Abschluß	322,827 Thlr.
pro 1862 nach definitiver Feststellung dagegen	321,762 Thlr.

2) Bei der Oberschlesischen Zweigbahn (im Bergwerks- und Hütten-Revier):

pro 1863 nach vorläufigem Abschluß	6,515 Thlr.
pro 1862 nach definitiver Feststellung dagegen	5,935 Thlr.

3) Bei der Breslau-Posen-Glogauer Bahn:

pro 1863 nach vorläufigem Abschluß	90,393 Thlr.
pro 1862 nach definitiver Feststellung dagegen	109,782 Thlr.

4) Bei der Stargard-Posener Bahn:

pro 1863 nach vorläufigem Abschluß	63,494 Thlr.
pro 1862 nach definitiver Feststellung dagegen	85,847 Thlr.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Im Monat Mai 1863 wurden auf der Bahn 70,783 Personen befördert. Die Einnahme hat betragen:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
1) aus dem Personen- rc. Verkehr	32,995 Thlr.	21 Sgr.	— Pf.
2) aus dem Binnen-Güter-Verkehr	51,236 "	12 "	6 "
3) aus dem Durchgangs-Güter-Verkehr	15,500 "	— "	— "
4) aus den Extraordinarien	4,020 "	22 "	2 "
im Ganzen	103,752 Thlr.	25 Sgr.	8 Pf.
Im Monat Mai 1862 betrug die Einnahme nach berichtigter Feststellung	90,512 Thlr.	10 Sgr.	11 Pf.
Mithin pro 1863 mehr	13,240 "	14 "	9 "
Hierzu die Mehr-Einnahme bis Ende April nach berichtigter Feststellung mit	29,433 "	13 "	7 "
Ergiebt als Mehreinnahme bis ult. Mai	42,673 Thlr.	28 Sgr.	4 Pf.

Breslau, den 6. Juni 1863. **Das Directorium.**

Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.

Einnahme pro Mai

	1863 nach vorläufiger Feststellung:	1862 nach berichtigter Feststellung
1) vom Personen-Verkehr	2,267 Thlr.	1,599 Thlr.
2) vom Gepäck-Verkehr	72 "	69 "
3) vom Güter-Verkehr	10,344 "	11,026 "
4) außerdem	1,950 "	1,932 "
Summa	14,633 Thlr.	14,626 Thlr.

und von Anfang des Jahres ab gegen das Vorjahr mehr 4999 Thlr.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 11. Juni.

I. Commissions-Gutachten über das erlangte Pachtgebot für den sogenannten Stabholzplatz vor dem Oderthore, über den Vorschlag des Magistrats, betreffend das Freischulen-Wesen bei den städtischen höheren Unterrichts-Anstalten, über die Anträge auf Bewilligung der Geldmittel zur Gewährung des Gehalts für den Scholzen zu Damsdorf und einer Entschädigung an den Generalpächter der Kranken-Hospital-Stiftsgüter für ausgeschachtetes Pachtland, zur Berichtigung entstandener Prozeßkosten, zur Anschaffung der Uniform für einen städtischen Förster, zur Deckung der Mehrkosten für den Aus- und Erweiterungsbau des Stadthauses und für den Bau des Kanals an der Böschung des Stadtgrabens von der eisernen Brücke bis zum untern Bär, zur Bestreitung der Kosten für Ueberdachung der Lederhalle auf dem Grundstücke Berlinerstraße 1c und für bauliche Einrichtungen auf den verschiedenen Marktplätzen. — Genehmigung der Mehrausgaben bei den Verwaltungen der Forstreviere Ransern und Peiskerwitz, des Krankenhospitals zu Allerheiligen, der Hospitäler zu St. Bernhardin, zu St. Anna, für alte hilflose Dienstboten, der Kirchen zu St. Elisabet, zu St. Maria Magdalena, zu St. Bernhardin, zu 11,000 Jungfrauen, zu St. Barbara und zu St. Salvator, der Baurath Knorr'schen Stiftungen, des Schießwerders und des Stadt-Leihamtes.

II. Commissions-Gutachten über den Stadthaushalts-Etat pro 1863, über die Anträge, betreffend die Pensionirung eines Beamten des Stadtverordneten-Bureau's, und die Verdingung der Maurerarbeiten zur Verbreitung der Ohlaubrücke in der Reuschenstraße, so wie des Baues zweier Röhrbrunnen. — Erklärung über die Person des gewählten dirigirenden Arztes am Krankenhospital zu Allerheiligen — Rechnungs-Revisionssachen. — Verschiedene Anträge und Mittheilungen.

In Betreff der Vorlagen zu I. wird auf § 42 der Städte-Ordnung hingewiesen. [5359] **Der Vorsitzende.**

[Eingesandt.] In der jetzigen Reise-Saison ist es wohl an der Zeit, auf eine Einrichtung aufmerksam zu machen, die seit ihrem Bestehen sich außerordentlich bewährt hat und für das reisende Publikum von großer Wichtigkeit ist. Die Direction der Niederschlesisch-Märkischen und der Ostbahn einerseits und die Directionen der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn und darüber hinaus bis Paris und London andererseits, haben sich nämlich dahin vereinbart, von und nach allen größeren Stationen dieser Bahnen **directe Billets** auszugeben. Sofort nach Ankunft des Zuges in Berlin werden die mit solchen Billets versehenen Passagiere durch bereitstehende elegante Wagen nach dem andern Bahnhof übergeführt; um ihr Reisegepäck haben sie sich nicht zu kümmern und sind stets sicher, den Anschluß des correspondirenden Zuges zu erreichen. Bei etwaigen Verspätungen, die besonders bei starker Frequenz häufig vorkommen, geht der correspondirende Zug nicht ab, bevor nicht der Wagen mit den übergehenden Passagieren, dessen Abfahrszeit vom andern Bahnhof telegraphisch gemeldet wird, angelangt ist. Die directen Billets werden nur zu den Schnell- und Courierzügen und nur für erste und zweite Wagenklasse ausgegeben. Sie haben eine Giltigkeit von 4 Wochen, so daß es also den Reisenden freisteht, auf jeder beliebigen Station die Fahrt zu unterbrechen und die Bagage, falls sie nicht gebraucht wird, bis zur End-Station durchgehen zu lassen. [5355] B.

[Rosenthal.] Das am gestrigen Abend in Seifferts Garten-Etablissement abgehaltene Vauxhall und Fahnenfest erfreute sich eines recht zahlreichen Besuches. Die große orientalische Illumination des ganzen Gartens ergänzte in den entsprechendsten, prachtvollen Farben, harmonisch zusammengestellt und durch die Abwechselung der Formen- und Flammen-Figuren gefällig. Dies Alles weckte den Humor der Gäste, die in unveränderter Lust bis gegen 11 Uhr an dem Ort verweilten, sich am echten Grätzer und eiskalten Bairisch erquickten, und nach Lust theils per Omnibus, theils per Droschke oder zu Fuß sich nach Hause begaben. — Zu Sonnabend beabsichtigt Herr Seiffert dem breslauer so wie fremden Publikum ein Arrangement in ähnlicher Art zu wiederholen. [5367]



Anmeldungen zum Plombiren
nehme ich **Nachmittags von 3—5 Uhr** entgegen. [5602]
Zahnarzt **Block,** Neue Taschenstraße Nr. 1, 1. Etage.

Die im Monat Mai vollzogene Verlobung unserer Tochter **Friederike**, mit Herrn **Alexander Cohen** in Milwaukee, Wiskonsin (Nord-Amerika), zeigen wir Freunden und Bekannten ergebenst an.
Breslau, den 8. Juni 1863. [5841]
Moses Mendel und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter **Cölestine** mit Herrn **S. Czwiklitzer** aus Nicolai, zeigen wir Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.
Breslau, den 7. Juni 1863. [5825]
Heidenfeld und Frau.

Verspätet. [5843]
Als Neuvermählte empfehlen sich
Paul Schneider, königl. Berggeschworner,
Emma Schneider, geb. **Bretschneider.**
Beuthen O.S., Oels, den 27. Mai 1863.

Alfred Hilzheimer,
Rittergutsbesitzer auf Kehnert a. E.
Johanna Hilzheimer,
geb. **Pringsheim.**
Vermählte. [5848]
Breslau, den 7. Juni 1863.

Lieben Freunden und Verwandten die Anzeige, daß meine liebe Frau **Charlotte**, geb. **Rosenthal**, heute von einem gesunden Jungen entbunden worden ist.
Neumarkt, den 8. Juni 1863.
[5838] **Theodor Lax.**

Die heute Vormittag 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindnng meiner lieben Frau **Emilie**, geb. **Stumpe**, von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an. [5823]
Heidersdorf, den 7. Juni 1863.
F. W. Brehmer.

Die am 6. Juni Abends 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Philippine**, geb. **Bersu**, von einem muntern Knaben, zeige ich hiermit meinen Bekannten und Freunden statt besonderer Meldung an. [5817]
Breslau, den 7. Juni 1863.
Herrmann Caro.

Heute Morgen ¼ 10 Uhr starb unsere liebe, gute **Jenny**. Statt besonderer Meldung allen Freunden und Verwandten zur Nachricht.
Striegau, den 7. Juni 1863. [5357]
Halliersch,
Lieut. a. D. und Straf-Anstalts-Inspektor.
Natalie Halliersch, geb. **Alexi.**

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 12 Uhr verschied nach längeren Leiden unser theurer Vater und Schwiegervater, der Glaser- und Klempnermeister **Franz Krusche** in Grottkau. Dies zeigen tiefbetrübt an:
Die Hinterbliebenen.
Grottkau, den 5. Juni 1863. [5344]

Heute Mittag 12½ Uhr hat es dem Allmächtigen gefallen, mein innigstgeliebtes Weib **Agnes**, geb. **Herrmann**, kurz nach ihrer vierten Entbindung und in Folge eines organischen Herzfehlers zu sich zu nehmen. Wer die Gute und unsre glückliche Ehe kannte, wird meinen Schmerz zu würdigen wissen.
Berlin, 6. Juni 1863. [5812]
Eugen Herrmann,
nebst 4 Kindern und Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 1½ Uhr entschlief nach längern Leiden unsre geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Eveline Schmutzler**, im eben vollendeten 46. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden hierdurch statt jeder besondern Meldung ergebenst an:
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 7. Juni 1863. [5831]
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch den 10. Juni Nachm. 4 Uhr auf dem großen Kirchhofe in der Nicolai-Vorstadt.

Todes-Anzeige.
(Statt jeder besonderen Meldung.)
Nach langen namenlosen Leiden, entschlief sanft und Gott ergeben Abends 10 Uhr zu einem besseren Leben, unser theurer heißgeliebter Gatte, Vater und Schwiegersohn, der Pastor **David Baier** zu Leuthen. Diese traurige Anzeige widmen wir allen unseren lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme. [5822]
Leuthen, den 7. Juni 1863.
Ottilie Baier, geb. **Keil**,
nebst fünf unmündigen Kindern.
J. Keil, Schwiegervater.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Familien-Nachrichten.
Verlobung: Fräul. Louise Jantzen in Warschau mit Hrn. Kaufm. Richardt Wildt aus Berlin.
Geburten: Ein Sohn Herrn Emil Benz in Buckow, eine Tochter Hrn. Rittergutsbes. Rudolf Rhau in Bramstaedt, Hrn. G. Hinsch in Lachmierowice bei Kruschwitz.
Todesfälle: Frau Philippine vw. Kaufm. Landau geb. Jaschkowitz, Fräul. Dorothea Gaillard im 73. Jahre in Berlin, verw. Charlotte Neumann geb. Staebe im 77. Lebensj. in Potsdam.

Geburt: Eine Tochter Hrn. Paul Zahn in Jeschkendorf.

Verein für Geschichte und Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 10. Juni, Abends 7 Uhr: Herr Gymnasial-Oberlehrer Palm. Ein schlesischer Fürstentag. [5347]

Humanität. [5830]
Dinstag und Mittwoch Abend-Concert unter Direction des Herrn **Alex. Jacoby.**

Zufolge Ablebens meines Ehegatten, des Fabrikbesitzers **Julius Lieber** in Kattowitz, fordere ich alle Diejenigen auf, welche Forderungen an denselben haben und dies glaubhaft nachweisen können, sich binnen vier Wochen bei mir zu melden; ebenso ersuche ich alle Diejenigen, welche ersterem schulden, an mich, als an dessen Universal-Erbin, Zahlung zu leisten. [5815]
Marie Lieber, geb. **Lieber**, in Kattowitz.

Theater-Repertoire.
Dinstag, den 9. Juni. Viertes Gastspiel des Hrn. **Walter**, ersten Tenors vom k. k. Hof-Operntheater zu Wien. **„Die Hugenotten."** Große Oper mit Tanz in fünf Akten von Scribe, übersetzt von Castelli. Musik von Meyerbeer. (Valentine, Fräul. Kreuzer. Raoul de Nangis, Hr. Walter.)
Mittwoch, den 10. Juni. Gastspiel des Fräul. **Anstensen**, vom Theater zu Würzburg. **„Marie, oder: Die Tochter des Regiments."** Komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen des St. Georges und Bayard von Gollmick. Musik von Donizetti. (Marie, Frl. Anstensen.)

Sommertheater im Wintergarten.
Dinstag, den 9. Juni. (Gewöhnl. Preise.) Zum 9ten Male: **„500,000 Teufel."** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Bildern von E. Jacobson und C. Thalberg. Musik von G. Michaelis.
Anfang des Concerts 4 Uhr. Anfang der Vorstellung 6 Uhr.
Nach der Vorstellung Fortsetzung des Concerts.

Der Kaufmann Herr E. **Pringsheim** hat ein Geschenk zur Vertheilung an hiesige Arme zur Haupt-Armen-Kasse eingezahlt. Wir fühlen uns hierdurch veranlaßt, im Namen der Empfänger dem freundlichen Geber öffentlich den ergebensten Dank auszusprechen.
Breslau, den 6. Juni 1863. [912]
Die Armen-Direction.

Die General-Versammlung des Sterbe-Kassen-Vereins für schles. Forstbeamte findet am 30. Juni d. J. in Sprottau statt, wozu hiermit namentlich die geehrten Bezirks-Vorstände und Curatoren ganz ergebenst eingeladen werden.
Breslau, den 6. Juni 1863. [5353]
Der Central-Vorstand: v. Pannewitz.

Liebichs Etablissement.
Heute Dinstag den 9. Juni:
5. Konzert
vom königlichen Musik-Direktor Herrn
B. Bilse
mit seiner Kapelle aus Liegnitz.
Anfang 6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Zelt-Garten.
Heute: **Großes Konzert** [5672]
von F. Langer mit seiner Kapelle.
Anfang 6½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Volksgarten.
Heute Dinstag den 9. Juni: [5362]
großes Konzert.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

In der Arena:
große Vorstellung
der anglo-amerikan. Gymnastiker-Gesellschaft.
Anfang 6 Uhr. Entree frei

Morgen Mittwoch:
Konzert und Vorstellung.

Seiffert in Rosenthal.
Morgen Mittwoch: [5810]
Vauxhall und Fahnenfest,
brillante orientalische Illumination
des ganzen Gartens,
Blumen und Blumen-Anlagen,
vollständig neu arrangirt.
Harmonie-Concert.
Restauration à la carte mit frischem Lagerbier vom Eis. Gemengte Speise.
Zum Schluß: **Große Retraite** mit bengalischer Beleuchtung der Gartenpartien.
Anf. des Concerts 4 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.

A. Seiffert's
Hotel und Garten,
Heute Dinstag, den 9. Juni:
Letztes
Großes Doppel-Concert
der ungarischen Kapelle aus Debreczin
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
Bálárc Kálmánische
und der Kapelle des Musikdirector Fr. Berger.
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.
[5832] **A. Seiffert.**

A. Weberbauers Brauerei
täglich
Großes Concert
von der Kapelle der Musik-Dirigenten Herren
König & Wenzel.
Die **Terrasse** auf der Gambrinushalle ist eröffnet und wird der Ausschank eines vorzüglichen **Bockbiers** fortgesetzt.
Jeder **Herr** zahlt an der Kasse **1 Sgr. Entree.** Der große **Saal** ist ohne Concert und daher **frei** von Entree. [5099]
Anfang Abends 6 Uhr.
Die Küche ist jetzt in den Händen eines tüchtigen Kochs, und empfiehlt sich durch einen gut arrangirten **Mittagtisch** à la carte.
Monats-Abonnement zu zeitgemäß billigen Preisen. **Wilh. Doma.**

An edle Menschen.
Eine gebildete Familie ist durch langwierige Krankheit und durch den Tod ihres Ernährers schwer geprüft und in traurige Lage versetzt worden, die entbehrlichsten Habseligkeiten sind geopfert und die Wittwe mit ihren 4 unmündigen Kindern, befindet sich nun ohne alle Stütze und blutarm in drückender Noth, die sie nöthigt, theilnehmende Herzen hiermit um eine Unterstützung ergebenst anzuflehen. Frau Dr. **Mampé-Babnigg** hier, neue Taschenstraße Nr. 6, wird die Güte haben, milde Spenden anzunehmen.

Kunst-Ausstellung.
Um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, wird von morgen ab bis zum Schlusse der Ausstellung das Dutzend Eintrittskarten zum Preise von **Einem und einem halben Thaler** ausgegeben werden. Dieselben sind jedoch nicht an der Kasse, sondern allein in der Kunsthandlung des Herrn **F. Karsch** (Ohlauerstrasse) zu haben. Eintrittspreis 5 Sgr., Kataloge 2½ Sgr. Breslau, den 9. Juni 1863. [5351]

Der schlesische Forst-Verein
wird seine **General-Versammlung** pro 1863 in **Sprottau** und zwar **am 29. und 30. Juni und 1. Juli** abhalten, und werden die verehrten Vereins-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen, am 28. Juni zahlreich dort zu erscheinen. — Die Anmeldung zum neuen Eintritt kann bis zum 28. Abends in Sprottau bei dem Unterzeichneten erfolgen.
Breslau, den 6. Juni 1863. [5352]
Der Präses des schles. Forst-Vereins, v. Pannewitz.

Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn.
Die hinter dem hiesigen neuen Stations-Gebäude befindliche, in zwei Stockwerken aus Bindwerk aufgeführte und mit Pappdach versehene Baubude von 574 □Fuß Grundfläche, soll auf Abbruch an den Meistbietenden verkauft werden.
Die näheren Bedingungen, sowie die Zeichnung von qu. Bauwerk liegen im Büreau des Unterzeichneten, auf dem alten Oberschlesischen Bahnhofe hierselbst zur Einsicht aus.
Die schriftlichen Offerten sind bis zu dem **auf Sonnabend den 13. Juni d. J.** Vormittags 11 Uhr, im gedachten Büreau anberaumten Submissions-Termine abzugeben.
Breslau, den 3. Juni 1863. [5200]
Der königliche Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector **W. Schultze.**

Aufruf! Vor einigen Jahren wurde die Restauration auf dem höchsten Gipfel des Riesengebirges, der Schneekoppe, ein Raub der Flammen. Nicht entmuthigt durch seinen schweren Verlust, entschloß sich der Koppenwirth Friedrich Sommer, ein neues, größeres Gebäude aufzuführen, welches in der That den gesteigerten Ansprüchen der zahlreichen Gebirgsreisenden vollkommen entsprach. Doch schon am 16. April 1862 brannte das neue, schöne Koppenhaus ebenfalls nieder. Sommer, welcher sich von dem früheren Verluste noch nicht erholt hatte, verlor dennoch auch diesmal den Muth nicht und ging sofort daran, das Koppenhaus von neuem in derselben Größe wie vorher, in seiner ganzen Einrichtung aber noch zweckmäßiger und vollkommener, wieder aufzubauen. Dieses Vorhaben führte er mit solchem Eifer aus, daß schon im Sommer desselben Jahres die Reisenden dort Aufnahme und gute Bewirthung fanden, die gerade auf jenem Höhepunkte ein so dringendes Bedürfniß ist. Sommer hatte sich um so leichter zu dem Bau entschlossen, als er bei **der Niederländischen Allgemeinen Feuerversicherungs-Anstalt „Ultrajectum" in Zeyst** auf 8,000 Thlr. versichert war (der ganze Brandschaden betrug 16,000 Thlr.), und auf baldige Auszahlung der Versicherungssumme rechnen zu dürfen glaubte; in Folge dessen unterließen es damals seine Freunde, durch öffentlichen Aufruf das Publikum zur Unterstützung des wackeren Koppenwirthes aufzufordern, wie sie dies gleich Anfangs beabsichtigt hatten. Nun hat aber jene Gesellschaft nach längeren Verhandlungen die Zahlung schließlich **verweigert**, und dem vom Unglück schwer heimgesuchten Manne bleibt nur die gerichtliche Klage gegen den General-Agenten der Gesellschaft in Breslau übrig, welche er auch bereits eingereicht hat. Seine Lage ist in Folge dessen eine sehr traurige. Sommer hat sich durch den neuen Bau, den er größtentheils nur mit fremdem Gelde (er hat bis jetzt schon über 11,000 Thlr. verwendet), ausführen konnte, in bedeutende Schulden gestürzt. Der Sommer ist vor der Thür, und der Ausbau des Koppenhauses noch nicht vollständig beendet. Die Zeit aber, wo die Versicherungs-Gesellschaft, wenn sie den Prozeß verliert, wird zahlen müssen, liegt in weiter Ferne. Unter diesen Umständen erachten die Unterzeichneten es für geboten, dem schwer bedrängten Manne unter die Arme zu greifen, sie wenden sich an alle Freunde der schönen Natur und insbesondere unseres herrlichen schlesischen Gebirges, so wie an alle Menschenfreunde mit der Bitte um schleunige Unterstützung. Ein comfortables Quartier, wie das Sommersche, auf dem riesigen Bergesgipfel, welcher 5000 Fuß über dem Meere emporragt, läßt sich von nun an noch weniger entbehren, da voraussichtlich die Gebirgs-Eisenbahn unserem Gebirge eine noch bedeutend größere Zahl von Reisenden zuführen wird. Darum wollen wir denn auch den Mann nicht fallen lassen, der mit vielen Mühen, Sorgen und Opfern ein Werk geschaffen hat, welches für viele Tausende eine wahre Wohlthat ist. Auf denn, Ihr Alle, die Ihr bei blauem Himmel und Sonnenschein oder im Sturm und Nebel dies gastliche Haus auf der Koppe besucht und seiner Segnungen Euch erfreut habt, gedenket dankbar und theilnehmend des Mannes, der es binnen wenigen Jahren **dreimal** neu gegründet, der die belebende Seele dieser seiner Schöpfung war: setzt ihn in den Stand, es auch ferner zu sein. Wenn von so Vielen Jeder auch **nur etwas** giebt, so ist der Erfolg gewiß. Bis dat qui cito dat.
Zur Empfangnahme von Gaben sind die **Unterzeichneten** bereit, so wie die **Expeditionen der Zeitungen**, durch welche dieser Aufruf zur Veröffentlichung kömmt.
Im Juni 1863. [5361]
Hirschberg: **Aschenborn**, Rechts-Anwalt. **Kosche**, Kfm. **H. Schlesinger**, Banquier.
Thiel, Prorector. **Vogt**, Bürgermeister. **Westhoff**, Kämmerer.
Arnsdorf: **Bessert**, Pfarrer. **G. G. Kreißler**, Fabrikbesitzer.
E. F. Riesenberger, Laborant.
Exner, Gastwirth in Krummhübel. **Glotz**, Pfarrer in Wang.
Pohl, Inspector auf Josephinenhütte.

Die feierliche Grundsteinlegung zur evangelischen Kirche in Gr.-Lassowitz, Kreis Rosenberg O.S., findet den 16. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, statt, wozu wir alle unsere Wohlthäter, Freunde und Gönner ganz ergebenst einladen. Gleichzeitig sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank Allen Denen aus, welche durch ihre eingeschickten Liebesgaben dazu beigetragen haben, daß wir endlich den Bau beginnen und die Hoffnung hegen können, die Kirche noch in diesem Jahre unter Dach zu bringen. — Wohl sind die vorhandenen Mittel dann erschöpft, aber das Vertrauen auf Gott und die Liebe guter Menschen versiegt nimmer; wir **bitten!** und uns wird gegeben werden, auf daß wir zur Ehre Gottes und Segen der Gemeinde, unsere Kirche im kommenden Jahre dennoch vollenden können. [5265]
Groß-Lassowitz, den 7. Juni 1863. **Das Kirch-Bau-Comite.**

Zu den bekannten billigen Abonnements-Bedingungen empfiehlt zur geneigten Theilnahme seine [5336]
Leih-Bibliothek, Bücher- u. Journalzirkel,
landwirthschaftliche Bibliothek.
Auch werden gerne Bücher in die Badeorte mitzunehmen verabfolgt.
Joh. Urban Kern, Reuschestraße Nr. 68.

Das polytechnische Bureau von Dr. H. Schwarz,
Breslau, Grünstraße Nr. 6,
empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur chemischen Analyse von Düngern, Erden Thonen, Wasser, Futtermitteln etc., sowie zur Werthbestimmung von Wollproben in Beziehung auf Fett- und Wassergehalt. [5225]

Reimann u. Thonke, Dachpappenfabrikanten,
Breslau, Neue Taschenstraße Nr. 4,
empfehlen ihre Fabrikate von Dachpappen in Tafeln und Rollen, wirkliche Asphaltpappen und Asphalt-Dachlack, in so gediegener Qualität, wie man sie anderweitig schwerlich antreffen dürfte und wovon sich jeder Sachkenner leicht überzeugen wird, ferner engl. Steinkohlentheer, Pech, Nägel etc. Wir führen Bedachungen nach den, durch eigene, langjährige Erfahrung bewährten Methoden aus und leisten für deren Haltbarkeit ausreichende, ehrliche Garantie. [5180]

Lehr-Institut für gesammtes Brennereiwesen.
Die Brauerei zu **Pencke** bei Oels, gehörig dem herzoglichen Oberamtmann Herrn **Bayer**, wird vom 1. August d. J. unter Leitung eines anerkannt tüchtigen Technikers des gesammten Brennerei- und Brauereiwesens gestellt sein; der sehr fühlbare Mangel an tüchtigen Brennerei-Beamten veranlaßt denselben, ein Lehr-Institut zu eröffnen, welches nur tüchtige, mit wahrheitsgetreuen Attesten versehene Brenner entläßt und empfiehlt, für sorgfältige praktische und theoretische Ausbildung wird gesorgt, da die Eleven unter Aufsicht des Vorstandes der Brennerei in derselben wohnen müssen und ist es unmöglich, wie in Berlin etc., die Zeit nutzlos zu verbringen. — Lehr-Honorar 10 Frd'or. für 3—4monatl. Cursus und 12 Thlr. monatl. Kostgeld excl. Bett, Zahlung pränumerando; es werden nur 6 Eleven per Cursus angenommen. — Meldungen nimmt Herr Oberamtmann **Bayer** für den Vorstand entgegen.

Dreschmaschinen u. Roßwerke bester Construction,
zu 2 und 4 Pferdekraft.
Rapsdrill-Maschinen mit Glasglocken.
Siedemaschinen mit 2 und 4 Messer, so wie
Schrotmühlen empfiehlt die Fabrik
F. Riedel, vorm. F. Schölens,
[5179] Zwingerstraße Nr. 6 und Groschengasse Nr. 12.

Bei **Otto Wiegand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig ist soeben erschienen und in **A. Gosohorsky's** Buchhandlung **(L. F. Maske)** zu haben: [5335]
Die
chemische Technologie,
dargestellt
nach dem gegenwärtigen Standpunkte
der Theorie und der Praxis der Gewerbe
als
Leitfaden bei Vorlesungen
an Universitäten, technischen Lehranstalten,
sowie zum Selbstunterricht
von
Johannes Rudolph Wagner,
Dr. der Staatswirthschaft und der Philosophie, ordentl. öffentl Professor der Technologie an der staatswissenschaftlichen Fakultät der kgl. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg.
Fünfte umgearbeitete Auflage.
Mit 275 Holzschnitten.
gr. 8. 1863. — Preis 3 Thaler.

Bekanntmachung.
In dem Konkurse über das Vermögen des Kleiderhändlers und Kaufmanns **Adolph Steindorff** zu Breslau, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord, ein Termin
auf den 25. Juni 1863, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Berathungszimmer im ersten Stock des Gerichts-Gebäudes
anberaumt worden.
Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [909]
Breslau, den 4. Juni 1863.
Königl. Stadt-Gericht.
Kommissar des Konkurses: Költsch.

---

[901] **Bekanntmachung.**
Bei der sub Nr. 50 unseres Firmen-Registers eingetragenen Firma des hiesigen Kaufmanns und Glas-Fabrikanten **Rudolph Greiner „R. Greiner"** ist zufolge Verfügung vom 1. Juni 1863 folgender Vermerk eingetragen worden:
Zu der Firma gehört eine Zweigniederlassung in Orzesche.
Ratibor, den 1. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [902]
In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 44 die Firma: **Reinhold Sabarth** zu Namslau, und als deren Inhaber der Kaufmann **Reinhold Sabarth** zu Namslau am 4. Juni 1863 eingetragen worden.
Namslau den 4. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung. [903]
In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 45 die Firma: **Gustav Sabisch** zu Namslau, und als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Gustav Sabisch** aus Namslau am 4. Juni 1863 eingetragen worden.
Namslau, den 4. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

---

[904] **Bekanntmachung.**
Die unter Nr. 27 des Firmen-Registers eingetragene hiesige Firma **J. Wziontek** ist erloschen, und zufolge heutiger Verfügung im Register gelöscht.
Namslau, den 4. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

---

[905] **Bekanntmachung.**
Die unter Nr. 2 des Firmen-Registers eingetragene hiesige Firma: **Isaak Goldstein** ist erloschen, und zufolge heutiger Verfügung im Register gelöscht.
Namslau, den 4. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

---

[911] **Bekanntmachung.**
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 5, Firma **Wilhelm Clar**, die Errichtung einer Zweigniederlassung zu Groß-Strehlitz am 6. Juni 1863 eingetragen.
Oppeln, den 6. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

---

[910] **Bekanntmachung.**
Nachdem die unter der Firma **M. M. Cohn** hierorts bestehende, Nr. 50 unseres Firmen-Registers eingetragene Spezereihandlung auf die Wittwe **Rosalie Cohn**, geb. **Friedmann** hierselbst übergegangen, ist diese nunmehrige Inhaberin der Firma **M. M. Cohn** unter Nr. 108 des Firmen-Registers am 3. Juni 1863 eingetragen worden.
Oppeln den 3. Juni 1863.
Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gerichts-Commission.
Das dem Fürsten Felix von Hohenlohe-Oehringen gehörige, sub Nr. 203 zu Nicolai belegene Grundstück, auf welchem zwei Hochöfen erbaut sind, abgeschätzt auf 19,439 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem Büreau einzusehenden gerichtlichen Taxe, soll **am 30. Dezember 1863**, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Besitzer, Fürst Felix von Hohenlohe-Oehringen, wird hierzu öffentlich vorgeladen. [900]
Nicolai, den 1. Juni 1863.

Wichtig für Bruchleidende.
Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels von dem Bruchartzt Krüsi-Altherr in Gais, Canton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, erhält gratis ein Schriftchen mit vielen 100 Zeugnissen in der Exped. d. Bresl. Z. [3568]

Aufkündigung

zur Baarzahlung verlooseter 3½ prozentiger Grossherzoglich Posenscher Pfandbriefe.

Bei der heute erfolgten Verloosung der zum Tilgungsfonds erforderlichen 3½ prozentigen Pfandbriefe sind die nachstehenden Nummern gezogen worden:

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.
		A. Ueber 1000 Thlr.	
11	5485	Baranowo A. B.	Schildberg
7	2430	Bąblin	Obornik
3	4440	Baborowo	dito
7	4231	Bieganin	Pleschen
3	43	Bojanice	Fraustadt
19	4365	Borowo	Kosten
14	3311	Chorynia	dito
15	127	Chobienice	Bomst
7	1116	Czewujewo	Mogilno
1	1266	Chwalibogowo	Wreschen
23	4968	Czerniejewo	Gnesen
6	2104	Chojno I.	Kröben
1	2334	Domasław wielkie (gross)	Wongrowitz
84	2983	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben
9	6315	Dąbrówka	dito
24	6365	Dąbrowka	Obornik
6	3911	Dakowy mokre	Buk
8	5462	Drzązgowo	Schroda
5	1543	Dzierzanowo	Krotoschin
1	2694	Gościejewo	dito
11	2704	dito	dito
5	912	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
9	916	dito	dito
5	4672	Gościesczyn	Bomst
83	3046	Grąblewo	Buk
1	2551	Góra	Posen
13	224	Jankowice	dito
8	2758	Jaworowo	Gnesen
1	1294	Konino	Buk
5	4430	Kłony	Schroda
5	5880	Kiączyn	Samter
2	3377	Krześlice	Schroda
11	5812	Kawcze	Kröben
1	2894	Kołdrąb	Wongrowitz
7	2371	Kwiatkowo I. II.	Adelnau
7	5919	Lewkowo i Karski	dito
6	4806	Lipno	Kosten
1	3805	Międzychód	Schrimm
5	2442	Mszyczyn	dito
17	343	Miłosław	Wreschen
12	6403	Magnuszewice	Pleschen
6	2879	Mielżyn	Gnesen
79	4891	Noweogrody i Długie (Neue Gärte et Laube)	Fraustadt
7	1887	Niechłód (Nicheln)	dito
2	609	Odrowąż	Gnesen
8	3585	Obra	Krotoschin
4	4085	Ossówiec	Mogilno
17	4831	Obiezierze	Obornik
7	5912	Potrzonowo	dito
5	934	Pudliszki	Kröben
2	2954	Poklatki	Schroda
1	2647	Piotrkowice	Wongrowitz
10	3608	Przecław	Obornik
5	4777	Przybysław	Wreschen
6	2662	Ptaszkowo wielkie i małe (gross u. klein)	Buk
8	5639	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst
3	4410	Świdnica II. (Zedlitz)	Fraustadt
8	2059	Śliwniki	Adelnau
1	2678	Strzegowo	dito
8	5027	Stawiany	Wongrowitz
3	4054	Słabomierz	dito
9	1155	Sarbinowo	dito
1	5246	Sepienko I.	Kosten
1	2289	Sławno	Gnesen
1	2559	Świączyn	Schrimm
36	5662	Sowina kościelne	Pleschen
37	5663	dito	dito
8	2404	Twardowo	dito
5	2463	Wszołów	dito
4	653	Węgorzewo	Gnesen
5	277	Wrotkowo	Krotoschin
10	1582	Wróblewo	Samter
11	5063	Wijewo	Fraustadt
1	2090	Winnagóra	Schroda
4	3663	Wydzierzewice	dito
13	1257	Wonieśc v. Woniec	Kosten
12	3120	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau
17	5156	Wroniawy	Bomst
20	3108	Xiąż	Schrimm
1	2295	Zakrzewo	Gnesen
12	2534	Zadory	Kosten
		B. Ueber 500 Thlr.	
16	1412	Brodowo	Schroda
54	2644	Bednary	dito
31	4294	Borowo	Kosten
20	5977	Czestram v. Golejewko	Kröben
90	6011	Chocieszcewice	dito
6	2466	Czekanów	Adelnau
24	538	Chwałkowo	Gnesen
30	2438	Działyń	dito
37	165	Dąbrowa	Bomst
50	3838	Dakowy mokre	Buk
8	712	Fabianowo	Pleschen
94	2897	Grąblewo	Buk
29	2525	Gościejewo	Krotoschin
33	769	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
14	177	Graboszewo kościelne	dito
24	3000	Górka duchowna	Kosten
16	3245	Gołuchowo	Pleschen
21	3250	dito	dito
23	3111	Garzyn	Fraustadt
9	3202	Gwiazdowo	Schroda
19	186	Jankowice	Posen
23	190	dito	dito
24	3738	Karsy	Pleschen
29	722	Kromolice	Krotoschin
20	2248	Konino	Samter
13	3947	Lissówki	Posen
15	1063	Mączniki	Schroda
32	6303	Mchy (Emchen)	Schrimm
5	4048	Niemierzewo	Birnbaum
14	1637	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
36	4813	Nieczajna	Obornik
53	4778	Obiezierze	dito
17	6124	Osiek	Kröben
5	6173	Oporzyn	Wongrowitz
12	4021	Ossówiec	Mogilno
13	1296	Orzeszkowo	Birnbaum
27	437	Prusim	dito
16	6223	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten
17	3511	Przecław	Obornik
6	2107	Potulice	Wongrowitz
14	552	Recz	dito
30	4965	Stawiany	dito
9	4378	Słomczyce	Wreschen
17	1895	Stwolno	Kröben
26	64	Siemianice	Schildberg
20	6351	Szymanowo	Schrimm
2	5421	Strzelce	Kröben
6	4522	Szkudła	Pleschen
30	6113	Siedlemin	dito
51	5566	Taczanowo	dito
16	4556	Usarzewo	Schroda
21	4561	dito	dito
19	1395	Wróblewo	Samter
26	1402	dito	dito
10	1868	Wszemborz	Wreschen
21	3573	Wydzierzewice	Schroda
52	226	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
30	2953	Xiąż	Schrimm
35	2958	dito	dito
19	104	Ziemnice	Kosten
42	368	Zakrzewo	Kröben
		C. Ueber 200 Thlr.	
12	2605	Bieganowo i Borkowo	Wreschen
21	445	Baborówko	Samter
85	5233	Baranowo A. B.	Schildberg
169	5762	Chocieszewice	Kröben
29	3461	Czeluścin	dito
27	1725	Chojno II.	dito
37	5712	Czestram v. Golejewko	dito
15	3206	Chartowo	Posen
36	877	Drzęczkowo	Fraustadt
46	189	Dąbrowa	Bomst
28	2268	Gwiazdowo	Schroda
25	1639	Godurowo	Kröben
34	403	Gostyń II.	dito
44	991	Grąblewo	Buk
45	688	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen
94	3783	Gorastowo	Kosten
41	5844	Gorzyczki	dito
31	820	Gącz	Wongrowitz
25	4317	Górka	Obornik
20	2238	Góra	Posen
26	219	Jankowice	dito
31	2119	Konino	Samter
36	2124	dito	dito
55	3680	Kotlin	Pleschen
30	2567	Krajewice	Kröben
24	3933	Lipowiec	Krotoschin
55	5593	Lewkowo i Karski	Adelnau
16	4110	Lubiatówko	Schrimm
23	4419	Myszki	Gnesen
28	1593	Mikołajewice	dito
28	1582	Miastowice	Wongrowitz
44	288	Miłosław	Wreschen
18	3695	Międzychód	Schrimm
16	2444	Ninino	Obornik
19	3996	Ossówiec	Mogilno
29	5830	Osiek	Kröben
57	709	Pudliszki	dito
113	4181	Pawłowice	Fraustadt
61	848	Pogrzybowo	Adelnau
17	5854	Piątkowo czarne	Schroda
18	601	Posadowo	Buk
15	2730	Poklatki	Schroda
17	2732	dito	dito
30	2146	Rusiborz	dito
35	2151	dito	dito
33	5332	Rusocin	Schrimm
34	107	Siemianice	Schildberg
19	1550	Skoroszewice	Kröben
18	41	Stołężyn	Wongrowitz
33	2047	Twardowo	Pleschen
19	606	Unia	Wreschen
83	2794	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten
55	4102	Wilkowo i Siekówko	dito
18	1809	Wyszki	Pleschen
33	3555	Wydzierzewice	Schroda
37	3085	Wiatrowo	Wongrowitz
43	1184	Wróblewo	Samter
44	1185	dito	dito
45	1186	dito	dito
46	1187	dito	dito
47	1188	dito	dito
49	1190	dito	dito
49	4889	Wijewo	Fraustadt
53	4893	dito	dito
80	248	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	dito
53	2895	Xiąż	Schrimm
31	2856	Żdżychowice	Schroda
35	276	Zalesie	Kröben
		D. Ueber 100 Thlr.	
42	680	Brody	Buk
33	2360	Bąblin	Obornik
71	502	Bzowo	Czarnikau
34	2524	Brodnica	Schrimm
31	5685	Chudzice	Schroda
33	5695	Czarnotki	dito
66	3577	Chorynia	Kosten
26	5200	Chludowo	Posen
39	6003	Czerminek	Pleschen
186	5036	Czerniejewo	Gnesen
25	2684	Czerlino	Wongrowitz
30	2689	dito	dito
58	186	Chobienice	Bomst
48	1383	Chwałkowo	Kröben
103	3175	Drzewce i Czarkowo (Driebitz et Czarkowo)	Kröben
25	3146	Drzewce stare (Alt-Driebitz)	Fraustadt
43	919	Drzęczkowo	dito
39	3936	Droszew	Pleschen
67	4849	Dusina	Schrimm
139	4251	Dakowy mokre	Buk
68	252	Dąbrowa	Bomst
29	1152	Gołanice (Golmütz)	Fraustadt
21	269	Graboszewo kość.	Wreschen
107	4188	Gorastowo	Kosten
26	2341	Goniczki	Wreschen
46	5709	Głębokie	Schroda
3	3141	Koninko	Samter
29	344	Kembłowo	Wreschen
51	2947	Krajewice	Kröben
17	5884	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz
22	4640	Korzkwy	Pleschen
33	65	Kotowiecko	dito
77	4113	Kotlin	dito
30	5159	Kadzewo	Schrimm
35	3733	Kosieczyno (Kuschten)	Meseritz
37	3735	dito	dito
35	214	Kobylniki	Kosten
38	3208	Kotowo	Buk
44	4888	Kobylepole	Posen
98	4170	Łaszczyn	Kröben
102	4174	dito	dito
28	2424	Lubonia	Fraustadt
31	1171	Morkowo	dito
83	3450	Murzynowo kość.	Schroda
88	3455	dito	dito
32	1862	Małachowo	Schrimm
47	5073	Mielno	Gnesen
28	2957	Mączniki i Podkoce	Adelnau
34	1103	Marcinkowo dolne	Mogilno
26	2644	Obora	Gnesen
126	4753	Osiek	Kosten
132	4759	dito	dito
136	4763	dito	dito
25	5293	Pamiątkowo	Posen
54	4906	Przybysław	Wreschen
43	5359	Świerczyna	Fraustadt
14	4961	Słopanowo	Samter
23	5762	Sworowo	Kröben
45	657	Urbanowo	Buk
113	3202	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten
52	1317	Wróblewo	Samter
58	1323	dito	dito
59	1324	dito	dito
61	1326	dito	dito
62	1327	dito	dito
66	1331	dito	dito
68	1333	dito	dito
107	299	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt
45	3325	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau
17	3082	Wilkonice	Kröben
56	1024	Zakrzewo	Pleschen
		E. Ueber 40 Thlr.	
95	2413	Białcz i Skoraczewo	Kosten
40	1020	Baborówko	Samter
31	3095	Bieganowo i Borkowo	Wreschen
56	580	Bojanice	Fraustadt
64	588	dito	dito
81	1033	Bzowo	Czarnikau
76	1729	Brodowo	Schroda
204	4689	Czerniejewo	Gnesen
212	4697	dito	dito
103	637	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten
50	5486	Czerminek	Pleschen
26	626	Długie (Alt-Laube)	Fraustadt
67	3828	Dłoń vel Dłonie	Kröben
41	47	Dąbrowa	Wongrowitz
41	5083	Dziewierzewo	dito
38	1658	Domasław małe (klein)	dito
51	4671	Grochowiska panskie	Mogilno
143	4053	Gorastowo	Kosten
51	5054	Gorzewo	Obornik
61	685	Kobylniki	Kosten
49	5161	Kiączyn	Samter
29	4298	Lipnica	dito
26	1231	Lwówek (Neustadt b. Pinne)	Buk
125	4040	Łaszczyn	Kröben
74	5179	Lewkowo i Karski	Adelnau
23	3106	Łęgniszewo	Wongrowitz
125	3496	Murzynowo kość.	Schroda
47	2102	Miastowice	Wongrowitz
79	3150	Mielżyn	Gnesen
93	355	Owieczki	dito
97	359	dito	dito
103	365	dito	dito
117	379	dito	dito
141	403	dito	dito
21	1061	Odrowąż	dito
37	1600	Orzeszkowo	Birnbaum
26	1167	Posadowo	Buk
27	1168	dito	dito
28	5359	Piątkowo czarne	Schroda
50	3859	Przecław	Obornik
34	3250	Popówko	dito
20	2227	Parczewo	Adelnau
90	4351	Poniec (Punitz)	Kröben
81	1220	Pudliszki	dito
102	5023	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst
30	4479	Raszewy	Wreschen
160	184	Stołężyn	Wongrowitz
202	226	dito	dito
206	230	dito	dito
210	234	dito	dito
221	245	dito	dito
242	266	dito	dito
252	276	dito	dito
43	4535	Sośnica	Krotoschin
89	604	Siemianice	Schildberg
40	2073	Skoroszewice	Kröben
35	703	Sokolniki małe (klein)	Samter
63	2578	Twardowo	Pleschen
86	5036	Taczanowo	dito
21	1065	Ustaszewo	Wongrowitz
29	1073	dito	dito
194	4119	Wojnowice	Buk
83	4730	Wijewo	Fraustadt
85	4732	dito	dito
80	1707	Wróblewo	Samter
83	3335	Wojciechowo i Łowencice	Schrimm
93	3345	dito	dito
54	1144	Żrenica	Schroda
137	912	Zakrzewo	Kröben
		F. Ueber 20 Thlr.	
17	4410	Boguszyn	Pleschen
45	409	Baborowko	Samter
49	413	dito	dito
113	1711	Białcz i Skoraczewo	Kosten
68	1085	Chwałkowo	Kröben
52	3056	Czeluścin	dito
222	3886	Czerniejewo	Gnesen
78	2271	Czeszewo	Wongrowitz
55	1793	Domasław wielkie (gross)	dito
173	3291	Dakowy mokre	Buk
80	1362	Drobnin	Fraustadt
15	3648	Gniewkowo	Gnesen
61	2647	Górka duchowna	Kosten
69	835	Grąblewo	Buk
40	390	Gostyń II.	Kröben
89	1974	Gembice	Czarnikau
48	3413	Gołaszyn	Obornik
93	4562	Gutowy I. II.	Pleschen
15	1045	Jankowo	dito
26	2585	Jarogniewice	Kosten
74	200	Kobylniki	dito
32	4116	Kamieniec	dito
128	2846	Kuklinowo	Krotoschin
60	1814	Kiekrz	Posen
78	2323	Krajewice	Kröben
25	3655	Karczewo	Gnesen
29	3590	Kłony	Schroda
81	467	Lubasz	Czarnikau
49	850	Marcinkowo dolne	Mogilno
51	852	dito	dito
34	2955	Marcinkowo górne	dito
151	3852	Nowe ogrody i Długie (Neue Gärte und Laube)	Fraustadt
67	3983	Nekla	Schroda
59	1286	Niechłód (Nicheln)	Fraustadt
95	3837	Nieczajna	Obornik
50	4487	Osiek	Kröben
31	1765	Ostrowite	Mogilno
31	456	Odrowąż	Gnesen
44	4257	Pomarzani kościelne	dito
39	864	Paryż	Wongrowitz
43	868	dito	dito
60	3379	Padniewo	Mogilno
62	3381	dito	dito
101	3571	Poniec (Punitz)	Kröben
23	1532	Parczewo	Adelnau
38	2477	Poklatki	Schroda
109	4191	Rakoniewice (Rakwitz)	Bomst
40	1403	Rybowo	Wongrowitz
94	1313	Rąbin	Kosten
138	1326	Turew v. Turwia	dito
64	1855	Twardowo	Pleschen
69	1860	dito	dito
37	464	Ustaszewo	Wongrowitz
93	1037	Wróblewo	Samter
94	1038	dito	dito
95	1039	dito	dito
74	2759	Wiatrowo	Wongrowitz
84	3629	Wiśniewo	dito
158	276	Wilkowo niemieckie (Deutsch Wilke)	Fraustadt
161	279	dito	dito
31	2280	Węgry II.	Adelnau
33	2282	dito	dito
23	4241	Wierzyce	Gnesen
25	4243	dito	dito
47	494	Węgorzewo	dito
89	3923	Wijewo	Fraustadt
93	3927	dito	dito
63	3122	Wydzierzewice	Schroda
37	2414	Wolanki	Gnesen
113	2612	Xiąż	Schrimm
97	792	Żakrzewo	Pleschen
25	3907	Żółcz	Gnesen
48	2990	Żydowo	dito

Dieselben werden daher deren Inhabern in Gemässheit der allerhöchsten Kabinetsordre vom 10. November 1847, Gesetzsammlung pro 1848 pag. 22 Nr. 2922 mit der Aufforderung gekündigt, solche nebst den dazu gehörigen Zinskupons von Weihnachten 1863 ab event. dem Talon oder der Rekognition darüber schon in dem pro Johannis 1863 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termine, namentlich in der Zeit **vom 21. Juli bis zum 4. Aug. 1863 Vormittags von 9 bis 12 Uhr** bei Vermeidung eines auf ihre Kosten zu erlassenden öffentlichen Aufgebots an unsere Kasse in kursfähigem Zustande einzuliefern und dagegen die dafür auszureichenden Einzahlungs-Rekognitionen in Empfang zu nehmen, welche demnächst **vom 2. bis 16. Januar 1864 Vormitt. von 9 bis 12 Uhr** durch Baarzahlung der eingelieferten Pfandbriefe werden eingelöset werden.

Wer die Rekognitionen oder die baare Valuta dafür durch die Post zugestellt zu haben wünscht, kann solche erst 8 Tage nach Ablauf des erwähnten Termines empfangen, muss jedoch in einem frankirten Schreiben unter Beifügung der Rekognition oder des Pfandbriefs 14 Tage vorher darauf antragen. Auch machen wir darauf aufmerksam, dass alle eingesandten und nicht kursfähigen Pfandbriefe den Einsendern auf ihre Kosten, um sie zum öffentlichen Verkehr geeignet zu machen, zurückgeschickt werden müssen. Ferner darauf, dass sich unsere Kasse mit dem Umtausch der neuen Zinsbogen gegen Talons nicht befasst, daher es unzulässig ist, dass die Interessenten mit den Pfandbriefen und Rekognitionen gleichzeitig Talons einschicken, vielmehr sind solche Behufs Empfangnahme der neuen Zinsbogen direkt an die hiesige Provinzial-Landschaftskasse zu übersenden.

Schliesslich werden die Inhaber der schon früher gekündigten, bis jetzt aber noch nicht eingegangenen, nachstehend verzeichneten 3½ prozentigen Pfandbriefe:

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
		A. Ueber 1000 Thlr.		
20	132	Chobienice	Bomst	J. 62
7	1306	Chrustowo	Wreschen	W.62
21	91	Czerwonawieś (Rothdorf)	Kosten	dito
1	2414	Goniczki	Wreschen	J. 61
71	5856	Gorzewo	Obornik	W.62
17	6420	Mchy (Emchen)	Schrimm	dito
5	2046	Małachowo	dito	dito
1	1503	Połażejewo	Schroda	dito
4	6450	Psarskie	Schrimm	dito
1	3185	Sobiesiernie	Posen	dito
6	6341	Strzydzewo	Pleschen	J. 61
28	3015	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten	W.62
		B. Ueber 500 Thlr.		
14	4167	Bieganin	Pleschen	W.58
28	5812	Budziszewo	Obornik	J. 61
6	1040	Czachory	Adelnau	J. 62
3	2089	Czechy	Gnesen	W.62
17	3458	Dłoń vel Dłonie	Kröben	J. 57
14	5355	Drzązgowo	Schroda	W.62
26	1057	Drzęczkowo	Fraustadt	J. 61
94	2839	Drzewce i Czarkowo (Driebitz u. Czarkowo)	Kröben	W.62
16	993	Gącz	Wongrowitz	dito
28	878	Jaraczewo	Schrimm	J. 58
15	3303	Kosiszewo	Meseritz	W.62
34	727	Kromolice	Krotoschin	J. 62
12	4629	Krzywosądowo	Pleschen	W.61
9	1381	Kuczkowo i Chrzanowo	dito	J. 60
26	5824	Lewkowo i Karski	Adelnau	W.59
17	1233	Marcinkowo dolne	Mogilno	W.62
42	6313	Mchy (Emchen)	Schrimm	J. 61
20	1291	Morkowo	Fraustadt	J. 60
31	3080	Murzinowo kośc.	Schroda	W.62
17	6196	Nieszawa	Obornik	dito
42	5322	Owinska	Posen	W.59
49	1037	Pogrzybowo	Adelnau	J. 62
10	4549	Raszewy	Wreschen	W.61
15	553	Recz	Wongrowitz	J. 62
16	2415	Runowo	Wongrowitz	W.62
8	12	Strychowo	Gnesen	dito
26	5419	Swierczyna	Fraustadt	dito
32	5223	Trzuskotowo	Posen	J. 62
43	2847	Ujazd i Łęka mała (klein)	Kosten	dito
26	5598	Włościejewki	Schrimm	W.62
20	5506	Zieladkowo	Obornik	W.61
		C. Ueber 200 Thlr.		
56	1887	Białcz u. Skoraczewo	Kosten	W.62
52	3585	Będlewo	Posen	dito
13	2606	Bieganowo i Borkowo	Wreschen	W.6
26	1107	Brześnica	Schrimm	W .62
33	5705	Brzezie I. II.	Pleschen	J. 62
14	1266	Budziejewo	Wongrowitz	W .59
13	863	Czachory	Adelnau	W. 62
25	2522	Charbowo	Gnesen	dito
92	3819	Dakowy mokre	Buk	J. 60
57	200	Dąbrowa	Bomst	J. 59
39	1452	Drzewce i Czarkowo (Driebitz et Czarkowo)	Kröben	J. 61
40	881	Drzęczkowo	Fraustadt	dito
43	5655	Głębokie	Schroda	W.6
32	4034	Gołaszyn	Obornik	W.5
86	3775	Gorastowo	Kosten	W.6
34	2416	Gościejewo	Krotoschin	dito
31	2271	Gwiazdowo	Schroda	dito
30	3863	Kochlowy	Schildberg	J. 62
17	4350	Korzkwy	Pleschen	W.62
57	658	Kromolice	Krotoschin	dito
18	2005	Kwiatkowo I. und II.	Adelnau	W.60
53	513	Lubasz	Czarnikau	J. 61
25	3640	Myszkowo	Samter	W.62
18	3328	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
32	1586	Miastowice	Wongrowitz	dito
50	294	Miłosław	Wreschen	dito
55	4738	Nieczajna	Obornik	dito
77	5185	Owinska	Posen	W.59
31	5139	Piotrkowice	Kosten	W.62
27	5452	Pomarzany kościelne	Gnesen	W.61
58	4290	Poniec	Kröben	W.59
38	1486	Rąbin	Kosten	W.62
26	2307	Runowo	Wongrowitz	dito
14	835	Ruszków	Wongrowitz	W.61
15	4003	Rzegnowo	Gnesen	W.62
16	2277	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	J. 61
19	5455	Srebrnegórki	Wongrowitz	J. 62
15	5929	Strzydzewo	Pleschen	W.62
56	1244	Targowa górka	Wreschen	dito
41	899	Wonieść vel Wojniec	Kosten	dito
81	362	Zakrzewo	Kröben	J. 62
37	278	Zalesie	dito	J. 59
25	3373	Żydowo	Gnesen	J. 62
		D. Ueber 100 Thlr.		
18	5512	Arkuszewo	Gnesen	J. 58
59	2933	Bednary	Schroda	W.62
54	1348	Brodowo	dito	dito
71	2130	Białcz i Skóraczewo	Kosten	dito
26	2542	Bruczków	Krotoschin	dito
18	3510	Cerekwica	Wongrowitz	dito
69	5476	Chojno I.	Kröben	dito
32	1952	Chojno II.	dito	dito
41	1376	Chwałkowo	Kröben	dito 2
180	5030	Czerniejewo	Gnesen	J. 6
80	5946	Dąbrówka	Obornik	W.61
44	5707	Głębokie	Schroda	W.60
49	1861	Godurowo	Kröben	J. 62

Pfandbr.-Nummer. Lf.	Amrt.	Gut.	Kreis.	Verl.-Term.
44	2599	Górka kociałkowa	Schroda	J. 61
36	420	Gostyń II.	Kröben	W.62
95	1309	Gutowy wielkie (gross)	Wreschen	W.59
8	1336	Jankowo	Pleschen	W.61
71	782	Jaraczewo	Schrimm	W.62
24	5817	Jarząbkowo	Gnesen	J. 61
48	2846	Jaworowo	Gnesen	J. 62
23	673	Kowalewo	Pleschen	W.60
72	692	Kromolice	Krotoschin	J. 62
81	3613	Kuklinowo	Krotoschin	W.62
16	2182	Lechlin	Wongrowitz	J. 61
16	778	Lubinia wielka (gross)	Pleschen	W.61
32	2298	Lubrze	Schroda	J. 62
20	2214	Ławki	Mogilno	W.62
19	1919	Łąg	Schrimm	J. 62
37	2189	Łosinicc	Wongrowitz	W.62
32	929	Mączniki	Schroda	dito
25	3761	Marcinkowo górne	Mogilno	dito
39	1778	Miastowice	Wongrowitz	dito
37	5849	Osiek	Kröben	dito
92	5296	Owinska	Posen	W.61
20	5864	Piątkowo czarne	Schroda	W.62
80	882	Pogrzybowo	Adelnau	J. 60
93	895	dito	Adelnau	W.62
37	3927	Przecław	Obornik	J. 61
56	1663	Rąbin	Kosten	W.62
22	1767	Rybowo	Wongrowitz	dito
34	5397	Skierzewo	Gnesen	W.59
47	3949	Sląskowo	Kröben	W.60
25	2589	Sokolniki wielkie (gross)	Samter	dito
37	4845	Sośnica	Krotoschin	J. 62
17	2833	Strzyżewko smykowo	Gnesen	dito
28	915	Szelejewo	Krotoschin	W.59
41	653	Urbanowo	Buk	W.62
15	535	Ustaszewo	Wongrowitz	J. 61
67	5081	Wijewo	Fraustadt	W.62
14	3079	Wilkonice	Kröben	J. 55
103	295	Wilkowo niemieckie (Deutsch-Wilke)	Fraustadt	W.62
21	1924	Wszemborz	Wreschen	dito
146	2084	Żerkowo	dito	W.61
		E. Ueber 40 Thlr.		
66	3052	Bednary	Schroda	W.62
50	2308	Białokosz	Birnbaum	W.61
77	4335	Borowo	Kosten	W.59
27	713	Brzostownia	Schrimm	W.59
95	3438	Chocicza	Pleschen	J. 61
221	5287	Chocieszewice	Kröben	J. 60
226	5292	dito	dito	J. 61
47	2245	Chojno II.	dito	J. 62
55	1753	Chwałkowo	dito	dito
65	1763	dito	dito	W.62
48	1394	Chwalibogowo	Wreschen	dito
30	1420	Chrustowo	dito	dito
24	1457	Ciechel	Pleschen	dito
39	2856	Czerlin	Wongrowitz	dito
34	2851	dito	dito	J. 62
64	3003	Czeszewo	dito	W.62
40	46	Dąbrowa	dito	W.59
33	4339	Dobczyn	Schrimm	W.60
39	1659	Domasław małe (klein)	Wongrowitz	J. 59
56	1358	Drzęczkowo	Fraustadt	W.60
13	4426	Gniewkowo	Gnesen	J. 62
14	4427	dito	dito	W.62
53	3820	Grabowo	Wreschen	J. 62
68	4959	Gryżyna	Kosten	W.61
33	5319	Jarząbkowo	Gnesen	W.60
58	2981	Jaworowo	dito	W.62
66	1681	Kąsinowo	Samter	W.59
45	2684	Kociszewo	Meseritz	W.62
48	4149	Kokorzyn	Kosten	dito
107	3608	Kuklinowo	Krotoschin	J. 62
34	2531	Kwiatkowo I. u. II.	Adelnau	W.61
39	2536	dito	dito	dito
68	2346	Lubczyna	Schildberg	W.62
112	4027	Łaszczyn	Kröben	dito
56	5204	Młodziejewice	Wreschen	J. 62
48	1588	Morkowo	Fraustadt	W.62
40	1516	Marcinkowo dolne	Mogilno	dito
44	2613	Mszyczyn	Schrimm	J. 58
147	4474	Osiek	Kosten	W.61
55	3534	Popowo polskie	Wongrowitz	W.62
37	5091	Pomarzany kośc.	Gnesen	J. 62
63	4584	Przybysław	Wreschen	J. 62
43	5328	Rogaszyce	Schildberg	dito
66	5336	Siedlemin	Pleschen	W.60
67	5337	dito	dito	dito
36	2186	Śliwniki	Adelnau	J. 62
25	1739	Słupia wielka (gross)	Schroda	W.62
37	702	Sokolniki małe (klein)	Samter	J. 62
225	249	Stołężyn	Wongrowitz	W.61
248	272	Stołężyn	Wongrowitz	W.62
255	279	dito	dito	dito
75	2256	Stwolno	Kröben	W.61
47	4950	Świerczyna	Fraustadt	J. 62
120	2021	Turew vel Turwia	Kosten	J. 60
42	1746	Wargowo	Obornik	W.61
25	3181	Wilkonice	Kröben	J. 62
79	1706	Wróblewo	Samter	W.62
82	1709	dito	dito	W.61
61	3382	Wysocko wielkie (gross)	Adelnau	dito
76	1446	Zakrzewo	Pleschen	W.62
84	1454	dito	dito	dito
209	2380	Żerkowo	Wreschen	W.61
30	5147	Żydowo	Posen	J. 62
		F. Ueber 20 Thlr.		
52	2043	Bielewo	Kosten	W.61
54	4426	Brzezie I. u. II.	Adelnau	J. 62
52	4424	dito	dito	W.62
19	4412	Boguszyn	Pleschen	dito
89	1053	Brodowo	Schroda	dito
102	1066	dito	dito	dito
245	4444	Chocieszewice	Kröben	J. 60
66	748	Chwalibogowo	Wreschen	J. 62
96	3998	Czacz	Kosten	W.59
93	3995	dito	dito	J. 61
40	641	Czewujewo	Mogilno	W.61
29	1257	Dalabuszki	Kosten	W.62
98	240	Dąbrowa	Bomst	J. 60
102	244	dito	dito	dito
80	1269	Drzewce i Czarkowo (Driebitz et Czarkowo)	Kröben	dito
53	3714	Dzienczyno	dito	J. 62
39	1003	Dzierzanowo	Krotoschin	W.61
84	1969	Gembice	Czarnikau	W.62
54	4390	Głębokie	Schroda	W.61
57	4223	Gorzewo	Obornik	J. 61
23	1743	Gorzuchowo	Gnesen	W.62
24	1744	dito	dito	dito
27	1747	dito	dito	dito
72	838	Grąblewo	Buk	J. 60
95	4564	Gutowy	Pleschen	W.62
58	2051	Gwiazdowo	Schroda	J. 61
41	4464	Jarząbkowo	Gnesen	W.62
56	4026	Jasienie	Kosten	W.60
25	4517	Kaczkowo małe (klein)	Wongrowitz	dito
31	1275	Koronowo	Fraustadt	J. 60
26	2637	Koszuty	Schroda	J. 62
122	2840	Kuklinowo	Krotoschin	W.62
47	3344	Lipówiec	dito	dito
23	1600	Lubonia	Fraustadt	W.60
87	1653	Lubczyna	Schildberg	J. 60
42	587	Lulin	Obornik	W.58
27	1771	Ławki	Mogilno	W.61
53	4594	Magnuszewice	Pleschen	J. 62
44	2708	Małpino	Schrimm	W.62
27	1847	Miaskowo	Kosten	J. 61
62	1414	Miastowice	Wongrowitz	W.62
70	10	Modliszewko	Gnesen	dito
64	939	Morkowo	Fraustadt	J. 62
58	933	dito	dito	W.61
51	2430	Mnichy (München)	Birnbaum	W.62
90	3832	Nieczajna	Obornik	J. 62
48	4539	Nieszawa	dito	J. 61
30	455	Odrowąż	Gnesen	J. 62
28	1587	Piotrowo	Posen	W.61
136	679	Pogrzybowo	Adelnau	W.62
138	681	dito	dito	W.59
27	1767	Potulice	Wongrowitz	W.62
29	1769	dito	dito	dito
88	1307	Rąbin	Kosten	dito
47	4470	Rogaszyce	Schildberg	dito
52	4475	Rogaszyce	Schildberg	J. 62
71	1943	Rusiborz	Schroda	dito
75	1947	dito	dito	W.61
61	366	Siedmiorogowo	Krotoschin	W.59
24	4363	Skąpe	Wreschen	W.61
25	4364	dito	dito	W.62
23	2669	Smuszewo	Wongrowitz	dito
51	3761	Sośnica	Krotoschin	dito
73	3909	Stawiany	Wongrowitz	J. 61
88	1559	Stwolno	Kröben	W.62
98	2295	Trzebaw	Posen	J. 61
45	3624	Tunowo	Wongrowitz	dito
145	1333	Turew v. Turwia	Kosten	W.62
155	1343	dito	dito	J. 62
52	3702	Usarzewo	Schroda	W.62
76	3387	Wapno	Wongrowitz	dito
7	392	Węgry II.	Adelnau	J. 61
69	2754	Wiatrowo	Wongrowitz	W.62
38	3651	Wiewiorczyn	Mogilno	dito
91	3459	Wilkowo i Siekowo	Kosten	dito
30	1529	Winnagóra	Schroda	J. 60
97	1041	Wróblewo	Samter	J. 62
98	1042	dito	dito	dito
99	1043	dito	dito	W.62
33	1522	Wszemborz	Wreschen	J. 62
237	1660	Żerków	Wreschen	J. 61

an deren Einreichung an unsere Kasse und Erhebung der Kapitalien dafür, mit dem Bemerken erinnert, dass wir in Folge der allegirten Kabinetsordre die Präklusion derselben mit dem Realrechte der in dem nicht eingelieferten Pfandbriefe ausgedrückten Spezialhypothek festgesetzt und die Valuta zu unserem Depositorio genommen haben.

Posen, den 21. Mai 1863. [908]

General-Landschafts-Direktion.

Bei der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft wird der diesjährige Johannis-Fürstenthumstag

am 17. Juni d. J.

eröffnet werden.

Zur **Einzahlung** der Pfandbriefszinsen sind die Tage **vom 19. bis 24. Juni**, zu deren **Auszahlung** an die Repräsentanten der Zinscoupons die Tage **vom 25. bis 30. Juni** bestimmt.

Die Zins-Coupons sind für die verschiedenen Pfandbriefs-Arten je besonders zu verzeichnen.

Breslau, am 9. Mai 1863.

Breslau-Brieger Fürstenth.-Landschaft-Directorium.

Graf von Sauerma. [845]

Rathskeller-Verpachtung.

Vom 1. October d. J. ab soll der hiesige Rathskeller, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speisegewölbe und 3 Kellern anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden und haben wir zu diesem Zwecke auf

Dinstag, den 23. Juni,
Früh 9 Uhr,

im Rathhause Termin anberaumt, wozu wir Pachtlustige einladen. [907]

Striegau, den 4. Juni 1863.

Der Magistrat.

Ein Rittergut

2 Stunden von Breslau mit 1200 Morgen Acker, Wiese und Holz, nebst massivem Baustand, vollständigem todten und lebenden Inventar ist bei 30,000 Thaler Einzahlung zu verkaufen. Näheres Neue Gasse Nr. 18 beim Kaufmann **W. Hiller.** [5807]

Bekanntmachung. [906]

Für den am 1. und 2 Juli d. J. hier stattfindenden **Pferdemarkt** werden auf dem Kanonenplatze von uns **Stallräume für 48 Pferde** mit einzelnen Abtheilungen für 2 bis 10 Pferde eingerichtet werden. Die Miethe für die beiden Markttage beträgt pro Pferd 4 Thlr. Nähere Auskunft giebt Herr Stadtinspektor Seidel.

Posen, den 2. Juni 1863.

Der Magistrat.

Die drei Chaussee-Hebestellen

auf der Kosel-Leobschützer Kreis-Chaussee in Reinschdorf, Rzetzitz und Autischkau, im Kreise Kosel, sollen vom 1. Juli d. J. im Wege des Meistgebotes öffentlich von Neuem verpachtet werden. Zu diesem Behufe steht der Licitations-Termin auf

Montag den 22. Juni d. J.,

von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr, im Bureau des hiesigen königl. Landraths-Amtes an, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die Hebestellen kommen zuerst einzeln und dann alle drei im Ganzen zum Ausgebot. Von dem Ergebniß der resp. Gebote wird demnächst die Einzel- oder die Gesammt-Verpachtung abhängen.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Landraths-Amtes hierselbst zur Einsicht offen, und werden auf Erfordern gegen Zahlung von Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Kosel, den 17. April 1863. [3734]

Der Vorsitzende des kreisständischen Chausseebau-Comite's, königliche Landrath.

(gez.) **Himml.**

[5654] **Bekanntmachung.**

Die **Bürgermeister-Stelle** der Stadt Sorau, Nieder-Lausitz, wird zum 1. Januar 1864 erledigt und soll baldigst auf 12 Jahre wieder besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt mindestens 900 Thaler. Qualificirte Bewerber werden ersucht, sich bis zum 15. d. Mts. bei unserem Vorsitzenden, Herrn Dr. **Macke,** hierselbst zu melden, von welchem sie dann auch die näheren Bedingungen erfahren können. Sorau, am 2. Juni 1863.

Die Stadtverordneten.

Pferde-Auktion.

Für Rechnung der **Herrschaft Klein-Oels** sollen heute Dinstag den 9. Juni Mittags 12 Uhr im Hofe von Galisch Hotel (Tauenzienplatz) [5316]

zwei 4jährige braune Pferdestuten, gez. vom Hermes aus gutem Halbblut

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. **Saul,** Aukt.-Comm.

Wasserheil-Anstalt

in **Charlottenburg** bei **Berlin.**

[3198] **Dr. Eduard Preiss.**

Rittergüter-Kauf.

Es werden zu **kaufen** gesucht:

3 Rittergüter in fruchtbarsten Gegenden in **Schlesien,** namentlich in der Gegend von **Breslau, Liegnitz, Frankenstein, Brieg, Görlitz, Lauban.** Die Herren Käufer können Anzahlungssummen von **50,000** Thl., **75,000** Thl. bis **100,000** Thl. auszahlen.

Eine Familie aus der Rheinprovinz wünscht zu **kaufen:** [5325]

1 Rittergut in Schlesien.

Diese hohe Familie wünscht namentlich, daß auf dem Rittergut eine **katholische Kirche** sei. Es liegt zum Ankauf eine Summe von **140,000** Thl. bis **200,000** Thl. disponibel.

Nur **Selbstverkäufer** werden ersucht: Beschreibungen der Rittergüter einzusenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator

Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58.

Ein Rittergut in Schlesien

von 2200 Morgen, im vorzüglichsten Düngungszustande, mit neuem Schloß, an der Bahn schön belegen, ist wegen Sistirung der darauf befindlichen Zuckerfabrik zu verkaufen. Näheres bei Herrn **C. Hoffmann & Co.** in Breslau. [3676]

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachsthums ergründet. Dr. Wakerson in London hat einen Haarbalsam erfunden, der alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachsthum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Der Erfinder, ein Mann von 55 Jahren, erhielt durch diesen Balsam ein volles Hauptthaar, welches ihm Jahre lang vorher gefehlt hatte. Zeugnisse für die oft wunderbare Wirkung werden gern mitgetheilt und wird das Publikum dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Marktschreiereien zu verwechseln. Dr. Wakerson's Haarbalsam in Original-Metallbüchsen à 1 und 2 Thlr. ist nur echt zu beziehen durch das Comptoir von **W. Peters** in Berlin, Dessauerstraße 14. In Breslau befindet sich eine Niederlage bei Herrn [5332]

S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.

Glaser-Diamanten

von ausgezeichneter Güte und Größe sind stets in großer Auswahl vorräthig zu haben, so auch werden gebrauchte umgesetzt, bei reelen und billigen Preise bei **J. H. Zeeb** senior, Friedrich-Wilhelmstraße 66. [5818]

Zwei starke **Pferde,** 8—9 Zoll hoch, die sich am besten fürs Rollfuhrwerk eignen, stehen zum Verkauf bei [5814]

Hartwig Kantorowicz in Posen.



Die wegen des ungünstigen Wetters am 7. d. M. unterbliebene

Luftschifffahrt

findet **Donnerstag den 11. d. M.,** Nachmittags 5½ Uhr, statt.

Die bereits gelösten Billets sind zum Eintritt giltig und außerdem sind noch Eintrittskarten zu denselben Preisen in den bekannten Commanditen zu haben, mit dem Bemerken, daß noch ca. 200 numerirte Sitzplätze im Innern des Füllungsraumes reservirt werden, wozu Billets à 15 Sgr. in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rahmer** (Kornecke) am 11. d. M. bis Nachmittags 2 Uhr und Abends an der Kasse beim Theater zu haben sind.

Um zahlreichen gütigen Besuch ersucht ergebenst [5363]

Aeronaut A. Regenti.

Glaz-Neisser Chaussee-Aktien-Verein.

Unter Bezugnahme auf § 30 des Vereins-Statuts werden die Herren Aktionäre zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung auf den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Gasthofe zum Stern hierselbst ergebenst eingeladen. [5333]

Reichenstein, den 6. Juni 1863.

Das Directorium.

Woll-Auction in Stettin.

Wir bringen zur Kenntniß, daß wir am bevorstehenden hiesigen Wollmarkte, und zwar am 1. Wollmarktstage, den 16. d. M., Morgens 8 Uhr, für Rechnung der Herren Producenten eine Auction über diverse Stämme, meist vorpommerscher Wollen diesjähriger Schur abhalten werden. — Die Wolle lagert im Exerzierschuppen am kleinen Paradeplatz und kann dort vom 15. ab besichtigt werden.

Interessenten laden wir ein. [5696]

Stettin, Juni 1863. **Johs Quistorp & Co.**

Im Besitz der Approbation als Blitzableiter-Verfertiger erlaube ich mir dem verehrten Publikum meine Dienste [5008]

zur sorgsamsten und regelrechtesten Anfertigung und Aufstellung von Blitzableitern

hiermit ganz ergebenst anzubieten. Ich darf behaupten, daß ich durch besondere Vorliebe für solche Arbeiten, verbunden mit langjähriger Uebung, zu umfassendem praktischen Wissen darin gelangt bin, was ich auf Erfordern durch meine bisherigen Leistungen bekunden kann. Ich garantire sonach auf für die vollkommene Wirkung der von mir gefertigten Blitzableiter und bitte um derartige geneigte Aufträge. Meine Preise wurden stets als sehr solide anerkannt und sollen dies auch ferner verdienen.

Kattowitz, Industriestraße Nr. 101, im Monat Juni 1863.

W. Pankow, Schlossermeister und Blitzableiter-Verfertiger.

Oberhemden

in Leinen, Shirting und Piquée (weiß und couleurt),
Halskragen in reinen Leinen und den neuesten Façons,
Socken in Zwirn, Halbzwirn, fil d'Ecosse und Baumwolle,
Unterbeinkleider, Handschuh, leinene und seidene Taschentücher empfiehlt in größter Auswahl:

J. Wienanz, vorm. G. B. Strenz,

[5305] **Ring Nr. 26,** goldener Becher.

Zimmermalerei und Oelanstrich

übernimmt unter der Versicherung möglichst rascher Ausführung [5819]

G. Kühlwein, Maler, Gräbschnerstraße 30.

Die Breslauer Dampf-Knochenmehlfabrik,

Michaelisstraße vor dem Oderthore,

Comptoir: **Neue Taschenstraße,** Ecke am Stadtgraben,

offerirt feinstes **Knochenmehl, echten Peru-Guano,** so wie ihre seit einer Reihe von Jahren bewährten **Knochenmehl-Präparate,** für deren reele und unverfälschte Qualität sie Garantie leistet.

[5291] **Opitz & Co.**

Die Pariser Corset-Fabrik von Rosalie Unger,

Schuhbrücke Nr. 6, schrägüber der goldenen Gans,

empfiehlt Corsets aller Art nach den besten Pariser Schnitten von den vorzüglichsten Stoffen und auf das sauberste gearbeitet **unter Garantie für guten Sitz** zu **auffallend billigen** Preisen. Zum Waschen und Abändern werden Corsets stets angenommen und **äußerst billig** besorgt.

Von neuem Matjes-Hering

bester Qualität erhielt ich heute neue Zufuhr und empfehle davon in ganzen Tonnen wie ausgepackt zeitgemäß billig. [5356]

Carl Fr. Keitsch, Kupferschmiedestraße 25.

C. Schlickeysen in Berlin,

Maschinen-Fabrikant und Dampfziegelei-Besitzer, empfiehlt seine

Patent-Universal-Ziegel- und Torf-Presse,

insbesonder Nr. 2 à 250 Thlr., mit einem Pferde täglich 2—3000 Stück Ziegeln gebend; Bestandtheile: 1 Thonschneider und Presser, 1 Abschneidetisch und 3 Formen nach Auswahl, für Mauerziegeln, Dachziegeln, Röhren, Simse, Torf, Kacheln u. s. w., Extraformen 10 Thlr. das Stück, 2 Wechselsiebe zum Reinigen des Thones 20 Thlr. Ist in unzähligen Exemplaren über ganz Europa verbreitet. — Ferner Nr. 8c., locomobile Dampf-Torf-Presse, à 1100 Thlr., 20—30,000 Soden Preßtorf mit einer sechspferdigen Locomobile pr. Tag pressend, wird fertig zusammengestellt versendet; drei dergleichen liefern auf den Gütern des Herrn Baron von Sina in Wien täglich über 100,000 Soden Preßtorf. — Auf der Welt-Ausstellung zu London 1862 arbeitete sie ununterbrochen und erhielt eine Preismedaille. — Illustrirte Preis-Courante ergeben Näheres über Preis, Leistung, Gewicht von 15 verschiedenen Größen dieser Maschine. [5326] **C. Schlickeysen,** Berlin, Köpnickerstr. 71.

Danksagung. Die **Magen-Essenz** des Herrn **Eduard Sachs,** Roßmarkt 13, hat meiner Frau bei **chronischer Magen- nnd Unterleibsschwäche** die erfreulichsten Dienste geleistet, was ich gern öffentlich dankend anerkenne.

Breslau, im Juni 1863. [5360] **Wilhelm Schade,** Schuhmachermstr.

Fußbodenlack, dauerhaft und schnell trocken, à Pfd. 9 und 11 Sgr. **Oel- und Spirituslacke** zu allen Zwecken.
Oelfarben, feinstens gerieben, fertig zum Streichen. **Leinöl-Firniß,** gut trocknend. [5165]
Zinnober, Siegellacke, Packlacke, Flaschenlacke, Oblaten, Dinten u. **Nachtlichte** bei bester Qualität empfiehlt billigst: Fabrik von **Julius Winkler,**
Neuschestraße Nr. 14.

Ausverkauf von Parquettfußböden

in 14 Sorten, von mehrjährigem Lager, zu äußerst billigen Preisen bei

Wilhelm Bauer jr., Schweidnitzerstr. 30/31.

Ein **zweistöckiges Haus** von Bindwerk und ein **massives einstöckiges** sind zum Abbruch zu verkaufen. Das Nähere Neue-Oderstraße Nr. 10, im Comptoir. [5127]

Pianoforte-Fabrik H. Brettschneider, Breslau, Katharinenstrasse Nr. 7. | Lotterieloose u. Anth. verf. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14, 2 Tr.



Gedämpftes Knochenmehl, Superphosphat, Poudrette rc.
empfiehlt die [5296]
Erste schlesische Düng-Pulver- und Knochenmehl-Fabrik.
S. Wachsmann, Klosterstraße Nr. 1b.



Die Möbel- und Parquet-Fabrik von
G. H. Wild,
Hummerei Nr. 16 in Breslau,
empfiehlt ihr wohlassortirtes Lager fertiger
Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren
in den verschiedensten Holzarten,
wie nach den neuesten Zeichnungen, und garantirt für die besten Materialien, sowie für die solideste und geschmackvollste Ausführung derselben. [5795]

Hôtel de Paris in Dresden,
renommirt durch die günstige Lage des Hauses, nächst sämmtlichen Bahnhöfen, so wie in unmittelbarer Nähe aller Sehenswürdigkeiten; wird den geehrten Reisenden als ein elegantes und billiges Haus bestens empfohlen. [5318]

Beachtenswerth für die Herren Landwirthe!
Ein sehr ertragreiches Gut von circa 1000 Morgen Fläche, mit gutem und vollständigem Inventarium, 5 Meilen von Breslau, Preis 54,000 Thlr., Anz. 15–20 Mille, weiset nach:
[5727] Th. Guth, Bahnhofstr. Nr. 15.

Französische **Batiste, Barège, Grenadine, Mozambique, Mohair, Popeline, Crep de laine,** sowie noch eine große Auswahl der neuesten Stoffe in den geschmackvollsten Mustern und Farben zu sehr billigen Preisen empfiehlt: [5315]

Barège- und Mozambique-Tücher von $1\frac{1}{6}$–3 Thlr.

H. Goldstein,
6. Blücherplatz 6.

Flügel u. Pianinos aus Paris, Wien rc. von C. Bechstein, Berlin, sind unter Garantie zu Fabrikpreisen Salvatorplatz 8 zu kaufen und leihen.

Meerschaum- und Drechslerwaaren.
Mein Lager feinster Wiener **Meerschaum-Cigarrenspitzen, Tabakpfeifen, Spazierstöcke** und verschiedene feine Drechslerarbeiten in größter Auswahl empfehle ich zu billigen Preisen. [5761]
Carl Grotschel, Drechslermstr., **Ohlauerstr. 16.**

Fußboden-Glanzlack,
in anerkannt vorzüglicher Qualität, [5748]
Firniß, diverse Lacke, Farben, trocken und in Oel abgerieben, empfiehlt billigst:
Robert Neugebaur, Reusche-Straße 19.

Knochenmehl,
in feiner Körnung und für dessen Reinheit garantiren, offeriren:
[5743] **Nischke u. Co.,** Schuhbrücke Nr. 5.

Trass
aus der „Schwarzen Minna"
in Säcken von 4 Kubikfuss Inhalt à 2 Thlr. 10 Sgr. pro Sack empfiehlt
C. F. G. Kaerger.
Leere unbeschädigte Säcke werden gegen eine Vergütung von 10 Sgr. pro Sack zurückgenommen. [5260]

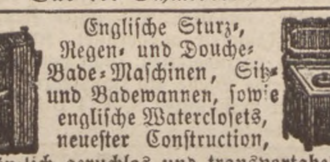
Fabrik-Preise.
Zum Wollmarkt empfehlen wir unser grosses Lager von **feinen Liqueuren,** unter denen Allasch, Chartreuse, Crême de Mocca, Crême de Thé, Violette double, Danziger Goldwasser,
Eau de Cologne und **Parfümerien** in den verschiedensten Qualitäten und Preisen,
Chocoladen und **Confecturen** von Jordan & Timaeus in Dresden.
Sächsischen **Champagner** in bekannter guter Qualität, und
Russischen Thee in allen currenten Sorten.
[4932] **Wecker & Strempel,**
Junkernstrasse 14, goldene Gans.

Avis.
Mein Lager landwirthschaftlicher Maschinen
für **Breslau,** Getreidehalle am Neumarkt, Alte Sandstraße Nr. 1, für **Schweidnitz** in meiner Fabrik, empfehle auch dieses Jahr einer geneigten Beachtung.
Insbesondere erlaube mir die Herren Landwirthe auf eine von mir **verbesserte Dreschmaschine** und **Roßwerk** aufmerksam zu machen, deren große Vortheile **„leichte Gangart, gesteigerte Leistungsfähigkeit und außerordentliche Haltbarkeit"** sich bei bereits mehrfachem Betriebe **vollständig bewährt haben,** so daß ich für diese Maschinen **2 Jahre** Garantie zu leisten im Stande bin. [5182]
E. Jannscheck,
Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt zu Schweidnitz.

Kronen-Crinolinen
von **Thomson & Co.**
Crinolin-Stahlreifen, Netze, Ledergürtel,
in den neuesten Dessins,
Damenknöpfe, Besätze,
wollene und baumwollene
Strickgarne [5005]
empfiehlt in reicher Auswahl und zu den billigsten Preisen die Posamentirwaaren-Handlung
Carl Reimelt,
Ohlauerstraße 1, „zur Kornecke."



Bade- und Sitz-Wannen, Water-Closett's
und alle in dieses Fach schlagende Artikel empfiehlt unter Garantie: [3397]
Alexander Fickert,
Klempner-Meister, Kupferschmiedestraße 18, Ecke der Schmiedebrücke.



Englische Sturz-, Regen- und Douche-Bade-Maschinen, Sitz- und Badewannen, sowie englische Waterclosets, neuester Construction, gänzlich geruchlos und transportabel, empfiehlt zu billigen Preisen: [5790]
A. Radoy, Klempner, Altbüßerstraße 51.

Ausverkauf von Tapeten,
diesjährige **Muster** zu und unter dem Fabrikpreise, bei [5159]
Wilhelm Bauer junior,
Schweidnitzerstraße 30/31.

Mein **Filial-Comptoir** befindet sich während des Wollmarkts nicht wie bisher Blücherplatz im weißen Löwen, sondern
Herrenstraße Nr. 31
zu den 3 Mohren, vom Blücherplatz aus die zweite Thür links. [5175]
C. F. G. Kaerger.

Unged. Knochenmehl, Dachsteinpappen, Steinkohlen-Theer und Pech,
offerirt billigst:
Ferd. Stephan, Weidenstr. 25.
Während des Wollmarktes nimmt auch freundlichst Aufträge entgegen: [5220]
Herr **G. V. Koschel,** Ring Nr. 7.

** **Loose** **
zur **Thierschau und Verloosung in Leobschütz,** à 10 Sgr. das Stück, bei [5252]
Gotthold Eliason, Reuschestraße 63.

Das Papier-, Schreib- u. Zeichnen-Materialien-Lager
von [5229]
Joh. Urban Kern,
Neuschestraße Nr. 68,
wird allen Wollmarktbesuchern unter Zusicherung der reellsten Bedienung bestens empfohlen.

Selterwasserpulver
(Poudre Fèvre) [5042]
offerire ich in immer **ganz frischer Packung**
1 Carton zu 20 Flaschen für 12 Sgr.
1 " " 10 " " 6 "
Es kostet mithin 1 Flasche des kräftigsten Selterwassers nur $7\frac{1}{5}$ Pfennige. Wiederverkäufer setze ich in den Stand, zu denselben Preisen verkaufen zu können.
C. F. Capaun-Karlowa, am Rathhause Nr. 1.

Eine Partie
französische Karden
haben abzulassen [5132]
Carl Ertel u. Comp.,
Karlsstraße Nr. 44.

Silberarbeiter-Gesuch!
Mehrere tüchtige **Besteckarbeiter,** welche gute Terrinlöffel und massiv gepreßte Arbeiten liefern, können feste Plätze erhalten bei
[5007] **C. W. Leiritz,** Döbeln in Sachsen.

Gasthof-Eröffnung und Empfehlung.
Einem hohen Adel und einem geehrten reisenden Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meinen an der Anlage, in der nächsten Nähe der Bahnhöfe neu erbauten,
Europäischer Hof
genannten Gasthof unter dem Heutigen eröffnet habe.
Auch in meinem neuen Etablissement hoffe ich das Vertrauen, welches mir durch eine lange Reihe von Jahren als Eigenthümer des nach mir genannten Hotel Schrieder zu Theil ward, durch gleich gute und reele Bedienung wie früher wieder rechtfertigen zu können.
Heidelberg, den 1. Juni 1863. [5329]
Joseph Schrieder.

Nachdem ich am 1. April d. J. den mir gehörigen Gasthof zum „weißen Roß" am Obermarkt in Görlitz an Herrn Herden auf mehrere Jahre pachtweise überlassen und den in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn gelegenen
Gasthof zur „Stadt Dresden"
in **Görlitz** käuflich übernommen habe, war es zeither mein eifrigstes Bemühen, letzteren Gasthof so einzurichten, daß sowohl in Betreff der Räumlichkeiten als auch der Bewirthung und Bedienung allen Anforderungen des geehrten Publikums Genüge geleistet wird. Besonders dem geehrten Reisepublikum wird mein neuer Gasthof convenieren, da derselbe ganz in der Nähe des Bahnhofes, so wie auch unweit des Blockhauses, des Parkes und des neuen Justizpalastes gelegen ist. — Auch für Räumlichkeiten zur Unterbringung der Equipagen ist in jeder Weise gesorgt. — Zimmer und Bett à 10 Sgr. pro Tag. — Indem ich Obiges zur Kenntniß bringe, ersuche ich um gütigen Zuspruch. [5327]
Görlitz, im Juni 1863. **Theodor Brader.**

Nachdem die von mir bereits angekündigten [5328]
Nicotinfreien Gesundheits-Cigarren
nunmehr die zum Consum gehörige Lagerreife erlangt haben, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen,
daß der Verkauf derselben heute begonnen hat.
Den Vortheil, welchen die Entfernung des Nicotins aus dem Tabak **nicht blos Brust-, Hals- und Magenkranken,** sondern namentlich auch allen von **Constitution schwächlichen** Rauchern gewährt, liegt so klar zu Tage, daß meine neue Waare eigentlich keiner weiteren speciellen Empfehlung bedarf. Indessen dürfte es doch nebenbin von Interesse sein, an ein Urtheil einer der größten medicinischen Autoritäten zu erinnern, welches indirekt die beste Empfehlung meiner neuen Erfindung ist.
Der berühmte **Dr. Hufeland** sagt wörtlich in seinen Schriften: **„Das Rauchen sollte von Brustkranken und an schlechter Verdauung leidenden Personen ganz unterlassen werden, da das darin befindliche Gift „Nicotin" den Speichel, der so mächtig auf die Verdauung wirkt, verzehrt und in Folge dessen Stockungen in der Verdauung und Brustschmerzen herbeiführt."**
Ich darf mich nicht nur schmeicheln, diese Gefahren für schwächliche und kränkliche Personen durch mein Entnicotinirungsverfahren beseitigt zu haben, wie aus dem unten abgedruckten (im Original bei mir einzusehenden) ärztlichen Zeugniß zur Genüge hervorgeht, sondern ich habe auch weiter die Genugthuung erlangt, von kränklichen und schwächlichen Personen, denen ich die ersten Proben meines Fabrikats zum Consum überließ, die Versicherung zu erhalten, daß meine Cigarren im nicotinfreien Zustande eine **direkt wohlthätige Wirkung** auf sie geübt, vorzugsweise aber die **Verdauung befördert** haben. — Unter diesen Umständen glaube ich mich jeder weiteren Anpreisung enthalten zu dürfen.
Der Verkauf findet **vorläufig nur in meinem Geschäftslokal, Spandauerstraße 26,** zu den bereits annoncirten Preisen von resp. **40 Thlr.** für **Superior, 30 Thlr.** für **Prima** und **20 Thlr.** für **Secunda** pro mille statt. **Auswärtigen Abnehmern verabreiche ich nicht unter 100, hiesigen nicht unter 25 Stück.**
Die an mich ergangenen Zuschriften **wegen Uebernahme von Commanditen** kann ich bei ihrer Massenhaftigkeit erst **in der zweiten Hälfte dieses Monats** beantworten.
Berlin, den 4. Juni 1863.
Carl Biermann, Cigarren-Importeur, Spandauerstraße 26 in Berlin.

Aerztliches Attest.
Die von Herrn Carl Biermann in Berlin mir zugesandten entnicotinten Habanna-Cigarren habe ich einer genauen Analyse unterworfen und gefunden, **daß dieselben von Nicotin ganz frei sind.** In Folge dessen bin ich überzeugt, daß sie vermöge ihres geringen Nicotingehalts auf die Verdauung, statt sie zu stören, **nur vortheilhaft wirken können, und daß sie selbst Brustkranken,** die an das Cigarrenrauchen gewöhnt sind, **unter allen Cigarren am meisten zu empfehlen sind.**
(gez.) **Dr. med. Freitag,**
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer in Leipzig.

Léfaucheux- und Percussions-Doppel-Flinten und Revolver,
unter Garantie,
Tisch-, Tranchir-, Taschen-, Feder- und Rasir-Messer, Scheeren etc.
Troikare, Siedemesser, Sensen und Sicheln, Kandaren, Trensen, Steigbügel und Scheeren,
empfehlen in grosser Auswahl zu billigen Preisen: [5032]
Ring 3. W. Engels & Comp., Ring 3.

Wir offeriren:
Gedämpftes Knochenmehl,
künstlichen Guano, Knochenmehl mit 40 pCt. Peru-Guano, Poudrette, Superphosphat ged. Knochenmehl mit 25 pCt. Schwefelsäure präparirt,
unter Garantie des Gehalts laut Preis-Courant.
Zur **Raps-Düngung** empfehlen wir namentlich:
Präp. Knochenmehl mit 40 pCt. Peru-Guano, oder eine Mischung von 3 Theilen Poudrette, 2 mit 1 Theil präp. Knochenmehl.
Chemische Dünger-Fabrik zu Breslau.
Comptoir: Schweidnitzer-Stadtgraben 12,
[5142] Fabrik: An der Strehlener Chaussee.

Zuverlässige Brückenwagen
sind in allen Größen billigst zu haben und werden auch auf kurze Zeit verliehen bei **Gotthold Eliason,** Reuschestraße Nr. 63. [5251]

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Breslau.
Führer durch die Stadt.
Von **Dr. H. Luchs.**
Mit einem lithographirten, **bis auf die neueste Zeit vervollständigten** Plane der Stadt. [5278]
Dritte Auflage.
8. 1863. Eleg. brosch. Preis 5 Sgr.
Verlag von **Eduard Trewendt.**

Für Hautkranke!

Sprechstunden: **Riemerzeile 19**, Vorm. 9½—11, Nachm. 2½—4 Uhr. [5036]
Privat-Wohn.: Sonnenstraße Nr. 3.
Dr. **Deutsch.**

Größtes Lager von
Photographie-Albums, Stereoskopen, Nebelbilder-Apparaten, Chromatropen, Lampaskopen, Mineralien-
Sammlungen und Apparaten für
Schmetterlingssammler.
Verzeichnisse gratis. [5350]
Ansichts-Sendungen bereitwilligst.
Ring 14, Becherseite, 14 Ring.
Leopold Priebatsch.

In Stankowo, Kreis Kosten, eine Meile von den Städten Kriewen und Gostyn entfernt, ist ein Vorwerk mit 271 Mrg. Areal incl. 24 Morgen Obra-Wiesen und 20 Mrg. Kieferwald, mit voller Ernte und Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen. Anzahlung 4000 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt die Besitzerin Frau Ißmer in Stankowo. [5346]

Die **Papierhandlung** von
Theodor Beyer,
Schuhbrücke 76, neben dem alten Rathhause, empfiehlt ihr großes **Lager** von
Photographie-Albums,
Photographien aller Art,
Photographie-Rahmen,
feine Offenbacher Lederwaaren,
Canzlei-, Concept- u. Postpapier,
Stahlfedern u. Siegellack,
Couverts, Federhalter, Bleistifte,
Gute schwarze **Dinten** etc.
zu den solidesten Preisen.

Gutsverkauf.

Im Lemberger Verwaltungs-Gebiete (Galizien) ist ein landtäfliches Rittergut zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 1120 Joch à 1600 □R. Acker (bester Weizenboden), 300 Joch Wiesen süßer Heugattung, 800 Joch Hutweide und 1050 Joch schlagbaren Wald. — Das Propinationsrecht wird in sechs an öffentlichen Straßen gelegenen Wirthshäusern ausgeübt. Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind meistens neu erbaut, und lebender sowie todter fundus instructus sind im Verhältnisse zum Grundcomplexe in bester Qualität vorhanden. Anfragen erbittet man sich unter der Adresse K. S. zu Rawa ruska in Galizien poste restante. [5264]

Ein bedeutendes Geschäftshaus in Berlin, welches die ausgebreiteste Bekanntschaft im In- und Auslande besitzt, wünscht noch einige **Agenturen** zu übernehmen. Auf Commissionslager kann auf Verlangen ein Vorschuß von 4 % pro anno gegeben werden. Reflectirende wollen ihre Adressen unter E. 33 der Vossischen Zeitungs-Expedition in Berlin franco einsenden. [5243]

Die Wassermühle

in Lugnian-Dombrowka ist heut verkauft. Dobrau, den 6. Juni 1863.
[5331] **Adolph Oswald.**

Paul Neugebauer,

Ohlauerstr. 47, schrägüber der Gen.-Landschaft, empfiehlt sein Lager feinster [5820]
Vanillen-, Gesundheits- oder homöop. und Gewürz-Chokoladen
aus der Fabrik von G. G. Hauswaldt in Magdeburg zu den billigsten Fabrikpreisen.

Zimmerfrottirung,

als der **eleganteste** Fußboden-Anstrich seit vielen Jahren anerkannt, wird von mir in **mahagonibrauner, nußbrauner** und **ockergelber** Farbe, à Pfd. (ausreichend für ca. 300 □-F.) für 20 Sgr.; [5041]
Fußboden-Glanzlack
in **mahagonibrauner** und **gelbbrauner** Farbe, à Pfd. 10 Sgr., dazu gehörige **Grundirung**, à Quart 10 Sgr.;
Fußboden-Beize
für Treppen und Corridore, à Qrt. 10 Sgr. empfohlen. **C. F. Capaun-Karlowa,** am Rathhause Nr. 1.

Eine halbgedeckte, auf Druckfedern gehende **Chaise** steht Klosterstraße Nr. 2 in der Posthalterei zum Verkauf. [5344]

Wallnußseife,

nach dem Recept des Sanitätsrath Dr. **Nega** bereitet und der Sanitätspolizei vorgelegt und von ihr empfohlen, bewährt sich unausgesetzt als das beste Mittel gegen [5343]
nasse und trockene Flechten, krätzartige Ausschläge, Schorfbildungen, Drüsen-Anschwellungen und alle von Scropheln herrührenden Leiden,
und wird von uns für Kinder zarten Alters in Stücken à 4 Sgr., für Erwachsene in solchen à 5 Sgr. angefertigt und verkauft.
Ohlauerstr. Nr. 14. **Piver & Co.,** Ohlauerstr. Nr. 14.

Mein Kaffee-Surrogat,

à 13½ Thlr. pr. Centner, in loser Packung ab Bahnhof Freiberg oder Chemnitz, übertrifft durch Billigkeit und **Kaffeeähnlichkeit** alles bis jetzt hierin Dagewesene. Zu gefälligen Bestellungen empfiehlt sich: [5354]
Bernhard Lichtenberger.
in Oederan bei Chemnitz in Sachsen.

Ein Spezerei- oder Cigarren-Geschäft in Breslau wird zu übernehmen gesucht, Diskretion zugesichert. Agenten werden nicht berücksichtigt. Adressen: G. H. N. an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Pferde-Verkauf. [5850]
Eine braune 7jährige Stute, edler Abkunft, fein geritten und gefahren, 7 Zoll groß, steht zum Verkauf Bahnhof- und Tauenzienstraßen-Ecke (Lokomotive.)

Taffetas.

In allen Breiten zu Kleidern sind mir von einem Fabrikanten in Kommission gegeben worden und verkaufe dieselben auch en détail zum Fabrikpreise. Zugleich empfehle ich [5723]
Gardinen
in Mull, Tüll und Gaze zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
M. Simm,
80. Ohlauerstraße 80,
vis-à-vis dem weißen Adler.

Neue Matjes-Heringe,

das Stück 1 Sgr., die 1/16 Tonne 45 Sgr.,
echt Grünberger Wein-Essig
d. Quart 5 Sgr, d. Eimer 8 Thlr. offerirt:
Julius Neugebauer,
Schweidnitzerstraße 35, zum rothen Krebs.

Weiße Gardinen

in Stücken zu 4 Fenstern,
bunte Rouleaux,
das Stück von 17½ Sgr. an, empfiehlt:
Heinrich Adam,
Schweidnitzerstraße Nr. 50. [5349]

Trauben-Saft

zu Frühjahrs- und Brunnen-Vorkuren — statt **Weintrauben** — ist stets eine Niederlage bei Herrn **Carl Straka** in Breslau. Nöthige Anleitungen werden gratis geliefert.
[5358] **Eduard Seidel,** in Grünberg.

Edle Reit- und Wagenpferde stehen bis zum 11. im Polnischen Bischof, Oder-Vorstadt, zum Verkauf von
[5803] **Krain** aus Posen.

Ich zeige hiermit an, daß ich 7 Stück Original-Holländer u. Oldenburger **Stiere**, so wie auch junge **Kühe** zum Verkauf stehen habe. [5846]
Neudorf-Commende Nr. 75.
Kirsch, Viehhändler.

Flügel und Pianino's

stehen zum Verkauf Neue Taschenstr. 5, im Ausstellungs-Saal, beim [5700]
Hoflieferanten **A. Seiler.**

Gasthof-Verkauf.

Mein zu Frankenstein gelegener Gasthof, Breslauer-Straße Nr. 122, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt mündlich oder auf portofreie Briefe:
[5624] **A. Vogel.**

Wer ohne Vermittelung eine Stellung erreichen will, abonnire auf den **Schles. Geschäfts-Anzeiger,** welcher wöchentlich directe Vacanzen jedes Berufszweiges bringt. Das Abonnement beträgt monatlich 15 Sgr., viertelj. 1¼ Thlr, Expedition: Bahnhofstraße Nr. 14. [5837]

Engl. Matjes-Heringe,

die 1/16 To. ca. 50 Stück enthaltend 1⅓ Thlr. excl. Gebd. empfiehlt [8511]
W. Kirchner, Hintermarkt Nr. 7.

Eine Antiquität.

Ein sehr großer, ausgezeichnet schönangerauchter echter Meerschaumkopf ist mir zum Verkauf übergeben. [5842]
J. Schroeter, Bischofsstraße 3.

Ein junger Pfauhahn
ist zu verkaufen Stockgasse 9. [5845]

Eine braune Stute
von der Neumarkter Thierschau steht Bahnhofstraße 17 zum Verkauf. [5840]

Alte Orig.-Oelgemälde, Kupferstiche, Schnitzwerke, Antiquitäten, Mineralien, Geigen u. dgl. sind zu verkaufen Burgstraße Nr. 2.
[5935] **Forchner.**

Gute, echte Speise-Kartoffeln, frische Sendung, vorräthig Messergasse im Arbeitshause. [5847]

Rohe Pack-Leinwand in verschiedenen Qualitäten, so wie Säcke mit und ohne Nath, sehr billig zu verkaufen: [5773]
Kupferschmiedestraße Nr. 7.

Ein Destillations-Geschäft oder eine sich dazu eignende Schankgerechtigkeit wird zu pachten, oder bei einer mäßigen Anzahlung zu kaufen gesucht. Frankirte Offerten werden unter Chiffre B. M. poste restante Jauer erwartet. [5706]

Eine neumelke **Ziege** ist zu verkaufen bei **Wagner** in Gabitz, Nr. 41. [5839]

Speckflundern, Speckbücklinge,
sind sehr schön, wie auch neue
Matjes-Heringe,
einzeln und zum Wiederverkauf bei
[5366] **G. Donner,** Stockg. 29, Breslau.

Zu verkaufen ist ein neuer **Speiseschrank** wegen Mangel an Platz Mehlgasse 21, zwei Treppen. [5816]

Ein junger schwarzer Seidenpudel, do. alte und junge Affenpinscher (echte Rattenfänger) sind zu verkaufen Burgstraße Nr. 2, par terre. [5834]

Ein **Kunstgärtner**, unverheirathet, tüchtig im Fach, sucht bald oder Johanni ein Unterkommen. Adressen werden poste rest. Breslau A. B. 100 erbeten. [5833]

Gouvernanten,

tüchtig in Musik und Sprachen, französische und deutsche Bonnen, Wirthschafterinnen für Stadt und Land, Kammerjungfern und Verkäuferinnen, suchen Stellen durch Frau **Julie Schubert,** Schuhbrücke Nr. 27.

Eine gebildete Person, welche in München 7 Jahre als Ladnerin in einer bedeutenden Handlung conditionirt, französisch spricht und die Buchführung gründlich erlernte, wünscht zu Ende Juli oder Anfang August entsprechendes Engagement. Franko-Adressen unter S. S. übernimmt die Exped. der Breslauer Zeitung. [5345]

Ein **Lehrling** (mosaisch) kann in meinem Eisen-, Galanterie-, Kurz- und Porzellan-Geschäft placirt sofort werden. Portofrei anzufragen. **A. Wallfisch** in Warmbrunn.

Ein im Schulfache seit 6 Jahren thätiger Lehrer, mosaisch, mit guten Zeugnissen und der Fähigkeit ausgerüstet, Knaben bis zur Tertia vorzubereiten, sucht vom 1. Oktober d. J. eine Stelle als **Hauslehrer.** Adressen erbittet man unter S. T. 100 Schildberg poste restante. [5330]

Lehrlings-Gesuch.

In unser Produkten- und Fabrik-Geschäft en gros können zwei mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene junge Leute, aus gebildeten Familien, am 1. Octbr. d. J. als Lehrlinge eintreten. Der Besuch der rühmlichst bekannten hiesigen Handlungsschule wird gern gestattet und haben die jungen Leute Kost, Wohnung und Beaufsichtigung im Hause und am Tisch unseres Chefs des Herrn Commerzienrath **Arnoldi.** Die jungen Leute werden gleichsam als zur Familie gehörend betrachtet. Zu weiterer Auskunft erbieten sich:
[5018] **Ernst Arnoldi's Söhne.**
Gotha, den 1. Juni 1863.

Ein Lehrling,
Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Posamentir- und Kurzwaaren-Handlung zu erlernen, kann sich melden bei [5809]
C. A. Mentzel in Breslau.

☞ Zur technischen Leitung eines Eisenhüttenwerks wird ein tüchtiger **Hüttenmann** als Hüttenmeister zum möglichst baldigen Antritt gesucht, welcher mit dem Hoh- u. Koaks-Ofen-Betrieb, so wie überhaupt mit der Technik vollkommen vertraut ist.
Erbieten hierauf unter der Chiffre v. S. Z. franco übernimmt zur Weiterbeförderung die Expedition der Bresl. Zeitung. [5195]

Ein junger Mann, mehrere Jahre im Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft en gros & en détail thätig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen pro 1. Juli d. J. eine andere Stellung. Gefällige Offerten unter C. P. 26 Neisse poste restante. [5721]

Ein **Commis**, welcher in einem Spezerei- und Eisen-Geschäfte gelernt hat, in einem Spezerei- und Kurzwaaren-Geschäft bereits seit längerer Zeit servirt, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht veränderungshalber vom 1. September oder Oktober d. J. in einem derartigen Geschäfte placirt zu werden. Gefällige frankirte Adressen sub H. B. an die Expedition der Breslauer Zeitung. [5016]

Das photographische Atelier nebst Wohnung, **Ring 48, 1. Etage,** ist zum 1. Oktober zu vermiethen. [5782]
Ebendaselbst im Hofe par terre, **ein Comptoir,** zum 1. Juli.

Zwei Wohnungen à 85 und 95 Thlr. und eine dergleichen à 170 Thlr. sind zu Termin Johanni zu vermiethen. Näheres Seminargasse 5 par terre. [5766]

[5632] **Zu vermiethen:**
Ohlauer-Stadtgraben 24 der erste und zweite Stock, jede Wohnung von 5 Zimmern und den erforderlichen Nebenräumen.
Daselbst **Nr. 25** der zweite Stock von 7 Zimmern und Nebengelaß. Näheres im Geschäftszimmer des Besitzers, Nr. 25, Seitenhaus par terre.

Matthiasstraße 20 ist d. 1. Stock im Ganzen oder getheilt zu verm. u. bald zu bez.

Heiligegeiststraße 18 ist eine Wohnung veränderungshalber bald oder Johanni zu vermiethen. [5826]

Das Nordseebad Norderney

wird am **15. Juni eröffnet** und am **30. September geschlossen** werden.

Außer den Bädern in offener See werden im Badehause alle Arten Bäder und Douchen 2c. von Seewasser gegeben. Natürliche und künstliche Mineralwasser frischer Füllung sind vorräthig. Für den Schießstand und für die Seehunds- und Kaninchen-Jagden wird ein Rüstmeister Gewehre aufstellen. Der Turnanstalt steht ein umsichtiger Lehrer vor. Außer dem lutherischen findet auch ein regelmäßiger katholischer Gottesdienst statt. Norderney ist Station des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins. Die Communication mit dem Festlande (**Fahrpläne** werden — auf frankirte Nachfrage in der Expedition **dieses** Blattes **gratis** abgegeben — und sind außerdem auch in den größeren Hotels in Wien, Prag, Dresden, Leipzig, Berlin, Magdeburg, Braunschweig, Kassel, Frankfurt a. M., München, Stuttgart, Köln, Münster, Bremen, Hamburg und im Hannoverschen zu erfragen) wird unterhalten:

von **Geestemünde:** durch das Lloyddampfschiff „Roland" (fährt vom 3. Juli bis wenigstens 4. September jeden Montag, Mittwoch und Freitag);
von **Leer:** durch das Dampfschiff „Kronprinz von Hannover" (fährt vom 19. Juni bis 28. September);
von **Emden:** durch die Dampfschiffe „Kronprinzessin Marie" und „Kronprinz von Hannover" (fahren vom 15. Juni bis 30. September) und durch die Post, welche nach Ankunft der Eisenbahnzüge nach Norden fährt;
von **Norden:** durch die Post, welche vom 15. Juni bis 30. September zur Zeit der Fluth nach dem Norddeich zum Fährschiff und vom 1. Juli an zur Zeit der Ebbe über Hilgenriedersyl direct durch das Watt nach der Insel fährt;
von **Norddeich:** durch das Fährpacketschiff der Königl. Seebade-Anstalt, welches vom 15. Juni bis zum 30. September zur Zeit der Fluth ein- oder zweimal täglich fährt.

Durch den Telegraphen können Extraposten nach dem Bahnhofe in Emden bestellt werden.

Eine **directe** Verbindung zwischen **Hamburg** und **Norderney** wird vermittelst des durch offene See regelmäßig (zwischen Hamburg und Leer) fahrenden Schrauben-Dampfers „Martha" (auch zur Uebernachtung sehr comfortabel eingerichtet) unterhalten.

Der Königliche Badearzt Herr Sanitätsrath Dr. med. Riefkohl und der Herr Sanitätsrath Dr. med. Wiedasch in Norderney werden etwaige nähere Nachrichten auf desfallsige Anfrage gern ertheilen.

Hannover, im Mai 1863. [4673]
Königlich Hannoversches Bade-Commissariat für Norderney.
v. Bock-Wülfingen.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Soeben sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: [5277]

Holtei's Schlesische Gedichte.

7. u. 8. verbesserte und sehr vermehrte Auflage.

Miniatur-Ausgabe, 22 Bg. fein Velinpapier, höchst elegant gebunden mit Goldschnitt. Preis 1¼ Thaler.
Volks-Ausgabe, 22 Bogen in elegantem farbigen Umschlag, broschirt Preis 10 Sgr.

Tiefinnerste Gemüthlichkeit ist der Grundcharakter dieser schlesischen Gedichte, durch die sich **Holtei** ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. — Als Bereicherung dieser **neuen** Auflage heben wir namentlich hervor: **„Was war'sch fur Kuche?"** — **„De ehrlichen Diebe"** — **„Kummen Se hübsch wieder"** — **„Der Hyppuchunder"** — **„Patschkauer Dohlen"** — — bisher noch nirgend gedruckte Gedichte, die erst während der letzten Anwesenheit **Holtei's** in Schlesien entstanden, und deren Vortrag bereits den enthusiastischen Beifall vieler Tausende von Zuhörern gefunden hat

---

Echten Baker-Guano,

enthaltend 75 pCt. phosphorsauren Kalk, aus dem General-Depôt des Hrn. **E. Güssefeld** in Hamburg, verkaufe ich von meinem hiesigen Lager zu ermässigten Preisen.
Für Lieferungen per Herbst
bin ich in den Stand gesetzt, eine **bedeutende** Preisermässigung eintreten zu lassen.
[5224] **Ferdinand Stephan,** Weidenstrasse 25.
Während des Wollmarktes nimmt gütigst Ordres entgegen:
Herr **G. V. Koschel,** Comptoir: Ring Nr. 7.

Stutzflügel und Pianino's,

deutschen und französischen Fabrikates, empfiehlt in größter Auswahl: [5211]
Wilhelm Bauer junior, Schweidnitzerstr. 30|31.

Piano-Forte-Fabrik von Mager Frères

in **Breslau, Hummerei 17,** [4354]
empfiehlt **englische** und **deutsche Instrumente,** sowie **pariser Pianinos.**

Ein kleines **Quartier** von zwei Stuben, auch ein kleines Stübchen für einen einzelnen Herrn oder Frau im Hofe par terre. Ersteres von Johanni letzteres sofort zu vermiethen. Vorwerkstraße Nr. 32 im ersten Stock rechts zu erfragen. [5808]

Lotterie-Loose

versendet: **Sutor,** Klosterstraße 37 in Berlin. Die nächsten Klassen ohne jeden Nutzen. [5821]

Preise der Cerealien.
Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 8. Juni 1863.

	feine,		mittle,	ord. Waare.		
Weizen, weißer	76 —	78	73	67 —	70	Sgr.
dito gelber	74 —	76	73	67	70	"
Roggen	52 —	53	51	49 —	50	"
Gerste	39 —	40	38	35	36	"
Hafer	28 —	29	27	25 —	26	"
Erbsen	48 —	51	47	40 —	45	"
Raps	—		—	—		Sgr
Winterrübsen	—		—	—		"
Sommerrübsen	—		—	—		"

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 14 5/12 Thlr. G., ¼ Thlr. B.

5. u. 6 Juni	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	330'''82	330'''92	328'''89
Luftwärme	+ 9,8	+ 8,0	+ 16,7
Thaupunkt	+ 7,1	+ 5,9	+ 5,0
Dunstsättigung	79pCt.	84pCt.	38pCt.
Wind	W	W	W
Wetter	überw.	heiter	wolkig
Wärme der Oder			+ 13,2

6. u. 7. Juni	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	328'''46	328'''06	328'''62
Luftwärme	+ 12,0	+ 12,2	+ 16,0
Thaupunkt	+ 7,8	+ 9,7	+ 9,5
Dunstsättigung	71pCt.	81pCt.	64pCt.
Wind	S	S	S
Wetter	heiter	bd Rg.	trübe
Wärme der Oder			+ 13,5

Breslauer Börse vom 8. Juni 1863. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam	k.S.	143 G.
dito	2 M.	142⅚ G.
Hamburg	k.S.	151½ G.
dito	2 M.	150½ bz.
London	k.S.	—
dito	3 M.	6. 20¼ G.
Paris	2 M.	79¾ G.
Wien öst. W.	2 M.	—
Frankfurt	2 M.	—
Augsburg	2 M.	—
Leipzig	2 M.	—
Berlin	k.S.	—
Gold- und Papiergeld.		
Ducaten		95¼ G.
Louisd'or		110¼ B.
Poln. Bank-Bill.		92⅔ B.
Oester. Währg.		90 11/12 B.
Inländische Fonds.		
Freiw. St.-Anl.	4½	101⅚ G.
Preus. Anl. 1850	4	99¼ B.
dito 1852	4	99¼ B.
dito 1854	4½	102¼ B.
dito 1856	4½	102¼ B.
dito 1859	5	106 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	129 B.
St.-Schuld-Sch.	3½	90¼ B.

Bresl. St.-Oblig.	4	—
dito dito	4½	—
Posen. Pfandbr.	4	104¼ B.
dito dito	3½	98¼ B.
dito neue	4	97¼ B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Thlr.	3½	95 1/12 B.
dito Lit. A.	4	101¾ B.
Schl. Rust.-Pdb.	4	101⅔ B.
dito Pfdb. Lit. C.	4	101½ B.
dito dito B.	4	101¼ G.
dito dito	3½	—
Schl. Rentenbr.	4	100¼ B.
Posener dito	4	97¼ B.
Schl. Pr.-Oblig.	4½	—
Ausländische Fonds.		
Poln. Pfandbr.	4	92¼ B.
dito Sch.-Obl.	4	—
Oest. Nat.-Anl.	5	73¼ B.
Italienische Anl.		70¾ B.
Ausländische Eisenbahn-Actien.		
Warsch.-W. pr. Stück v. 60 Rub.	Rb.	73½ B.
Fr.-W.-Nordb.	4	64 G.
Mainz-Ludwgh.		—
Inländische Eisenbahn-Actien.		
Bresl.-Sch.-Frb.	4	132½ G.

Bresl.-Sch.-Frb Pr.-Obl	4	97¼ B.
dito Litt. D.	4½	100⅚ B.
dito Litt. E.	4½	100⅚ B.
Köln-Mindener	3½	—
dito Prior.	4	—
Glogau-Sagan.	4	—
Neisse-Brieger	4	93¼ B.
Oberschl. Lit. A.	3½	157¾ G.
dito Lit. B.	3½	141¼ G.
dito Lit. C.	3½	157¾ G.
dito Pr.-Obl.	4	97½ B.
dito dito Lit. F.	4½	101¼ B.
dito dito Lit. E.	3½	85¼ B.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderbrg.	4	63 7/12 B.
dito Pr. Obl.	4	
dito dito	4½	—
dito Stamm	5	—
Oppeln-Tarnw.	4	66 B.
Minerva	5	35 B.
Schles. Bank	4	101½ B.
Genfer Credit		—
Disc. Com.-Ant.		—
Oesterr. Credit		86⅜ G.
dito Loose 1860		88⅝ G.
Schl. Zinkhüt. A.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur Dr. Stein. Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.